Russ.
15 h

Bienenstamm

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS.

<36606567620018

<36606567620018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Neue geographiſch-ſtatiſtiſche

Beſchreibung

des

kaiſerlich-ruſſiſchen

Gouvernements Kurland,

oder der ehemaligen Herzogthümer

Kurland und Semgallen,

mit dem

Stifte Pilten,

von

H. von Bienenſtamm.

Durchgeſehen

von

E. A. Pfingſten.

Nebſt den colorirten Plänen der Städte Mitau, Libau und Windau und einer colorirten Karte von Kurland.

Mitau und Leipzig,

Verlag von G. A. Reyher.

1841.

Digitized by Google

Der Druck wird gestattet, mit der Bedingung, dass nach Vollendung desselben die gesetzliche Anzahl von Exemplaren dieses Buches hieher eingeliefert werde.

Riga, am 30. April 1840.

Dr. *C. E. Napiersky*,
Censor.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Gern hätte ich längſt ſchon eine zweite und verbeſſerte Auflage meines, im Jahre 1826 herausgegebenen, „geographiſchen Abriſſes der drei deutſchen Oſtſeeprovinzen Rußlands“ veranſtaltet, deren dieſer erſte — mithin mangel- und fehlerhafte — Verſuch über einen, in der Art, zuvor noch nie bearbeitet geweſenen Gegenſtand eigentlich ſchon gleich in der erſten Periode nach ſeiner Erſcheinung bedurfte und ſeitdem — wäre es auch

nur wegen der, durch die natürliche Wirkung des Zeitlaufes, in ſo vielen, ſelbſt damals richtigen, Angaben, welche er enthält, nothwendig gewordenen Veränderungen — immer dringender bedürftig worden iſt, wenn er ferner noch denen, welche ſich ſeiner, als eines Handbuches, zum Nachſchlagen bedienen wollen, von einigem Nutzen ſein ſoll. Gleichwohl wird ſolches mir bis jetzt her unmöglich gemacht, durch den bedauernswerthen Umſtand, daß meine, in der Vorrede zu jenem Werke, dringend genug ergangene Aufforderung an jeden ſich dazu competent fühlenden, mir berichtigende und ergänzende Notizen über alle darin bemerkten Irrthümer und Lücken mitzutheilen, in Livland, wie in Eſthland, noch nicht die allermindeſte Beachtung gefunden hat. Nur von Kurland aus hat man mich — gedankt ſei es dem für alles vaterländiſch Nützliche ſtets regen Eifer meiner achtbaren Landsleute! — durch eine Fülle von ſchätzbaren Mittheilungen der gewünſchten Art, in

den Stand geſetzt, wenigſtens über dieſe Provinz nun etwas viel Fehlerfreieres und Vollſtändigeres vom Neuen geben zu können, als das bereits Gegebene war und ſein konnte. Indem ich alſo meinem vaterländiſchen Publicum im engeren Sinne — dem kurländiſchen — die gegenwärtige Schrift, als eine neue, gründlich verbeſſerte und ſtark — zum Theil mit ſehr intereſſanten Zuſätzen — vermehrte, Bearbeitung des, Kurland betreffenden, Theiles meines „geographiſchen Abriſſes u. ſ. w." als ein neues Werk übergebe, thue ich Alles, was ich, unter den angeführten Umſtänden, jetzt zu thun vermag. Länger aber damit zu zögern, ſchien mir nicht räthlich, wenn das, zur Ehre meines ſchriftſtelleriſchen Namens und zur vermehrten Nutzbarkeit meines Unternehmens, mir einzig zu leiſten Mögliche, bei meinem vorgerückten Alter und ſehr ſchwankenden Geſundheitszuſtande, überhaupt noch mit Sicherheit geſchehen ſollte.

Die Charte, die Pläne der Städte Mitau, Libau und Windau ſind ein höchſt dankenswerthes Verdienſt, welches der Herr Verleger dieſer Schrift ſich um dieſelbe erworben hat.

Riga, im Julius 1839.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

Inhalt.

§. 1. Haupt-Momente aus der Geſchichte Kurlands, und gegenwärtige politiſche Verfaſſung dieſer Provinz . . . S. 1—4
§. 2. Lage . . . . ≈ 4
§. 3. Gränzen . . . . ≈ 5
§. 4. Größe . . . . ≈ 5
§. 5. Seehäfen u. Gewäſſer . . . . ≈ 6
I. Im ſelburgiſchen Kreiſe . . . . . . ≈ 6
II. Im mitauiſchen Kreiſe . . . . . . ≈ 10
III. Im tukkumiſchen Kreiſe . . . . . . ≈ 10
IV. Im goldingenſchen Kreiſe . . . . . ≈ 11—12
V. Im haſenpotiſchen Kreiſe . . . . . ≈ 12—14
Die Düna und ihr Flußſyſtem . . . . . ≈ 14—16
Die Aa und ihr Flußſyſtem . . . . . ≈ 16—20
Die Windau und ihr Flußſyſtem . . . . ≈ 20—23
Küſtenflüſſe . . . . ≈ 23—25
Mineral-Quellen . . . . ≈ 25—26
§. 6. Höhenkunde . . . . ≈ 26—28
§. 7. Wälder . . . . ≈ 29—30
§. 8. Beſchaffenheit des Bodens . . . . . . ≈ 30—31
§. 9. Klima . . . . ≈ 31—32
§. 10. Naturerzeugniſſe.
1. Aus dem Mineralreiche . . . . . . ≈ 32—33
2. Aus dem Pflanzenreiche . . . . . . ≈ 33—36
3. Aus dem Thierreiche . . . . ≈ 36—37

§. 11. Bevölkerung . . . . S. 37 — 41
§. 12. Sprachen . . . . ſ 41
§. 13. Religion . . . . ſ 41 — 43
§. 14. Oeffentliche Schulanſtalten . . . . ſ 43 — 44
§. 15. Wiſſenſchaftliche Vereine . . . . ſ 44
§. 16. Wohlthätigkeitsanſtalten . . . . . ſ 44
§. 17. Induſtrie und Gewerbe . . . . . ſ 45 — 49
§. 18. Handel . . . . ſ 49 — 51
§. 19. Poſtſtraßen . . . . ſ 51 — 52
§. 20. Wappen . . . . ſ 52 — 53
§. 21. Merkwürdigkeiten
I. Der Natur . . . . ſ 53 — 55
II. Alterthümer . . . . ſ 55 — 59
§. 22. Politiſche Eintheilung des Gouvernements . ſ 59 — 156
A. Der mitauiſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Mitau . . . ſ 60 — 83
B. Der ſelburgiſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Selburg . . . ſ 83 — 102
C. Der tukkumiſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Tukkum . . . ſ 102 — 118
D. Der goldingenſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Goldingen . . . ſ 118 — 156

§. 1.

Haupt-Momente aus der Geſchichte Kurlands, und gegenwärtige politiſche Verfaſſung dieſer Provinz.

Kurland (latein. Curonia, lett. Kursemme genannt) beſtand, nach Watſon's tiefdringenden Forſchungen, in ſeiner älteſten, hiſtoriſch-erweislichen Eintheilung, zur heidniſchen Zeit, aus drei Hauptdiſtricten; nämlich: 1) dem eigentlichen Kurlande (jetzt dem haſenpotiſchen, dem goldingenſchen und dem tuckumiſchen Kreiſe, wozu damals noch ein Theil des gegenwärtigen preußiſchen Litthauens, bis an das kuriſche Haff, und vermuthlich auch ein beträchtlicher Theil von Szamaiten kamen); 2) Semgallen (dem mitauiſchen Kreiſe); 3) dem Lande der Selen (dem ſelburgiſchen Kreiſe). Dieſe drei Diſtricte — welche aber ſpäter, nach Ankunft der Deutſchen, in zwei zuſammenſchmolzen, indem man ſich allmählich gewöhnt zu haben ſcheint, das Land der Selen blos als eine Unterabtheilung von Semgallen zu betrachten *) — wurden

*) Mit Bezug auf dieſe letztere Eintheilung des Landes, wiewohl auch ſie damals politiſch keinen Grund mehr hatte, wurde daſſelbe, während der herzoglichen Zeit, „die Herzogthümer Kurland und Semgallen" genannt, wozu denn noch, als dritter Theil, das — der geographiſchen Lage nach zum eigentlichen Kurlande zwar gehörende, politiſch aber von den beiden andern Diſtricten getrennte und ganz unabhängige — Stift Pilten kam.

von fünf Völkerſchaften bewohnt, unter welchen ſich vier Lettenvölker — die Kuren, Wenden, Semgallen und Selen — befanden, das fünfte aber, die Liven, von finniſchen Volksſtamme war. Die Kuren ſcheinen unter dieſen Völkerſchaften die zahlreichſte, ſtreitbarſte und mächtigſte — woher auch nach ihnen das Land benannt worden iſt, — die Liven hingegen die urſprünglichen Bewohner des ganzen Landes geweſen zu ſein, aus deſſen größtem Theile ſie aber durch die aus Preußen und Litthauen eingewanderten Lettenvölker gegen die nördliche und öſtliche Meeresküſte hin verdrängt worden waren. Später mußten alle dieſe Nationen der Waffenmacht und höheren Kriegskunde der, nach der Mitte des 12. Jahrhunderts in dem benachbarten Livlande angekommenen, Deutſchen erliegen. Kurland wurde, mit der Bekehrung ſeiner Bewohner zum Chriſtenthume, ein Theil des großen livländiſchen Biſchofs- und Ritterordens-Staates, und blieb in dieſem Verhältniſſe bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, nachdem es in der erſten ſchon die lutheriſche Kirchenverbeſſerung angenommen hatte. Im J. 1562 aber löſete der, aus einem adeligen Geſchlechte Weſtphalens entſproſſene, Ordensmeiſter in Livland, Gotthard Kettler, nach lange deßhalb mit der Krone Polen gepflogenen Unterhandlungen, den Verband des geiſtlichen Ritterordens, der ſeinen vielen Feinden längſt nicht mehr gewachſen war, mit Genehmigung der vornehmſten Gebietiger deſſelben auf, trat Livland, das nunmehr eine Provinz des polniſchen Reiches ward, völlig an dieſe Krone ab, und behielt dagegen ſich und ſeinen rechtmäßigen Nachkommen Kurland und Semgallen, als ein weltliches Erbherzogthum unter polniſcher Oberlehnshoheit, vor. In dieſer neuen Verfaſſung, von Herzogen regiert, erhielt der kleine Staat ſich bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts, obgleich der kettleriſche Fürſtenſtamm ſchon 1737 erloſchen war. Allein im J. 1795 legte der letzte Herzog, Peter, aus dem Hauſe Biron, unfähig, der ſturmbewegten Zeit länger zu widerſtehen, die

Regierung nieder, und Kurland, dem die großen Veränderungen, welche der Strom der Weltbegebenheiten in den politiſchen Verhältniſſen ſeiner mächtigen Nachbarſtaaten herbeigeführt hatte, nicht geſtatteten, ferner als ein ſelbſtſtändiges Fürſtenthum zu beſtehen, unterwarf ſich freiwillig dem Kaiſerſcepter Rußlands. —

Das Stift Pilten — auch der piltenſche Diſtrict genannt, und jetzt den nördlichen Theil des goldingenſchen und den öſtlichen und südöſtlichen des haſenpotiſchen Kreiſes bildend, — welches niemals, weder zu der Ordensprovinz, noch auch nachher zum Herzogthume gehört, ſondern anfänglich, unter der Regierung von Biſchöfen, ſelbſtſtändig geweſen, und im J. 1583 in den unmittelbaren Beſitz oder vielmehr in die unmittelbare Schutzherrſchaft der Krone und der Republik Polen übergegangen war, welche die Verwaltung dieſes Ländchens einem Landrathscollegium übertragen hatten, deſſen Mitglieder von dem piltenſchen Adel aus ſeiner eigenen Mitte frei gewählt wurden, und das zugleich die oberſte Juſtizbehörde des Stiftes bildete — mußte zwar an der Unterwerfung unter Rußlands Herrſchaft Theil nehmen, wußte aber, wenn gleich nun mit dem übrigen Kurlande zu einem Gouvernement vereiniget, noch lange nachher ſich bei ſeiner abgeſonderten Verfaſſung zu erhalten. Endlich jedoch, um den Schwierigkeiten und wirklichen Nachtheilen, welche aus einer ſolchen Trennung für die allgemeine Verwaltung des Gvms. ſich natürlich ergaben, ab zu helfen, ward im J. 1819, auf kaiſerlichen Befehl, das piltenſche Landrathscollegium aufgelöſet, das Corps der daſigen Ritterſchaft dem der kurländiſchen einverleibt, und die Gerichtsverfaſſung der in den übrigen Theilen des Gvms. Statt findenden gleich gemacht. —

Gleichfalls aus Gründen einer regelmäßigeren und bequemeren Verwaltung ward, in demſelben Jahre, auch der, bis dahin zum wilnaiſchen Gvm. gehörig geweſene, Küſtenſtrich von Szamaiten, nebſt dem Reichsgränzorte Polangen — deſſen Zoll- und Poſtbehörden aber ſchon von früherher der

Autorität des kurländiſchen Zollkreis-Chef's und Gouvernements-Poſt-Comptoir's amtlich untergeben waren — mit Kurland vereinigt, und dadurch letzterem nicht allein ein Theil der allerälteſten Ausdehnung ſeiner Gränzen wiedergegeben, ſondern auch ſeine Volksmenge um etwa 2600 Seelen vermehrt.

Dieſes ſind gegenwärtig die Beſtandtheile des ruſſiſch-kaiſerlichen Gouvernements Kurland, oder, wie es officiell auch genannt wird, des mitauiſchen Gouvernements, welches, mit den beiden benachbarten Gvms. Livland und Eſthland, unter der gemeinſchaftlichen Civil-Oberverwaltung des Kriegsgouverneurs von Riga, als Generalgouverneurs aller 3 Gvms., ſteht *). Was aber die beſonderen Rechte des Adels, die Civil- und Criminalgeſetze und die Gerichtsverfaſſung in Kurland betrifft, ſind alle diejenigen, dieſer Provinz eigenthümlichen Rechte, Geſetze und gerichtlichen Formen, welche in derſelben galten, ehe ſie dem ruſſiſchen Reiche einverleibt wurde (natürlich mit Ausnahme der ehemaligen piltenſchen, welche, wie ſchon erwähnt, den im übrigen Kurlande geltenden, zum Vortheile des Ganzen, haben weichen müſſen), in ſo fern ſolche nicht den allgemeinen Reichsgeſetzen widerſprechen, ihr ſowohl von den drei letzten glorreich geherrſcht habenden Monarchen Rußlands, als auch von des jetzt regierenden Kaiſers Majeſtät beſtätigt worden, und werden in ihr aufrecht erhalten.

§. 2.

Lage.

Kurland iſt — nächſt dem Zarthume Polen — die weſtlichſte Gränzprovinz des ruſſiſchen Reiches. Sie erſtreckt ſich

*) Dieſe Gvms. ſind es auch, welche — freilich nicht ganz treffend, da die Deutſchen weder die zahlreichſten noch die Urbewohner dieſer Gegenden ſind — mit dem Namen der drei deutſchen Oſtſeeprovinzen Rußlands bezeichnet zu werden pflegen.

Digitized by Google

vom 38° 36′ bis zum 45° öſtl. Länge, von Ferro gerechnet, und vom 55° 41′ bis zum 57° 46′ nördl. Br.

§. 3.

Gränzen.

Oeſtlich: das minskiſche Gvm.; ſüdlich: das wilnaiſche Gvm. und das Königreich Preußen; weſtlich: die Oſtſee; nördlich: der rigaiſche Meerbuſen, das livländiſche und das witepskiſche Gvm.

§. 4.

Größe.

Der Flächeninhalt Kurlands beträgt 23,195 $\frac{17}{36}$ Quadratwerſt, und ſeine größte Länge, von der weſtlichen Seeküſte bei Libau bis zu der, von der Düna und dem minskiſchen Gvm. umſchloſſenen äußerſten Oſtſpitze des Gvms., 380 Werſt. Die Breite aber, welche, vermöge der, ein faſt gleichſchenkeliges Dreieck bildenden, Geſtalt des Landes, von Weſten nach Oſten allmählich abnimmt, iſt ſo verſchieden, daß ſie in ihrer größten Ausdehnung, von der preußiſchen Gränze bei Polangen bis zur nördlichen Landſpitze Domesnäs ſich auf ungefähr 192 W., hingegen längs der minskiſchen Gränze auf kaum mehr als 5 W. erſtreckt. Die Ausdehnung der Seeküſten von der preußiſchen Gränze bis zur livländiſchen, wird auf 340 W. geſchätzt. Nach der, von Wichmann, in ſeiner „Darſtellung der ruſſiſchen Monarchie“, angeſtellten Areal-Vergleichung mehrer ruſſiſchen Gvms. mit fremden Ländern, werden die beiden meklenburgiſchen Großherzogthümer zuſammen von Kurland an Größe übertroffen; ebenſo, nach Cruſe, das Königreich Würtemberg.

Digitized by Google

§. 5.

Seehäfen und Gewäſſer.

Die Oſtſee, welche Kurland von zwei Seiten umgiebt, iſt als das vornehmſte und wohlthätigſte der Gewäſſer deſſelben anzuſehen und daher hier zuerſt zu nennen, wiewohl ſie an den Küſten dieſes Gvms. nirgends Buſen oder Baien bildet, und ſelbſt von deſſen, jetzt einzigen, beiden Seehäfen der bei Libau nur durch den gegrabenen Abfluß des libauiſchen Sees, der andere, bei Windau, durch die Mündung des Windau-Stromes, gebildet wird. In alter Zeit ſollen zwar auch die Mündungen der Flüſſe: die Rehje, die große Irbe, die heilige Aa und die Sakke als Häfen benutzt, und der letztgenannte ſogar erſt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, kraft einer Beſtimmung des olivaer Friedensſchluſſes, durch Verſenkungen unbrauchbar gemacht worden ſein; jedenfalls aber eignet ſich gegenwärtig keine dieſer Flußmündungen mehr dazu. —

An Landſeeen zählt die, überhaupt ſehr wohl bewäſſerte, Provinz über 300. Hier genüge es, nur einen Theil derſelben namentlich anzuführen, und auch von dieſen nur die bedeutendſten etwas näher zu beſchreiben. — I. Im ſelburgiſchen Kreiſe, der von obiger Anzahl allein 200 enthalten ſoll: A) In der illuxtiſchen Hauptmannſchaft: 1) Der warnowiziſche See, 3 W. lang, $\frac{1}{4}$ W. breit, deſſen Abfluß, längs dem Hofe Warnowiz, zur Düna geht. 2) Der Priswet, $1\frac{1}{2}$ W. l. und br., und 3) der Schidlowka, über 2 W. l., $\frac{1}{2}$ W. br., beide in der Nähe des warnowiziſchen Ss, und gleichfalls zur Düna abfließend. 4) Der Perewiz, 1 W. l., $\frac{1}{2}$ W. br., eigentlich nur eine Anſammlung der Gewäſſer des, aus Litthauen kommenden und nordöſtlich in die Düna fließenden Baches Perewiz. 5) Der Sielo, 1 W. l. und br., entſteht aus den Abflüſſen 6) des Abizilsky und 7) des ſchönheidenſchen Ss, und fließt

ſelbſt ab in 8) den Rhizaſ., der, auf der litthauiſchen Gränze liegend, 5½ W. l. iſt, und, in Kurland, eine Breite von 2 W. hat. 9) Der kummelnſche S., 1½ W. l., fließt ab in 10) den fabianowaſchen S., der 1 W. l., über ½ W. br. iſt und ſeinen Abfluß nordweſtlich, in die Lauze, nimmt. 11) Der brüggenſche S., 3½ W. l., über 2 W. br., zeichnet ſich durch ſeinen Reichthum an Rebſen aus, deren ganz außerordentliche Größe ſelbſt diejenige der berühmten Rebſe des eſthländiſchen Peipusſ.s. übertrifft. 12) Der Gartenſ., 1½ W. l., ½ W. br. *). 13) Der lauzenſeeiſche S. — richtiger wohl Lauzenſ. — (ltt. Lauze-Muischas-Esars), 2 W. l., ¾ W. br. und fiſchreich, beſonders an Aalen, liegt zwiſchen dem Paſtorate Aegypten nebſt Kirche auf ſeiner Oſtſeite, und dem Hofe Lauzenſee auf der Weſtſeite. Er entſteht aus dem Abfluſſe des, weſtlich von Lauzenſee gelegenen, 14) kleinen Battenſ., dem, aus 15) dem nördlich liegenden, 3 W. langen, ¾ W. breiten, Ilſenſ. (ltt. Ilge-Muischas-E.) hieher gezogenen Canale und dem anſehnlichen Greſchtbache, der aus dem, unweit Nowo Alexandrowsk (Jeſeros), in Litthauen, liegenden Greſchtſ. kommt, und mehre kleine Seen, u. a. auch 16) den ſorgenfreiiſchen (2½ W. von Aegypten), durchſtrömt. Dieſes S.s Ausfluß bildet die Lauze. 17) Der meddumiſche S. (ltt. Medau Muischas-E.), 7 W. l., 2 W. br., fiſchreich und ſehr anmuthig, hat ſeinen Abzug, durch einen, zum Theile gegrabenen, Canal, ſüdlich, nach der Lauze. 18) ſwentenſche S. (ltt. Swentes-E.), 8 W. l., 2 — 4 W. br., reich an Inſeln und an Fiſchen, beſonders Brachſen und Rebſen, ſoll in den vorhergehenden See abflie-

*) Sämmtliche obige Seen, bis zu Nr. 12 inclus., haben keine lettiſchen Namen, weil es keine Letten in dieſer Gegend giebt, ſondern ſie werden von den ſie umwohnenden Ruſſen, Polen und Litthauern nur wie oben angeführt genannt. Auch bei den nachfolgenden Seen des ſelburgiſchen Kreiſes gilt, wo kein beſonderer lettiſcher Name eingeklammert iſt, nur der angeführte, im Deutſchen gebräuchliche.

ßen. 19) Der Gallenſ., 1½ W. l., ½ W. br., fließt in 20) den, etwas kleineren, ſteinenſeeiſchen S. — ebenfalls wohl richtiger Steinſ. — (lt. Stalla-Muischas-E.), und dieſer in 21) den 1½ W. langen und breiten Luxtaſ. ab, aus dem der Fluß Luxta oder Illuxt entſpringt. 22) Der Rautenſ. (lt. Rauda-Muischas-E.), ½ W. l. und br., bei dem Hofe Rautenſee. 23) Der weißenſeeiſche — richtiger weiße — S. (lt. Balta-Muischas-E.), etwa 20 Looſſtellen groß, bei dem Hofe Weißenſee, zwiſchen Illuxt und Subbat. 24) Der dweetenſche S. (lt. Dweetes-E.), gegen 2 W. l., unfern dem Hofe Dweeten, in einer ſehr ſumpfigen Gegend, aber reich an Brachſen, nimmt das von Kaltenbrunn herkommende Appakſche-Flüßchen auf, und bildet, durch ſeinen Abfluß die Dweete, welche der Düna zufließt. 25) Der ſubbatiſche S., welcher mit 26) dem, zu Baltenſee gehörigen, nur durch eine ſehr ſchmale Landenge von ihm getrennten, mittels eines Ausfluſſes aber doch wieder verbundenen, aſiſchekiſchen S. zuſammenhängt, und mit demſelben 7 W. l., ¼ W. br. iſt, hat ſeinen Abzug, durch den prohbenſchen Bach, nach Litthauen. In ſeiner Umgegend liegt eine Menge kleiner Seen, unter welchen auch, 2½ W. weit, nach Illuxt zu, 27) der kaſimirswahliſche, 12—15 Looſſtellen große, S. (lt. Kasimirschkes-E.) ſich befindet. 28) Der gulbenſche S., klein und unbedeutend, bei dem Hofe Gulben. 29) Der Ponemeſch, größer als der vorige und 2 W. nach Nordoſt, unfern dem aſſernſchen Beihofe Wahrkau, gelegen. Aus dieſem See entſpringt die Suſſei, welche ihn mit 30) dem dicht daneben liegenden Wahrkauſ. (lt. Wahrkawas-E.) verbindet, und darauf, 3 Meilen weiter, durch 31) einen dritten, nur kleinen, S., nahe bei dem ſuſſeiſchen Beihofe Wilkuppe, gehend, weiter zur Memel fließt. 32) Der Baltenſ., nebſt 33) dem, dicht bei ihm liegenden, ſubbatiſchen Paſtoratsſ., beide klein. — Außer den hier genannten giebt es, in der nämlichen Hauptmannſchaft, noch

eine Menge namenloſer, kleiner Seen. — B) In der Friedrichsſtädtiſchen Hauptmannſchaft: 1) Der Aisdumbeſ., 1½ W. l., ½ W. br., zum Krongute Ellern gehörig und ½ W. vom Hofe, nach Nordoſt entfernt, in einer moraſtigen Gegend, hat ſeinen Abzug, durch die kleine Swehta-Uppe, nördlich nach der Suſſei. 2) Der ellernſche S. (ltt. Elkschnu-Muischas-E.), ½ W. l. und br; fließt ab nach Nordoſt, in 3) den ilſenbergiſchen S. (ltt. Ilse-Muischas-E.), 1½ W. l., ¾ W. br., der wiederum nach Südweſt abfließt, in 4) den, auch zu Ilſenberg gehörigen und gegen Litthauen hin gelegenen, eikeniſchekiſchen S. 5) Der Besdibben, ein, von Bergen eingeſchloſſener, tiefer Keſſel, zwiſchen dem Privatgute Ilſenberg und der litthauiſchen Ortſchaft Anuſchiſchek. 6) Der Minnauka, 1¼ W. l., ¾ W. br., in einer von Bergen umgebenen Lage, zwiſchen Nerft und Ilſenberg und zu beiden Gütern gehörig. 7) Der Krihgan, 1 W. l., ½ W. br., größtentheils zum Krongute Ellern gehörig und nördlich vom Minnauka gelegen. Beide letztere Sn. werden auch Kaineeſchſ. genannt. 8. 9) die beiden ellernſchen, durch einen natürlichen Canal mit einander verbundenen und zuſammen über 1 W. langen Klauzanſ. Sie haben ihren Abzug weſtlich, durch einen Bach, nach 10) dem ſaukenſchen S. (ltt. Saukes-E.), der 7 W. l. 3 W. br., dabei fiſchreich iſt, und durch den Saukebach oder die Duhnuppe in die Suſſei abfließt. 11) Die Stulwe, ½ W. l. und br., in einer moraſtigen Gegend, zwiſchen der ſaukenſchen Forſtei und dem Krongute Dſehrwenhof. 12) Die nerftiſche Stauung, gegen 1 W. l., ½ W. br. Sie liegt gleich bei dem Hofe Nerft und iſt ziemlich tief, obgleich früher Feld geweſen, auch fiſchreich. 13) Der unbedeutende Strihwerſ., im Buſchhöfiſchen, aus welchem aber die ſogenannte buſchhöfiſche oder kleine Suſſei entſpringt. Ebendaſelbſt 14) der Banzahnſ., ½ W. l., ¼ W. br., der ſüdweſtlich abfließt, in 15) den größeren, gleichfalls buſchhöfi-

ſchen, Preekulan, einen Waldſee, aus welchem die Pode-was, ein gar nicht unbedeutender Fluß, auf dem ſelbſt ſchon Balken geflößt worden ſind, ihren Urſprung nimmt. 16) Der große Weeſihtſ., 7 W. l., ½ W. br., zwiſchen dem Krongute Groß-Buſchhof und dem Privatgute Ekengraf, von welchem, nach Weſten, der kleine Fluß, die Weeſiht ausſtrömt. 17) Der pixternſche S. (ltt. Pikſes-E.), 3—4 W. l., 2 W. br., zwiſchen dem ſonnaxtiſchen Paſtorate, dem Privatgute Wahrenbrok und dem Krongute Pixtern liegend. 18) Der neuſelburgiſche S. (ltt. Baltens), ¾ W. l. und br. und dicht bei dem Hofe Neu-Selburg liegend, hat ſeinen Abfluß nach 19) dem kleinen Weeſiht-S. (ltt. Wikka-E.), neben dem Hofe des Privatgütchens Weeſiht, der ſelbſt zur Düna abfließt. 20) Der kleine Sakkanſ. und 21) der Wardukleſ., beide zwiſchen den ſelburgiſchen Anhöhen gelegen. 22) Der ſonnaxtiſche S., ½ W. l., ¼ W. br., bei dem Hofe des Privatgutes Klein-Sonnaxt. Die 3 letztgenannten Seen haben keine Abflüſſe, wenigſtens keine ſichtbaren. — II. Im mitauiſchen Kreiſe, welcher an Seeen der ärmſte iſt: A) In der bauskeſchen Hauptmannſchaft: Der kleine, eirunde Zeplitſ., unweit des baldohniſchen Geſundbrunnens. — B) In der doblehniſchen Hauptmannſchaft: 1) Der abguldenſche und 2) der Gauratſ., beide im Kirchſpiele Doblehn; der letztere 25 Faden tief und von anmuthiger Lage. — III. Im tukkumiſchen Kreiſe: A) In der tukkumiſchen Hauptmannſchaft: 1) Der auziſche S., 4 W. l., 2 W. br., welcher durch ſeinen Abfluß den Bach, die Auz, bildet, und 2) der ſebbernſche S., beide im Kirchſp. Auz. 3) Der Schuhſtene und 4) der ariſchhöfiſche S., beide im Krchſp. Neuenburg. 5) Der Apſau-, 6) der Limmarz-, 7) der Palams-, 8) der Leſtin- und 9) der Kliggenſ., welche unter einander zuſammenhangen, und deren gemeinſchaftliches Product der Abaufluß iſt; ſämmtlich in demſelben Kirch-

ſpiele. 10) Die tukkumiſche Mühlenſtauung welche dicht unter der Stadt Tukkum liegt, und durch die Schlok oder den tukkumiſchen Mühlenbach, mit 11) dem Walgun- und 12 dem Kannerſ., zuſammenhängt, von welchen der erſtere ganz im Krchſp. Tukkum, der andere aber auf der Gränze deſſelben mit dem livländiſchen Gvm. liegt, zu welchem letzteren er, ſeiner größeren Hälfte nach, gehört. — B) In der talßenſchen Hauptmannſchaft: 1) Der remtenſche S., 1 W. l., ½ W. br., und 2) der angernſche, beide im Krchſp. Kandau. Die Länge des letzteren See's beträgt gegen 17½ W., ſeine Breite aber nur 2—2½ W., und der Flächeninhalt 8131 Looſſtellen. Er wäre demnach der größte unter den kurländ. Landſeeen, wenn man ihn nicht vielmehr als ein Haff mit einer Nehrung anzuſehen hätte, indem er durch ſeinen Abfluß in unmittelbarer Verbindung mit dem rigaiſchen Meerbuſen ſteht, an deſſen Küſte er ſich, ſeiner Länge nach, hinzieht, und nur durch eine kaum 2—3 W. breite Landzunge von ihm getrennt wird. 3) Der ſparenſche S., über 1 W. l., über ½ W. br., und 4) der laidſenſche, 3 W. l., 1 W. br., beide im Krchſp. Talßen. 6) Der erwahlenſche S., nebſt 7) dem ihm ganz nahe liegenden und faſt parallel mit ihm ſich erſtreckenden ſaſſmakenſchen oder eſſernſchen S., beide im Krchſp. Erwahlen, und ſich gleichmäßig auszeichnend durch ihre, gegen die Breite, unverhältnißmäßige Länge, indem die letztere gegen 5 W., die erſtere hingegen kaum ½ W., beträgt. — IV. Im goldingenſchen Kreiſe: A) In der goldingenſchen Hauptmannſchaft: 1) Der zenzernſche S., welcher in einem nach auffallenderen Verhältniſſe ſeiner Länge (9 W.) zu ſeiner Breite (kaum ½ W.) ſteht, als die beiden vorigen Seen; im Krchſp. Frauenburg. 2) Der frauenburgiſche S., 1 W. l. und faſt eben ſo breit. 3) Der brozenſche S., etwas größer; 4. 5) die Lukne und die Ilſe, zwei zuſammenhängende, kleine, aber ſehr tiefe, Sn.; 6) der

Ohdſen=, 7) der Swehtaine= und 8) der kerklingenſche S.; ſämmtlich ebendaſelbſt. 9) Der wilgahlenſche 10) der nabbenſche und 11) der usmaitenſche S., alle 3 im Krchſp. Goldingen. Der letztere gehört zu den größten und merkwürdigſten Seeen des Gvms. Er hat gegen 9 W. in der Breite, und 35 W. im Umfange; ſein Flächeninhalt beträgt 7821 Looſſtellen; 12 Bächlein ergießen ſich in ihn; dagegen hat er nur einen Abfluß, die Anger. Er iſt ziemlich fiſchreich und an den meiſten Stellen 12 Faden tief. In ihm liegen 4 Inſeln, von welchen die größte 7 W. im Umkreiſe hält, bewohnt wird, und Fiſchholm heißt. Die zweite iſt die, durch den Grafen Moritz von Sachſen berühmt gewordene, Moritzinſel, auf welcher der Graf ſich, im Sommer des J. 1727, mit 300 Mann gegen die ruſſiſchen Truppen vertheidigen wollte, und, zu dieſem Zwecke, wirklich auf ihr Schanzen angelegt hatte. Die beiden übrigen Inſeln werden, von ihren Ellernwäldchen, Groß= und Klein=Alkſchne genannt. — B) In der windauiſchen Hauptmannſchaft: 1) Der puſſenſche S., welcher, 6 W. l. 2 W. br., ſeinen Zufluß durch die Anger, aus dem usmaitenſchen S. erhält, und 2) der kleine Kakkeſeſſer, beide im Kirchſp. Pilten. 3) Der Paſchen= oder Buſchenſ., gegen 2 W. l. und faſt eben ſo breit, im Krchſp. Windau. 4) Der Wihdel= oder Fihdel= S., 5—6 W. l., 2 W. br., im Krchſp. Dondangen, gab der kleineren Rohje ihren Urſprung, iſt aber im J. 1838, durch Grabung eines Abzug=Canals in das Meer, trocken gelegt worden. — V. Im haſenpotiſchen Kreiſe: A) In der haſenpotiſchen Hauptmannſchaft: 1) Der buſchuppiſche S., im Krchſp. Neuhauſen. 2) Der feppenſche S., an deſſen Beſitze ſieben umliegende Privatgüter Theil haben, 3) der Besbubben, ein ſehr kleiner, aber äußerſt tiefer, zum Privatgute Pleppen gehöriger S., 4) der Reeding= und 5) der Reskeſ., alle 4 im Krchſp. Amboten. 6) Der kaltenſche S., auf der

Gränze des Krchſpls. Amboten mit Litthauen, wohin er zur Hälfte gehört. 7) Der kleine blintenſche S., im Krchſp. Alſchwangen. — B) In der grobiniſchen Hauptmannſchaft: 1) Der Papen= — richtiger vielleicht Pappenſ. (ltt. **Pappes-E.**), im Krchſp. Grobin, hat zwar ein Bett von 7 W. L. und 2½ W. Br.; das aber nur ſeinem kleineren Theile nach noch unter Waſſer ſteht, zur größeren Hälfte hingegen jetzt als eine ſchilfige Wieſe anzuſehen iſt, weil dieſer See, bei ſeinen wenigen Quellen und ſehr dürftigem Zufluſſe vom Lande her, im Sommer, wann der Canal, welcher ihn mit dem Meere verbindet, verſiegt iſt, ſehr eintrocknet, auch überhaupt an Flächenraum jährlich abnimmt. Indeſſen gewährt er doch noch immer eine ſehr ergiebige Jagd auf Waſſergeflügel, und iſt beſonders wegen der Schwäne berühmt, die ſich in keiner andern Gegend Kurlands in ſolcher Menge einzufinden pflegen, als hier. In demſelben Kirchſp. liegt 2) der libauiſche S. (ltt. **Leepajas-E.**), auch — im Gegenſatze zur Oſtſee, von welcher er nur durch die ziemlich ſchmale Nehrung, auf der die Stadt Libau liegt, getrennt wird — die kleine See genannt. Er iſt gegen 15 W. l., 2 W. br., und gehört mithin zu den größten Landſeeen des Gvms. Unter mehren Bächen, die ſich in ihn ergießen, führt ihm den Hauptzufluß die Bartau, ſeine eigentliche Erzeugerinn, zu, wogegen er ſeinen einzigen Abfluß — nachdem der frühere, ſüdlicher gelegene und natürliche, verdämmt worden ſein ſoll — jetzt nur durch einen breiten, vom nördlichen Ende des S.s zum Meere geleiteten Canal, der zugleich zum Schiffhafen von Libau dient, hat. Bei heftigem Weſtwinde pflegt daher, durch den Eintritt der Meeresfluthen, die Waſſerfläche dieſes S.s ſich um 3—4 Fuß zu erhöhen, und ſeine äußerſt flachen Ufer weithin zu überſchwemmen. Es werden, unter mehren Fiſcharten, beſonders viele Aale in ihm gefangen. Einige kleine, niedrige, mit Gras bewachſene Inſeln, welche gegen das nördliche Ende des S.s, nahe dem Hafen, liegen, führen den Na=

men der Attakken, und dienen zur Viehweide. 3) Der tohsmariſch S. (lt. Tohsmares-E.), 12 Q. W. groß und in den libauiſchen S. abfließend, dem er in geringer Entfernung nördlich liegt, und 4) der telßenſche (lt. Tahſchu-E.), welcher ſeinen Abfluß, den Alandsbach, gleichfalls dem libauiſchen S. zuſendet; beide in demſelben Kirchſpiele. 5) Der durbenſche S. (lt. Durbes — oder Dohrbes-E.), im Krchſp. Durben, ſteht, mittels des, ihn durchſtrömenden Durbefluſſes, mit der Oſtſee in Verbindung. — Von den vorſtehend genannten Seeen ſind ſechs, nämlich: der angernſche, zezernſche, wilgalenſche, usmaitenſche, libauiſche und durbenſche, ſogenannte Freiſeeen, d. h. ſolche, auf welchen nicht allein denjenigen Gütern, Städten und Flecken, deren Gränzen ſie beſpülen, ſondern auch jedem Beſitzer des kurländ. adeligen Indigenatsrechtes, die geſetzliche Befugniß zur freiern Fiſcherei zuſteht. —

Die Flüſſe Kurlands laſſen ſich, nach Watſons ſinnreicher Darſtellung der kurländ. Hydrographie *), in 4 Hauptabtheilungen oder Syſteme bringen; nämlich: I. Die Düna und ihr Flußſyſtem. Die Düna ſelbſt, dieſe Königinn aller, großen und kleinen, fließenden Gewäſſer der deutſch-ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen, iſt zwar kein eigentlich kurländiſcher, ſondern nur der bedeutendſte Gränzſtrom dieſes Gvms.; allein dennoch, ſowohl weil ein beträchtlicher Theil deſſelben zu ihrem Flußgebiete gehört, als auch wegen ihres wohlthätigen Einfluſſes auf den Wohlſtand vieler ſeiner Bewohner — indem $\frac{2}{3}$ des wichtigſten Ausfuhrartikels, den Kurland erzeugt, des Getreides nämlich, nur durch ihre, nicht zu entbehrende, Hülfe zur Verſchiffung gebracht werden — hier recht ſehr mit zu berückſichtigen. Sie entſpringt weithin nach Oſten,

*) S. deſſen „hydrographiſche Skizze von Kurland," im 2. Bde. S. 296—308 der „Jahresverhandlungen der kurländ. Geſellſchaft für Literatur und Kunſt."

faſt im Herzen des europäiſchen Rußlands, im twerischen Gvm., berührt das Kurländ. zuerſt an deſſen öſtlichem Ende, oberhalb dem Privatgute Warnowiz, bildet von dort an, mit wenigen kurzen Unterbrechungen, deſſen nördliche Gränze bis unterhalb Dünhof, im Krchſp. Baldohn, tritt hier ganz nach Livland hinüber, ſtrömt dicht unter den Mauern Riga's, wo ſie ſchon faſt ⅜ W. breit iſt und deſſen Hafen ſie bildet, hin, und ergießt ſich etwa 12 W. weiter, nachdem ſie ſich ganz nach Nordweſten gewandt und zuletzt noch, bei dem Flecken Bolderaa, den aus Kurland kommenden Aafluß aufgenommen, in den rig. Meerbuſen. Sie bildet von der Gegend an, wo ſie die kurländ. Gränze erreicht, Inſeln und Waſſerfälle; auch enthält ihr Bette, nach dem linken oder kurländ. Ufer zu, mehre ſeichte Stellen und große Feldſteine, die jeder Eisgang leider zu vermehren ſcheint, und an welchen die Struſen oder großen Stromfahrzeuge, die jährlich mit Getreide, Flachs und andern Erzeugniſſen aus den öſtlicher liegenden Gvms. nach Riga hinabgehen, nur allzu leicht ſcheitern, wenn ſie nicht Fleiß und große Vorſicht dagegen anwenden. Fiſchreich iſt die Düna im Allgemeinen eben nicht; indeſſen werden auf der kuriſchen Seite doch jährlich gegen 2000 Lachſe und ſehr viele Neunaugen gefangen. Zu ihrem Syſteme oder Flußgebiete von der linken Seite gehören, in Kurland, das ganze Krchſp. Ueberlauz und theilweiſe die Krchſple Dünaburg, Selburg, Neugut und Baldohn. Es ſind jedoch nur Bäche, größtentheils ſelbſt ganz unbedeutende, welche aus dieſem Gvm., theils mittel=, theils unmittelbar, in die Düna fließen. 1) Das ſehr kleine Gränzflüßchen hinter Warnowiz, gegen das minsk. Gvm., die Rubeſch (wahrſcheinlich nach dem Lettiſchen — Robeſcha-Uppe, Gränzfluß — alſo genannt). 2) Die Warnowiz, 3) der koppolauiſche, 4) der ſikelnſche Bach, welche aus dem minsk. und dem wiln. Gvm. kommen, und im Krchſp. Ueberlauz in die Düna fallen. 5) Die Lauze, aus dem wiln. Gvm., und zwar zuletzt aus dem, bei Jeſeros

oder Nowo Alexandrowsk liegenden, Greſchtſee kommend, dann, unter dem Namen: die Greſcht, längs der öſtlichen Gränze des Krchſpls. Dünaburg, durch den ſorgenfreiiſchen und mehre kleine Seen, nach dem Lanzenſ. gehend, welchen ſie — hier den Namen Lauze annehmend, bei dem Flecken Smelin wieder verläßt, und darauf, bis zur Düna, einen äußerſt anmuthigen Lauf bildet. Sie iſt der anſehnlichſte unter den kleinen kurländ. Nebenflüſſen der Düna. 6) Die Illuxt, welche bei ihrer Mündung einen Priſtan oder Anlegeplatz für die Struſen bildet. 7) die, von dieſer aufgenommene Dweete, und 8) die Eglon, alle drei im Krchſp. Dünaburg. 9) Die kleine oder buſchhöfiſche Suſſei, 10) die mit dieſer ſich vereinigende, ziemlich anſehnliche und fiſchreiche Podewas, 11) die Sakke — eigentlich nur ein Dünaarm, welcher die Inſel bildet, auf der das Krongut Holmhof liegt, — 12) die Pixter, welche aus dem S. gleichen Namens kommt, und auch der Muzzebach genannt wird, und 13) eine zweite Lauze, ſämmtlich im Kirchſp. Selburg. 14) Die Behrſe, welche im Krchſp. Baldohn entſpringt, und 15) die Kekkau, welche aus 3 ziemlich weit auseinander liegenden Quellen, nämlich im neugutiſchen, im baldohniſchen und im merzendorfiſchen Walde, ihren Urſprung nimmt, beide nach Livland gehend und dort in die Düna fallend. Die Kekkaubildet zugleich eine Strecke weit die Gränzſcheide beider Gvms. Auch entſpringen, theils in ihrem Bette ſelbſt, theils in ihrer unmittelbarſten Nähe, die Schwefelquellen des bekannten baldohniſchen Geſundbrunnens. — II. Die Aa und ihr Flußſyſtem, das von Watſon auch das obere kurländiſche oder das ſemgalliſche Waſſerſyſtem genannt wird. Die Aa oder — provinzial — die große Bäche (ltt. **Leela Uppe**), auch — zur Unterſcheidung, von dem, ebenfalls anſehnlichen, livländiſchen Fluſſe gleichen Namens, der aber lettiſch **Ganja** heißt. — Die ſemgalliſche Aa genannt, entſteht, bei der Stadt Bauske, aus der Vereinigung zweier bedeutender, aus Litthauen kommender

Flüſſe: der Memel (ltt. Nemmums oder Nemmus) und der Muhs (ltt. Muhfa). Sie iſt der Hauptſtrom des kurländ. Gvms., welcher, während ſeines ungefähr 120 W. langen Laufes, in Kurland allein, gegen 50 größere und kleinere Flüſſe aufnimmt, in nordweſtlicher Richtung bei Mitau vorüberfließt, darauf ſich faſt ganz nördlich, aber, nach Ueberſchreitung der gegenwärtigen livländiſchen Gränze *), plötzlich, die Meeresküſte entlang, zurück nach Oſten wendet, nun den Namen Bulleraa oder Bolderaa (ltt. Leelas-Uppes Grihwe) annimmt und, zum Theile zwar, durch zwei, in den Jahren 1709 und 1757 entſtandene, durch Verſenkungen aber nachher unfahrbar gemachte, Durchbrüche unmittelbar in den rig. Meerbuſen, ſeiner Hauptwaſſermaſſe nach jedoch, oberhalb der Feſtung Dünamünde, bei dem Flecken Bolderaa, in die Düna, ſich ergießt, kurz vor deren eigener Ausmündung in den rig. Meerbuſen. Bis unterhalb Mitau iſt die Aa nicht über 60, allein ſchon bei ihrem Eintritte in Livland 120 Faden, breit. Ihre Ufer ſind größtentheils flach und das Flußbett hat wenig Tiefe, daher ſie auch nur für Fahrzeuge mittler Größe und ſelbſt für dieſe nur bis Mitau aufwärts ſchiffbar iſt, und oberhalb dieſer Stadt, nur zum Holzflößen benutzt wird. — Zum Flußgebiete der Aa gehören nun in Kurland, und zwar erſtens von der rechten Seite, folgende kleinere Flüſſe: 1) Die, bereits erwähnte, Memel, welche im wiln. Gvm., bei Raſiszki, entſpringt, bei dem Hofe Grizgaln, im Krchſp. Nerft, in Kurland eintritt, oder vielmehr von da ab, bis zum Kron-

*) Erſt bei der durch die Kaiſerin Katharina II. von Rußland veranlaßten Gränzberichtigung ihres Gvms. Livland mit dem damaligen Herzogthume Kurland, im J. 1783, wurde der bis dahin zu letzterem gehörig geweſene untere Theil der Aa, von der Einmündung der Wehrſchuppe an, nebſt dem Gerichtsflecken Schlok und dem ganzen ſchlokiſchen Krchſp., von Kurland getrennt und zu Livland geſchlagen, wobei es ſeitdem geblieben iſt.

gute Memelhof, im Krchſp. Bauske, die Gränzſcheide zwiſchen Kurland und Litthauen bildet, hier erſt ganz kuriſch wird und, wie ſchon geſagt, durch ihre Vereinigung mit ihrer gleichfalls litthauiſchen, links herkommenden Schweſter, der Muhs, dem Aafluſſe ſeine Entſtehung giebt. 2) Die, aus dem S. Poneſch, im Krchſp. Dünaburg entſpringende, anſehnliche und an den mannichfaltigſten Fiſchgattungen ſehr reiche Suſſei, der Hauptfluß des ſelburgiſchen Kreiſes, nebſt den von ihr aufgenommenen Bächen: 3) der Gahrße, 4) der Sallate, 5) dem Saukebache (lit. Sauk-Uppe, auch Duhn-Uppe) und 6) der Salwe mit 7) der ganz kleinen Lujahn, wie auch 8) die Nerretin, ein aus dem ellernſchen S., im Krchſp. Selburg, kommendes Gränzflüßchen gegen Litthauen, und 9) die Weeſiht, welche ſämmtlich in den Krchſpln. Nerft und Aſcheraden ſich mit der Memel vereinigen. 10) Die Garroſe und 11) die Ekau, welche ſich — die letztere nach vorhergegangener, theils mittel-, theils unmittelbarer Vereinigung mit 12) der Irtrum, 13) der kleinen und 14) der großen Miſſe, 15) der Talke, 16) der Swirgsde und 17) der Zenne — im Krchſp. Mitau in die Aa ergießen. — Zahlreicher ſind die Flüſſe und Bäche, welche das Flußgebiet dieſer von der linken Seite bilden. Hieher gehört vor allen 18) die, oben ſchon genannte, Muhs, welche, in der Gegend des Krongutes Zerraukt, im Krchſp. Bauske, aus dem wiln. Gvm. in das kurländiſche tretend, hier keinem andern Gewäſſer mehr ihren Schooß öffnet, bis ſie, durch ihren Zuſammenfluß mit der Memel, bei Bauske, den Hauptſtrom erzeugen hilft. Ferner gehören hieher: Im Krchſp. Bauske 19) die Plane mit 20) der Kauze. Im Krchſp. Mitau folgende, größtentheils aus Litthauen herfließende, Gewäſſer: 21) die Switte, mit 22) der Isliz und 23) der Leepare; 24) die Seſſau, mit 25) der Oglei und 26) der Upper; 27) die Würzau, mit 28) der Ellei und 29) der Audrau; 30) die Platohne — welche, nachdem ſie 31) die Su-

drabe mit ſich vereinigt, ganz kurz vor ihrer Einmündung in die Aa, 32) einen ſchilfigen Abfluß, die Drixe (lt. Drikſne) genannt, links ſendet, welcher, der Aa parallel laufend, mit dieſer die lange Inſel bildet, auf der das mitauiſche Schloß erbaut iſt, und gleich unterhalb Mitau etwas breiter wird, welche Erweiterung ehemals der See genannt wurde, wie ſie denn bei den Letten noch jetzt Eſars heißt; — 33) die Swehte, — welche 34) die Wilze aufnimmt, dann, unweit Mitau, mittels einer großen Schleuſe, 35) den, im 17. Jahrhunderte, auf Befehl des Herzogs Jakob gegrabenen und daher nach ihm benannten, Jakobscanal, durch die gedachte Stadt, der Drixe und, aus dieſer, der Aa zuſendet, den dadurch erlittenen Waſſerverluſt 5½ W. unterhalb Mitau durch 36—39) die, aus der Vereinigung dreier Quellen, der Tehrwitte, Swehpaine und Skujene, entſtandene und ihr zufließende Terpentin (lt. Tehrwitte) erſetzt, hierauf den Namen Grihwe annimmt, und zuletzt noch 40) die, aus dem auziſchen S. kommende, träge hinfließende Auz, hier Seske genannt, mit ſich vereinigt, worauf ſie, bei dem Privatgute Liven-Swehthof, ihre eigene Vereinigung mit der Aa bewerkſtelligt; — endlich 41) die Behrſe, mit Ausnahme der Muhs, der bedeutendſte unter allen Nebenflüſſen der Aa von der linken Seite, welcher aus dem Zuſammentritte des Abfluſſes aus dem ſebbernſchen S. mit dreien Quellen in den Krchſpln. Auz und Neuenburg entſteht und, auf ſeinem Laufe zum Hauptſtrome, durch die Aufnahme 42) der kleinen, aber reißenden Abgulde, 43) der Alau, 44) der Pónau — welche durch die Vereinigung 45) einer zweiten Sudrabe mit 46) der Gaurat gebildet wird, — 47) der Auer und 48) der nur kleinen Schukſt mit 49) der noch kleineren Kahsuppe, ſich fortwährend vergrößert. Im Krchſp. Tukkum 50) die Wehrſchuppe, welche aus dieſem Krchſp., wo ſie entſpringt, nach einem kurzen Laufe die gegenwärtige livländiſche Gränzlinie überſchreitet und gleich darauf in die Aa fällt, und 51) der tuk-

2*

kumiſche Mühlbach, welcher aus Moräſten in demſelben Krchſp. ſeinen Urſprung nimmt, ſcheinbar ſtagnirend die Schilfteiche und die Mühlenſtauung bei der Stadt Tukkum bildet, dann in den Walgun- und den Kanner-S. geht, wo er Pulkai genannt wird, als Abfluß des letzteren Ss. aber, nun ſchon auf livländ. Gebiete, zum zweiten Male ſeinen Namen ändert und, die Schlok (ltt. Slohzene) heißend, etwas oberhalb des Gerichtsfleckens Schlok, ſich mit der Aa oder, wie ſie hier ſchon heißt, der Bolderaa vereint, womit dieſes ganze Waſſerſyſtem ſich ſchließt. — III. Die Windau und ihr Flußſyſtem, oder, wie Watſon es, im Gegenſatze zum ſemgalliſchen, auch benennt, das echt kurländiſche Waſſerſyſtem. Es gehört ganz zur Oſtſee, wie das erſtere zum rig. Meerbuſen. Die Windau (ltt. Wente), minder breit, aber viel lebhafter und raſcher fließend, als die Aa, entſpringt tief in Szamaiten oder dem nordweſtlichen Theile des wiln. Gvms., ſtrömt, nachdem ſie bei der Kirche und dem Paſtorate Gröſen, im kurländ. Krchſp. Frauenburg, die Gränzen jener Provinz hinter ſich gelaſſen, mehr als 150 W. weit von Süden nach Norden und Nordweſten, durch Kurland, und ergießt ſich, ohne beſondere Krümmung, bei der Stadt Windau, deren geräumigen Hafen ihre Mündung bildet, offen und gerade in die Oſtſee. Sie iſt ein ſchöner Fluß und, wie auch alle ihre Nebenflüſſe, ſehr verſchiedenen Charakters von der Aa und deren Nebengewäſſern; denn das ganze Flußſyſtem geht überall durch Berge, Schluchten, und Kalkfelſen, raſchen, lebendigen Laufes, mit mehren Waſſerfällen, und iſt deßhalb, eben durch das, was ihm ſeine Schönheit giebt, für Flöſſungen und Flußſchifffahrt ganz unbrauchbar. Die Windau ſelbſt hat viele Untiefen *); ihre Hauptmerkwürdigkeit aber iſt der ſchöne Waſſerfall, die

*) Der große Waſſerbau, welcher, auf kaiſerlichen Befehl, im kurländ. und im wiln. Gvm. zugleich, im J. 1825 ſeinen Anfang nahm und mehre Jahre hindurch fortgeſetzt wurde, hatte zum Zwecke,

Rummel (litt. Rumbe) genannt, unter dem Schloßberge, bei der Stadt Goldingen. Der majeſtätiſche Strom ſtürzt hier, mehr als 6 Fuß hoch, in einem weiten Halbkreiſe, der ſeine ganze Breite umfaßt, über ein Kalkfelſenriff herab. Er iſt übrigens hier nur erſt 40, bei ſeiner Ausmündung ins Meer aber 80 Faden breit. Ehemals hatte die Windau, bei der Stadt Pilten, ein anderes Bett, das jetzt die alte Windau heißt. Schon in Szamaiten nimmt dieſer Strom viele kleinere Gewäſſer auf, die hier ungenannt bleiben; in Kurland beträgt die Zahl ſeiner Nebenflüſſe 45, unter welchen aber nur 4—5 einigermaßen bedeutende ſind. Von der rechten Seite ergießen ſich nämlich in ihn: Im Krchſp. Frauenburg: 1) die, zum Th. ſehr ſchönuferige, Wabbax, einer der Gränzbäche des kurländ. Gvms. gegen das wilnaiſche, mit 2) der reichhaltigen Quelle, welche den kewelnſchen Mühlenteich, im Krchſp. Auz, füllt, ferner mit 3) der Awixne, 4) der Melluppe, 5) der Eſſer, 6) dem bobelsbergiſchen und 7) dem breſilgenſchen Bache; 8) der Sangenfluß; 9) die Zeezer oder der Abfluß des zeezernſchen Sees,

---

die Windau mit der Dubiſſa, einem litthauiſchen Fluſſe, der in den Niemen — den Hauptſtrom des wiln. Gvms. — ausmündet, mittels Canälen und Schleuſen, in Verbindung zu ſetzen, ferner ihr Flußbett durchgängig entweder zu vertiefen oder, wo dieſer Arbeit die Natur zu große Hinderniſſe entgegengeſtellt hat — wie, z. B., bei Goldingen — es durch Canalgrabungen zu umgehen, daſſelbe auf ſolche Weiſe für Struſen und große Böte überall befahrbar zu machen, und ſo eine freie Waſſercommunication zwiſchen der Seehandelsſtadt Windau und einem ſehr großen und productenreichen Theile von Litthauen, Szamaiten und Kurland herzuſtellen. Es iſt ſehr zu bedauern, daß dieſe, damals ganz auf Koſten der Krone, durch die in dieſen Provinzen ſtationirten Truppen, betriebene, nützliche und wichtige Arbeit, ſeit ihrer Unterbrechung durch die polniſche Inſurrection im J. 1831 — während welcher ſogar ein großer ſchon fertig gewordener Theil derſelben in Litthauen von den Inſurgenten zerſtört ward — noch nicht hat wieder aufgenommen werden können.

Digitized by Google

mit 10) der Kalkuppe oder dem Abfluſſe des frauenburgiſchen Ss.; 11) die unbedeutende Augſtuppe. Im Krchſp. Goldingen: 12) Der ehdenſche Mühlbach; 13) die Rimſaht und 14) die Mergau, welche, nachdem ſie ſich vereinigt, den Namen: die Reſchje annehmen, einen ſchönen, reinen Waſſerfall bilden, und gleich darauf 15) die Welſe aufnehmen, welcher letztere Bach der einzige in Kurland mit der merkwürdigen Eigenthümlichkeit iſt, daß er, mitten in ſeinem Laufe, plötzlich aus ſeinem Bette verſchwindet und 60—80 Fuß unter der Erde fortfließt, aus der er erſt kurz vor ſeiner Einmündung in die Reſchje eben ſo plötzlich wieder zu Tage kommt. Im Krchſp. Pilten: 16) Die Abau, der größte unter allen Nebenflüſſen der Windau und, vermöge der Klarheit ſeiner Gewäſſer und des ſanften Reizes ſeiner lieblichen Ufer, beſonders in den Gegenden bei den Kronflecken Kandau und Zabeln und dem Privatgute Rönnen, wohl der ſchönſte Fluß Kurlands, welcher im Krchſp. Neuenburg entſpringt, zuerſt durch einige Seeen geht, darauf, nach einander, rechts 17) den Abfluß des Kliggenſs., links 18—21) den, aus der Zſchakſche, der Naudaja und der Kurratawas-Uppe gebildeten, neuenburgiſchen Mühlbach und 22) die, aus dem remtenſchen S. kommende, Weeſaht, wieder rechts 23) den wilkſalniſchen, 24) den ohkſelnſchen und 25) den neuwakkenſchen Bach, und wieder links 26) einen kleinen, von den Privatgütern Samiten und Kukſchen herkommenden, Bach, 27) die Ammul, 28) die, dieſer ganz parallel, nördlich fließende Immul, welche auch die Ahsuppe und die Wilpene heißt, mit 29) der Weendradſe, und 30) den ohſelnſchen Bach, nebſt noch einigen, aus dem kabillenſchen Forſte herfließenden, Waldgießbächen, aufnimmt, und ſo, Anfangs in nordnordweſtlicher, dann in ganz weſtlicher, Richtung zur Windau ſtrömt, die er bei dem ſchlehkiſchen Beihofe Abaushof erreicht; 31) die Piltene. Im Krchſp. Windau: 32) Die Plata oder Platte, ein ganz unbedeutendes

Bächlein, das nahe vor der Stadt Windau in den Hauptſtrom fällt; 33) der Pazkulbach, welcher, nach dem kurzen Laufe von nur 1½ W., ganz nahe der Mündung des Windauſtromes, ſich in dieſen ergießt, aber doch 4—5 Faden Tiefe hat, und daher im 17. Jahrhunderte, vom Herzoge Jakob, zur Anlegung eines Schiffswerftes benutzt wurde. — Viel geringeren Waſſerzufluß erhält die Windau von ihrer linken Seite; nämlich: Im Krchſp. Amboten: 34) Den raudenſchen Bach, nahe der ſzamaitenſchen Gränze; 35) die Lebiſch, welche zwiſchen den Gütern Pleppen und Schmaiſen entſpringt und zwiſchen Groß-Wormſahten, Groß-Nikrazen und Meldſern das einzige Braunkohlenflöz durchſchneidet, das in Kurland ſich findet; 36) die Abbus, bei Schloß Amboten entſtehend; 37) den rudbahrenſchen Bach, oder die Kohje. Im Krchſp. Neuhauſen: 38) Die Ehnau. Im Krchſp. Goldingen: 39) Den ſchnehpelnſchen Bach, mit 40) dem fallngenſchen Bache; 41) die Alex, welche durch die Stadt Goldingen fließt und, ehe ſie auf die jetzige neue Mühle geleitet wurde, einen 16 Fuß hohen Waſſerfall bildete, deſſen Steingerippe nun trocken daſteht, mit 42) dem wilgalenſchen Mühlbache; 43) den altgoldingenſchen Bach; 44) den paddernſchen Mühlbach; 45) den tigwenſchen Bach. Alle dieſe Gewäſſer, die von links her in die Windau fallen, ſind zwar höchſt unbedeutende Gießbäche, die jedoch, da ihr kurzer Lauf zwiſchen waldigen Hügeln reißend fortgeht, bei Platzregen gewaltig anſchwellen. — IV. Küſtenflüſſe, und zwar erſtens die, welche, öſtlich fließend, dem rig. Meerbuſen zugehen: Solches thun: Im Krchſp. Tukkum: 1) Die Zehrxte (lett. Lahtſch-Uppe), ein Gränzbach gegen Livland; 2) der plönenſche Bach. Im Krchſp. Kandau: 3) der breſilgenſche Bach (nicht zu verwechſeln mit dem Bache gleiches Namens im Krchſp. Frauenburg, der zum Syſteme der Windau gehört); 4) die Spilwe, nebſt 5—8) 4 anderen Flüßchen, welche, alle parallel nordöſtlich ſtrömend, ſich in den,

von ihnen eigentlich erſt gebildeten angernſchen S. und, durch deſſen einzigen Abfluß in den rig. Meerbuſen, ergießen; 9) die Uppe-Grihwe, ein Abfluß des laidſenſchen Ss.; 10) die Kattrihn-Uppe. Im Krchſp. Erwahlen: 11) die Rohje welche aus dem, nunmehr trocken gelegten, dondangenſchen Wihdel-S. entſpringt, in ſüdöſtlicher Richtung längs der Meeresküſte hinfließt und, nachdem ſie die Bächlein 12) Welkuhn und 13) Kalkuppe (nicht zu verwechſeln mit dem gleichnamigen Bache unter den Gewäſſern des Windaugebietes) aufgenommen, ſich bei Gipken, im Dondangenſchen, mit 14) der größeren Rohje vereinigt, die, von Talßen kommend, ihr 15. 16) die Abflüſſe des erwahlenſchen und des ſaſſmakenſchen Ss. mit zuführt, worauf beide Rohjen ſich bei dem, zum Privatgute Lubb-Eſſern gehörigen, Dorfe Rohjen in den Meerbuſen ergießen. — Zweitens die Küſtenflüſſe, welche, mit weſtlicher Richtung, in die offene Oſtſee gehen, und die ſich in zwei Unterabtheilungen bringen laſſen, nämlich in die, welche nördlich, und jene, welche ſüdlich von der Windaumündung ſich ausmünden. Nördlich thun dieſes: Im Krchſp. Dondangen: 17) Die kleine Irbe; 18) die große Irbe, welche, bei ihrem Urſprunge, aus dem usmaitenſchen S., die Anger heißt, durch den puſſenſchen S. geht, und, vereinigt mit 19) der weit herkommenden Stende, nachdem dieſe zuvor 20) die Silluppe und 21) die Lohnze — letztere mit 22) der Eere, 23) der Trumpe und 24) dem dondangenſchen Mühlbache — aufgenommen, bei dem dondangenſchen Stranddorfe Groß-Irben ſich in das Meer ſtürzt. Im Krchſp. Pilten: 25) die, mit der großen Irbe durch einen breiten Graben verbundene Nabbe. — Südlich: Im Krchſp. Windau: 26) die, im Krchſp. Aiſchwangen, aus der Vereinigung des Abfluſſes aus dem kleinen blintenſchen S. mit einem andern Bache, entſtehende Haſau. Im Krchſp. Sakkenhauſen: 27) die Riwe; 28) die Sakke, welche im Krchſp. Gramsden, unter dem

Namen: die Durbe, entſpringt, ſofort 29) die Preekule, alsdann 30) die Wartaje und, nachdem ſie durch den durbenſchen S. gegangen, 31) die Allohkſte mit 32) dem kleinen Bache, der längs dem Hofe von Kazbangen fließt, 33) der Tebber, die der Stadt Haſenpot zwiſchen romantiſchen Ufern vorüberſtrömt, und 34) der kleinen Laſche, aufnimmt, nun erſt den Namen Sakke erhält, und zwiſchen den Privatgütern Oſtbach und Neuhof, mit breiter und tiefer Mündung, die vormals ein Schiffhafen geweſen ſein ſoll, in die Oſtſee fällt. Im Krchſp. Grobin: 35—40) ſechs Bäche, die ſämmtlich durch den libauiſchen S. ins Meer gehen, und unter welchen der Alandsbach und die Otanke die bedeutendſten ſind; 41) die Bartau, welche auf der Gränze des wiln. Gvms., aus der Vereinigung 42) der Ahswikke mit einem ſzamaitenſchen Bache und 43) dem Gränzbache, die Lohſche, entſteht, 44) die, aus dem Papenſ. kommende Daſſel aufnimmt, und darauf, breit austretend, den libauiſchen S. bildet; 45) die heilige Aa, (ltt. Swehta Uppe), der ſüdlichſte aller kurländ. Küſtenflüſſe, der vormals, als der Küſtenſtrich von Polangen noch zum wiln. Gvm. gehörte, von ſeinem Urſprunge, unweit dem ſzamaitenſchen Städtchen Szkudy oder Schoden, bis zu ſeiner Ausmündung ins Meer, d. h. etwa 35 W. weit, die Gränzſcheide beider Gvms. bildete. —

An Mineral-Quellen beſitzt Kurland keinen Reichthum; doch fehlt es ihm an ſolchen nicht ganz. Die bedeutendſten darunter ſind die beiden Schwefelquellen auf den Krongütern Baldohn, im Krchſp. gleichen Namens, und Barbern, im Krchſp. Bauske. Sie werden beide, als Geſundbrunnen und Badeörter, oft ſelbſt von Kranken aus entfernten Gegenden des Reiches, fleißig beſucht, beſonders die erſtere, welche von ſtärkerem Schwefelgehalte und zugleich, ſeit langer Zeit, mit vorzüglich guten Einrichtungen zur Aufnahme, Verpflegung und Unterhaltung der Curgäſte verſehen iſt, wiewohl, ſeit einigen Jahren, auch Barbern an der Sorgfalt für

die bequeme Befriedigung dieſer Bedürfniſſe weniger als früher vermiſſen läßt. — Außerdem ſollen ſich auch unweit der Stadt Libau, ſo wie in der Nähe des Kronfleckens Talßen, zwiſchen den Privatgütern Poſtenden und Sparen, Schwefelquellen, und auf dem Krongute Groß-Buſchhof, im Krchſp. Selburg, ſo wie auf dem Privatgute Dondangen eiſenhaltige Quellen befinden, welche jedoch im Allgemeinen wenig gekannt ſind, und höchſtens vielleicht nur von den ſie zunächſt Umwohnenden als Heilmittel benutzt werden.

§. 6.

Höhenkunde.

Wenn Kurland auch, nach Cruſe *), ſich nirgends höher als 600 Fuß über den Spiegel der Oſtſee erhebt, und alſo kein Gebirgsland iſt, darf es doch eben ſo wenig für ein flaches Land gehalten werden, wofür es bei Vielen, die es nicht in allen ſeinen Theilen aus eigener Anſicht kennen, gilt; denn wirklich beſteht es, mit Ausnahme der Marſchgegenden um Mitau und die untere Aa, überall aus Hügeln und Höhenketten, die ſich auf weite Strecken hinziehen und untereinander in unleugbarem Zuſammenhange ſtehen. Nach Watſons intereſſanter Darſtellung **) zerfällt die Höhenkunde Kurlands, genau genommen, in drei Höhenſyſteme, von welchen aber nur eines — dasjenige des obern Kurlands — iſolirt daſteht, die beiden anderen — das mittle und das untere — dagegen, weil in der That nur der Windauſtrom ſie trennt und ſie, ſowohl bei Groß-Eſſern, als bei Schrunden, in unmittelbare Berührung mit einander kommen, man füglich auch als

*) „Curland unter den Herzögen," Bd. 1., S. 2.

**) „Orographiſche Skizze von Kurland" in den „Jahresverhandlungen der kurländ. Geſellſchaft für Literatur und Kunſt," Bd. 1., S. 198 u. ff.

eines betrachten kann, aus welchem Grunde es denn hinreichend iſt, wenn wir nur zwei Höhenſyſteme, ein oberes und ein unteres, annehmen.

Das obere beginnt oberhalb Warnowiz, im Krchſp. Ueberlauz, mit dem Eintritte der aus dem Minskiſchen ſich herziehenden Bergkette in die hieſige Provinz, und endigt unterhalb Thomsdorf, im Krchſp. Baldohn, oder ſetzt vielmehr daſelbſt nach Livland über. Beide Endpuncte dieſes Syſtems, in ſo fern es Kurland berührt, liegen alſo an der Düna; der Vereinigungspunct ſeiner bedeutendſten Aeſte oder Arme, oder der Knoten deſſelben, befindet ſich in der Nähe von Subbat, und mehre Aeſte, die es von hier links ausſendet, ſtreichen weſtwärts und weſtſüdweſtwärts, gegen die Stadt Bauske und die litthauiſche Gränze hin. Unter den einzelnen Bergen dieſes Syſtems ſind die ausgezeichnetſten: 1) der Tabor, im Krchſp. Ueberlauz, merkwürdig wegen der ſchönen und reichen Ausſichten, deren man von ſeinem Gipfel genießt; 2) der Blauberg, ganz getrennt von allen andern Höhen, mitten aus einer Fläche, im Krchſp. Selburg, aufſteigend; 3) der Gribbulberg, eben daſelbſt und nur 4 W. von dem vorigen entfernt, auch von ganz gleicher Lage mit ihm, und auf ſeiner Spitze noch Spuren einer Art von Bruſtwehr aus uralter Zeit tragend; 4) der ſogenannte Silberberg, ebendaſ.; 5) der Zeplitberg, im Krchſp. Baldohn und kaum 1 W. von dem dortigen Geſundbrunnen entfernt, 260 rheinl. Fuß über den Waſſerſpiegel der an ſeinem Fuße vorbeifließenden Kekkau erhaben, und von ſeinem Gipfel eine vortreffliche, weitgedehnte Ausſicht darbietend; 6) der Schloßberg, 7 W. von dem vorigen Berge, in demſelben Krchſp. gelegen, und faſt eben ſo hoch, als er. — Das untere oder vereinigte mittle und niedere Höhenſyſtem, welches von dem oberen durch die große mitauiſche Ebene geſchieden wird, hat ſeine beiden Endpuncte bei dem Privatgute Hofzumberge, im Krchſp. Gränzhof, und im ſüdlichen Theile des Krchſpls Amboten, und ei-

gentlich 3 Knoten, nämlich an dieſen beiden Endpuncten und in ſeiner Mitte, bei dem Krongute Lemſern, im Krchſp. Frauenburg. Es macht einen Bogen, deſſen Sehne durch die Gränze des wiln. Gvms. und den größeren Theil des Laufes der Wabdax gebildet wird, und ſendet, von der entgegengeſetzten Seite vier, meiſt parallel laufende Aeſte gegen das öſtliche, das nördliche und das weſtliche Meergeſtade hin, von welchen drei in Landſpitzen oder Vorgebirge an der Küſte auslaufen: der öſtliche nämlich in das, gegen 2 W. in den rig. Meerbuſen ſich hinein erſtreckende, Riff bei Markgrafen, im Krchſp. Kandau; der nördliche in die, bei den Seefahrern ſo berüchtigte, Höhenkette am Strande von Dondangen, die blauen Berge (ltt. Slihterikalni) genannt, deren endliches Product die nördliche Landſpitze Domesnäs (ltt. Kolkurags) mit ihrem ſehr gefahrvollen, über 10 W. in die See hinausgehenden Riffe iſt, und der ſüdweſtlichſte in das ſchroffe Felſengeſtade der Oſtſee, an der Küſte des Krchſpls. Sakkenhauſen, welches bei der Mündung der Sakke anfängt und mit der weit in die See hinausragenden Klippe Steinort (ltt. Welarags) endigt. Beſondere Erwähnung verdienen unter den Bergen des untern Höhenſyſtems: 1) die anſehnlichen und ſehr ſchönen Berge bei Hofzumberge; 2) der Hüning oder Rieſenberg im Krchſp. Tukkum, 390 rheinl. Fuß über der Meeresfläche hoch; 3) der Zukturberg, im Krchſp. Talßen; 4) der Silberberg, bei dem Hofe Schnehpeln, im Krchſp. Goldingen, welcher an Höhe dem Hüninge faſt gleich kommt; allein, trotz ſeinem Namen, in ſeinem Innern eben ſo wenig Silber zu bergen ſcheint, als ſein Namensbruder unter den Bergen des obern Höhenſyſtems; 5) der Kreewe-Kalns, ein Berg bei Schloß Amboten, deſſen Gipfel der höchſte Punct Kurlands ſein ſoll.

§. 7.

Wälder.

Da der Ackerbau ſich bisher als die ergiebigſte Quelle des Wohlſtandes in dieſer Provinz zeigte, ſo hat man ihn, zum Nachtheile der ſchönen Waldungen, zu ſehr begünſtigt, und durch das Rödungmachen zur Vergrößerung der Getreidefelder in vielen Gegenden, die ehemals reichlich mit Holz verſehen waren, drückenden Mangel daran hervorgebracht. So fehlt es, z. B., im Krchſp. Sakkenhauſen und im größten Theile des Krchſpls. Doblehn, wie auch in den Umgegenden der Städte Bauske, Haſenpot und einiger anderen, an dieſem ſo wichtigen Bedürfniſſe längſt ganz, und an ſo manchen andern Orten iſt der noch daſtehende Holzvorrath ſchon äußerſt gering geworden. Viel tragen auch die, in heißen und trockenen Sommern hier, leider! ſehr häufigen, Waldbrände im Nadelholze — gewöhnlich durch die Unvorſichtigkeit der Viehhirten bei der Nachthütung veranlaßt — zur Verwüſtung der Wälder bei, und endlich läßt es ſich nicht läugnen, daß man erſt in der allerneueſten Zeit, und doch auch noch nicht überall, in Kurland angefangen hat, auf eine regelmäßige Forſtwirthſchaft und eine Holzcultur nach richtigen Grundſätzen Bedacht zu nehmen. Deſſen ungeachtet ſind aber auch viele Gegenden dieſes Gvms. doch noch mit einem Ueberfluſſe an Laub- und Nadelholz geſegnet, wie er vormals freilich in allen Theilen deſſelben Statt fand. Zu denjenigen Waldungen, aus welchen noch jetzt jährlich bedeutende Quantitäten Balken und Brennholz verkauft werden, gehören, als die größten: Erſtens die Kronforſten von Dubena, Ellern, Sauken, Sezzen und Taurkaln, im Krchſp. Selburg; Neugut, im Krchſp. gleichen Namens; Schrunden, im Krchſp. Frauenburg; Rönnen, im Kirchſp. Goldingen, und Rutzau, im Krchſp. Grobin. Ferner die privaten Forſten von Groß-Salwen, Daudſewas, Groß-Suſ-

ſei, Grizgaln und Alt-Memelhof im Krchſp. Nerft; Herbergen und Kurmen, im Krchſp. Aſcheraden; Groß-Ekau, im Krchſp. Ekau; Popen, Schlehk, Ugahlen, und Puſſen, im Krchſp. Pilten; Bahten und Waimoden, im Krchſp. Amboten; Suſten, im Krchſp. Durben, und Dondangen. Außerdem giebt es auch, mit Ausnahme der oben genannten ganz holzleer gewordenen Gegenden, in allen Theilen des Gvms. noch Privatgüter, ſelbſt ſolche von nur mittler Größe, wie, z. B., Kukſchen, im Krchſp. Kandau, Adelig-Miſſhof, im Krchſp. Ekau u. a. m., die mindeſtens ihr eigenes Bedürfniß an Bau- und Brennholz, ſowohl für den Hof, als für die Bauerſchaft, aus den eigenen Forſten vollkommen befriedigen können.

§. 8.

Beſchaffenheit des Bodens.

Kurland gehört zu den fruchtbarſten Provinzen des ruſſiſchen Reiches. Zwar nehmen auch Moräſte und Moosbrüche, die jeder Cultur unzugänglich ſind, einen beträchtlichen Theil des Flächenraumes ein, und die Verſchiedenheit des Ackerbodens iſt groß: bald ſchwerer und fetter, bald magerer Lehm, bald Sand, bald Grant (Kies), oder ein Gemiſch von allen drei Erdarten, nicht ſelten auch ſchwarze Moorerde. Doch überwiegt die Menge des guten Ackerlandes, und eigentlicher Flugſand findet ſich faſt nur an der Seeküſte und hinter Mitau, gegen die livländiſche Gränze hin. Aber in dem größeren Theile gerade deſſelben Kreiſes, des faſt überall ganz ebenen mitauiſchen nämlich, findet ſich auch der fruchtbarſte Boden. Es werden hier im Durchſchnitte, ſelbſt in nur mittelmäßigen Jahren, an Wintergetreide das zehnte, an Sommerkorn das neunte, Korn über die Saat geerntet. Vorzüglich ausgezeichnet ſind hierin die Krchſple. Mitau, Seſſau und Bauske, in welchen der Durchſchnittsertrag noch höher zu ſteigen pflegt,

und ein Weizenboden, wie ihn die großen Güter Kron-Würzau, Grünhof, Platohn und einige andere derſelben Gegend haben, dürfte wahrſcheinlich in allen übrigen Küſtenländern der Oſtſee nicht weiter zu finden ſein. Dagegen muß der ſelburgiſche Kreis, im Allgemeinen, als der wenigſt-fruchtbare angenommen werden: er bringt im Durchſchnitte ſelten mehr, als das ſechste Korn an Wintergetreide, das fünfte an Sommerkorn, hervor. — Das Verhältniß des Landes im Gvm. zu den Gewäſſern ſoll beinahe wie 42 zu 1, und dasjenige des urbaren Landes zu den Forſten, Wüſteneien und Moräſten wie 2 zu 1, ſein.

§. 9.

Klima.

Unter einer ſchon ziemlich hohen nördlichen Breite gelegen, allen Winden zugänglich und nicht frei von Sümpfen und Moräſten, genießt Kurland zwar dennoch eines merklich mildern Klima's, als die übrigen ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen, welche ſämmtlich noch weiter gegen Norden und Oſten hin liegen; allein in ſeinem Hauptcharakter ſtimmt daſſelbe nichts deſto weniger mit dem allgemeinen Klima dieſer nördlichen Küſtenländer überein. Häufige Nebel, die von den moraſtigen Niederungen und den im Winter ſelten gefrierenden Waldſümpfen erzeugt werden, und beſonders im Frühjahre und im Herbſte die Atmoſphäre mit ſchweren Dünſten erfüllen, feuchte Kälte wegen der nahen Umgebung vom Meere, hauptſächlich aber die Unbeſtändigkeit der Witterung, welche nur in der ewigen Wiederholung des plötzlichen Wechſels der Temperatur ſich gleich bleibt, ſind, wie dort, auch hier den größeren Theil des Jahres hindurch an der Tagesordnung. Der Winter beginnt gewöhnlich im November, und pflegt, wiewohl nicht ohne häufige, oft ſchnelle, Uebergänge von ſtrengem Froſt zum entſchiedenſten Thauwetter, und umgekehrt, bis gegen die Mitte

des März zu währen. Die ſtrengſte Kälte herrſcht gewöhnlich im Januar und Februar; allein auch alsdann fällt der Thermometer nur ſelten bis auf 25—26° Reaum.; tiefer faſt niemals. Die, nie ausbleibenden, ſchönen Tage gegen das Ende des März und im April bieten den einzigen, kurzen Frühlingsgenuß; denn der Mai und die erſte Hälfte des Juni ſind mehrentheils rauh und, durch Nord- und Nordoſtwinde, kalt. Der heißeſte, oft übermäßig heiße Sommermonat iſt in der Regel der Julius, der auch allein unter allen Monaten ganz frei von Nachtfröſten zu ſein pflegt. Dagegen bringt faſt immer ſchon der Auguſt wieder Näſſe und Kälte, der September hingegen, und oft auch ein Theil des Octobers eine trockene, heitere, öfters ſogar warme Witterung mit. Der Spätherbſt iſt freilich deſto unangenehmer. — Trotz ſolcher Veränderlichkeit und Rauheit des Klima's ſcheint daſſelbe indeſſen keinen nachtheiligen Einfluß auf den menſchlichen Körper zu üben, indem die Kurländer im Allgemeinen geſund, ſtark und wohlgebaut, ihre Ehen fruchtbar, und ſehr alte Greiſe keine Seltenheit unter ihnen ſind.

§. 10.

Naturerzeugniſſe.

I. Aus dem Mineralreiche. Dieſes liefert in Kurland nur Weniges von Bedeutung. Außer dem Kalkſteine, dem in dünnen Schichten dazwiſchen vorkommenden Gipſe, dem Mergel, Ziegel- und Töpferthone, gelben Oker, Thoneiſenſteine, Sumpferze, Eiſenocher, Schwefelkieſe und verkieſetem Holze, der Braunkohle, einzeln liegenden Granitblöcken, Flintenſteinen und etwas Bernſtein, ſind bis jetzt keine Mineralien gefunden worden. Unter den Kalkſteinbrüchen verdienen vor allen Erwähnung: der auf dem Privatgute Alſchhof, im Krchſp. Amboten, als der größte in der Provinz, und der gleichfalls

anſehnliche auf dem Krongute Kalnazeem, im Krchſp. Mitau, welcher den Kalk und die Bauſteine für das Bedürfniß der Gouvernementsſtadt und des ganzen genannten Kirchſpiels liefert; dann auch die nicht minder bedeutenden auf den Krongütern Amt-Goldingen und Groß-Rönnen, im Krchſp. Goldingen, und auf den Privatgütern Groß-Ekau, im Krchſp. Ekau, und Adſirn, im Krchſp. Kandau. Von geringerer Bedeutung ſind die, am Meeresufer gelegenen, der Privatgüter Strandhof, Ulmahlen und Labraggen, im Krchſp. Sakkenhauſen, und der auf dem Privatgute Nigranden, im Krchſp. Amboten. — Gips wird vorzüglich am Dünaufer des Privatgutes Dünhof, im Kchſp. Baldohn, auf dem Privatgute Schönberg, im Krchſp. Bauske, und am Windauufer des Privatgutes Ekhöfchen, im Krchſp. Goldingen, in Menge gebrochen. — Oker, zur groben gelben Farbe anwendbar, wird am häufigſten auf den Privatgütern Aſſern, im Krchſp. Dünaburg, und Hofzumberge angetroffen. — Schwefelkies findet ſich hier und da in der Provinz, in kleinen Nieren zwiſchen Thonlagen; in größerer Menge aber, nebſt verkieſetem Holze, auf dem Privatgute Groß-Wormſahten, im Krchſp. Amboten, wo er in einem, 4—5 Fuß mächtigen, Braunkohlenflöze (dem einzigen in Kurland) neſterweiſe ſitzt, und zu der Sage Veranlaſſung gegeben hat, daß man daſelbſt Silber gegraben habe. Auf deutliche Spuren ehemaliger Schachten ſtößt man in dieſer Gegend wirklich. — Flinten- oder Feuerſteine werden einzeln am Strande der Oſtſee gefunden; eben ſo auch einige kleine Stücke Bernſtein; größere wirft das Meer nur bei Polangen, in der Nähe der preußiſchen Küſte, aus. — Die Sumpfmoore in allen Theilen der Provinz enthalten vielen Torf, deſſen früher ganz unbeachtet gelaſſenen Werth man in den holzleer gewordenen Gegenden ſchätzen gelernt hat.

II. Aus dem Pflanzenreiche. Ungeachtet der ſcheinbar geringen Begünſtigung durch das Klima iſt dennoch der größte Theil der Pflanzenerzeugniſſe, welche das nördliche

Deutſchland hervorbringt, auch in Kurland noch heimiſch, oder kann doch mit leichter Mühe hier heimiſch gemacht werden. Alle die verſchiedenen norddeutſchen Obſtarten, ja Pfirſchen und Aprikoſen, die weiter nördlich hinauf nicht mehr in freier Luft fortkommen, gedeihen, wenn nur gegen den Winterfroſt geſchützt, in den hieſigen Obſtgärten noch recht gut, und in den ſüdweſtlichſten Gegenden wird bisweilen, bei recht warmer Sommer- und Herbſt-Witterung ſogar die Weintraube im Freien reif. Daſſelbe iſt auch der Fall mit den mannichfachen Arten veredelter ausländiſcher Gartenbeeren und feinerer Gartengemüſe, die alle ſich hier nicht weniger ergiebig zeigen und zu derſelben Vollkommenheit in Geſchmack und Größe ſich ausbilden, als in ihren Geburtsländern, ohne gerade mehr Pflege zu bedürfen, als dort. — Zu den in hieſiger Provinz am Allgemeinſten angebauten Getreidearten und Feldfrüchten gehören hauptſächlich der Winter- und Sommer-Roggen und- Weizen, die Gerſte und mehre Hafergattungen, außerdem aber auch der Hanf, der Flachs und die Leinſaat, der Buchweizen, mehre Gattungen Erbſen, die Bohne, die Wicke, der Klee und verſchiedene andere Futterkräuter, die Kartoffel, der Hopfen und der gemeine Tabak. Es giebt Gegenden, die einen Winterroggen erzeugen, der 124 Pfd. wiegt, und andere, wo er ſogar ein Gewicht von 128 Pfd. zu erreichen pflegt. So ſind auch die Weizenernten auf einigen großen Gütern des mitau. Kreiſes, ſowohl in Hinſicht der Menge, als der Beſchaffenheit des Products mit Recht berühmt, und der dort erbaute Weizen liefert ein Mehl, das an blendender Weiße, Feinheit, Kraft und Wohlgeſchmack ſelbſt dem ſo geprieſenen moskauiſchen Weizenmehle durchaus nicht nachſteht. — Unter den Laubholzgattungen der Waldbäume ſind die Birke und die weiße Eller oder Erle die gemeinſten; nächſt ihnen die Espe und der Haſelnußſtrauch. Nicht ganz ſo häufig zeigen ſich der Lehnbaum, die Eſche, die Ebereſche, die Schwarzeller, die Ulme und der Buſch- oder wilde Apfel-

baum. Eichen ſind zwar gar nicht ſelten; allein Stämme, die zu Schiffbauholz taugen, werden faſt nur noch im dubenaſchen Kronforſte angetroffen, und in einigen Privatforſten des weſtlichen Kurlands, wo ſie dazu dienen den libauiſchen Holzhandel zu nähren. Nur in dieſen Dickichten finden ſich auch noch zu Maſtbäumen taugliche Kiefernſtämme, die übrigens gleichfalls ſchon ſehr ſelten im Lande geworden ſind, wiewohl es Kiefern zu jedem andern Gebrauch, wie auch Tannen, Wachholder und anderes Nadelholz in großer Menge giebt. Baumarten, welche ſich, des allzu kalten Klima's wegen, nördlich über Kurland hinaus nicht mehr, hier aber wohl noch finden, ſind die Rothbuche (fagus sylvatica) und die Weißtanne (pinus picea). — Von den, den nördlichſten Ländern Europa's überhaupt ſo reichlich von der Natur zugetheilten, mannichfachen Arten von Waldbeeren wachſen in Kurland im Ueberfluſſe die in den hieſigen Haushaltungen ſehr geſchätzten und vielfach benutzten Krans-, Strick- und Schwarz- (oder Preißel-, rothe und ſchwarze Heidel-)beeren, wie nicht weniger die Felderdbeere, die Himbeere und die Brombeere, nebſt mehren anderen, und unter den, hier gleichfalls zahlreichen, eßbaren Gattungen der Erdſchwämme giebt es viele ſehr wohlſchmeckende, unter welchen auch der von den Feinſchmeckern ſo vorzüglich hochgehaltene Champignon häufig vorkommt. In einigen Gegenden des Oberlandes (ſelburgiſchen Kreiſes) ſollen auch Trüffeln gefunden werden, die indeſſen freilich die franzöſiſchen an Güte nicht erreichen. — Unter den hieſigen Moosarten darf das, ſeines mediciniſchen Nutzens wegen wohlbekannte, ſogenannte isländiſche Moos nicht unerwähnt bleiben. Noch viele andere officinale Pflanzen wachſen wild in Wald und Flur. — Das Meer wirft an mehren Stellen des kuriſchen Strandes in Menge Tang und andere Seepflanzen aus, die, unter der provincialen Benennung: Seemiſt, als ein treffliches Düngmittel für die dürren Sandäcker der Strandgegenden benutzt werden.

III. Aus dem Thierreiche. An Hausthieren: Pferde, Rindvieh, Schafe (doch ſind die echt einheimiſchen Racen der beiden erſteren Thiergeſchlechte nur klein und unanſehnlich, und die einheimiſche Schafrace von grober, ſchlechter Wolle), Ziegen, Schweine, Hunde aller Racen, Katzen, Gänſe, Enten, Truthühner (hier provincial Kalkunen genannt), Tauben und, in einigen herrſchaftlichen Gehöften, auch Pfauen und Kaninchen. An einem Uebermaaße der allgemeinen Haus- und Land-Plage, Ratten und Mäuſe — in ſo fern man dieſe mit zu den Hausthieren zählen will — fehlt es, leider! auch nicht. — An eßbarem Wildprete: Elennthiere, Tannhirſche (von dieſen jedoch nur äußerſt wenige noch), Rehe, Haſen, Auer-, Birk-, Haſel-, Schnee- und Feld- oder Rebhühner, Wachteln, Waldſchnepfen, wilde Gänſe, Enten und Tauben u. ſ. w. An anderen wilden und jagdbaren Quadrupeden hauptſächlich: Bären, Wölfe, Füchſe, Luchſe, Dachſe, Eichhörnchen, Wieſel, Marder, Iltiſſe. Der Biber, welcher ſich ehemals an waſſerreichen Stellen in den dondangenſchen und dieſen benachbarten Waldungen ziemlich häufig gefunden haben ſoll, ſcheint ganz ausgerottet zu ſein. — Die Singvögel ſowohl, als die Raub- und anderen Wald- und Waſſervögel, ſind größtentheils die nämlichen, welche auch in den übrigen, unter gleichen Breitengraden liegenden, Gegenden Europa's vorkommen. — Unter den Zugvögeln, die jährlich Kurland beſuchen, pflegen auch Schwäne ſich einzufinden. — An Fiſchen ſind die meiſten hieſigen Gewäſſer ſehr reich: die Säe- und Hofesteiche und andere Stauungen vornämlich an Karauſchen und Schleien und, im weſtlichen Kurland auch oft an Karpfen, welche dort von vielen Gutsbeſitzern mit großer Sorgfalt gehegt werden; die Landſeeen an Brachſee, Aalen, und einige derſelben, im Oberlande, auch an vortrefflichen Rebſen; die fließenden Gewäſſer an Barſchen, Alanten, Wemgallen, Neunaugen, Lachsforellen, Weißfiſchen, u. ſ. w. Der Hecht wird in allen Teichen, Seeen, Bächen

und Strömen in Menge und oft von außerordentlicher Größe, gefangen. Die Hauptproducte der Meerfiſcherei am kuriſchen Strande ſind: der Dorſch, der Strömling (in den meiſten Jahren in außerordentlicher Menge) und die Butte oder der Plattfiſch. Unter den letzteren iſt beſonderes eine Gattung, die nur am Strande von Dondangen angetroffen wird, wegen ihrer Größe und Fettheit berühmt. Den Lachs fängt man vom Frühjahre bis ſpät in den Herbſt hinein, in großer Anzahl, ſowohl im Meere, längs den Küſten, als auch bis hoch hinauf in den großen Flüſſen, welche ſich unmittelbar ins Meer ergießen, wie die Düna, die Aa und die Windau. — Den meiſten Bächen fehlt es nicht an Krebſen, und in einigen, z. B. der Durbe, trifft man die Perlenmuſchel an, in der aber, ſo viel bekannt, noch keine Perlen gefunden worden ſind. — Wachs und Honig, ſo viel das inländiſche Bedürfniß erheiſcht.

§. 11.

Bevölkerung.

Zufolge der 8. allgemeinen Seelen-Reviſion des ruſſ. Reiches (vom J. 1834) beträgt die Volksmenge des kurl. Gvms. 503,010 Seelen beiderlei Geſchlechtes, welche 11 Städte, 5 Kronflecken, 175 Kron-, 5 ritterſchaftliche (d. h. dem ganzen Corps der kurl. Indigenats-beſitzlichen Ritterſchaft gemeinſchaftlich gehörende), 2 ſtädtiſche und 515 Privatgüter, 1 Familien-Stiftsgut, 95 evangeliſch-lutheriſche und 12 römiſch-katholiſche Landpredigerwidmen, 27 Kronforſteien, 17 Kron-Unterforſteien und -Wildnißbereitereien, 17 andere Kronwidmen, 1 ritterſchaftliche Forſtei — mithin zuſammen 698 Landgüter und 184 Widmen, — 7 Freidörfer und 2 freie Bauergeſinde bewohnen. Dieſe Geſammtmaſſe wird, ihren Hauptbeſtandtheilen nach, durch folgende 10 — oder, wenn man etwa die Kreewingen, von denen bald näher die Rede ſein wird, wegen

ihrer äußerſt geringe gewordenen Anzahl, nicht mehr als beſondere Nation berückſichtigen wollte, 9 — Nationen gebildet:

I. Letten, als der ſehr überwiegend zahlreichſten von allen.

II. Liven, im nördlichſten Theile des Landes, am Strande der Güter Dondangen, Popen und Lubb=Eſſern, als Fiſcherbauern. Sie ſind der einzige, in Kurland noch vorhandene, ſchwache Ueberreſt der eigentlichen Urbewohner des ganzen Landes, nennen ſich ſelbſt Libeeschi, und ſind noch im Beſitze ihrer eigenen Sprache*). Von den Letten, mit denen ſie übrigens unter ganz gleichen Verhältniſſen leben, ſich aber nicht mit ihnen vermiſchen, unterſcheiden ſie ſich auch dadurch, daß ſie — die Liven — nirgends anders, als förmlich in Dörfern zuſammen, Jene dagegen in ſporadiſch gelegenen Bauerhöfen — oder, wie man in Kurland ſich auszudrücken pflegt, Geſinden — wohnen, die nur ausnahmsweiſe hie und da wohl dorfartig bei einander liegen, ohne jedoch Dorfgemeinen zu bilden. Indeſſen betragen alle Dörfer der Liven zuſammen genommen kaum über 150 Höfe oder Geſinde.

III. Kreewingen, ein Völkchen — wenn man es für ein ſolches noch gelten laſſen will — das, ungeachtet aller mannichfach abweichenden Meinungen verdienſtvoller Forſcher in den nordiſchen Geſchichten, nach des verſtorbenen trefflichen Watſon's unwiderſprechlich geführtem Beweiſe**), aus den Nachkommen einer Anzahl eſthniſcher Bauern beſteht, welche, zu Anfange des 18. Jahrh., der damalige Beſitzer des Privatgutes Memelhof, im Bauskeſchen, nachdem er faſt alle ſeine kuriſchen Erbunterthanen durch die Peſt verloren, auf der Inſel

*) Vielleicht ſind dieſe Liven auch erſt ſpäter eingewanderte Bewohner, wie die gleich folgenden Kreewingen.

**) S. „Sendungen der kurl. Geſellſch. f. Lit. u. Kunſt," Bd. I., S. 34.

Oeſel gekauft und auf ſeinem eben genannten Erbgute, zur Wiederbelebung des Feldbaues, angeſiedelt hat. Sie wurden von den umwohnenden Letten, von welchen ſie ſich in Sprache, Sitten und Kleidung unterſchieden, Kreewini, d. h. arme mitleidswerthe Fremdlinge, genannt, und dieſer Name iſt auch ihren Abkömmlingen bis jetzt geblieben. Theilweiſe in der Folge, durch Verheirathungen u. ſ. w., auch nach den benachbarten Gütern Alt- und Neu-Rahden und Kruſſen verpflanzt, ſollen jedoch in der ganzen dortigen Kirchengemeine, nach der neueſten Zählung, gegenwärtig nur noch funfzehn Individuen der Kreewingen, beiderlei Geſchlechtes, leben, die aber, ohne Ausnahme, ihre ehemalige Nationalſprache nicht mehr ſprechen, ſo, daß ihr völliges Ausſterben in kurzer Zeit ſich vorausſehen läßt.

IV. Litthauer, in den Krchſpln. Dünaburg und Ueberlauz und in der Gegend von Polangen.

V. Weißreußen, nur im ſelburgiſchen Kreiſe, wo ihre Zahl auch nicht die von ungefähr 700 überſteigt.

Vorſtehend genannte fünf Nationen ſind es, welche, nebſt einigen Ruſſen im Oberlande, den, vormals größtentheils leibeigenen, jetzt allgemein freien, Bauernſtand in Kurland bilden, deſſen Geſammtzahl reviſionsgemäß, gegenwärtig 329,995 Individuen beträgt, unter welchen 196,691 männliche.

VI. Ruſſen, in beträchtlicher Anzahl, als Kronbeamtete, ſtädtiſche Bürger und Kaufleute, Sprachlehrer, Gärtner, Dienſtboten, beſonders Kutſcher, als zinspflichtige Bauern im ſelburgiſchen Kreiſe, zumal im Kirchſpiel Ueberlauz, wo ſie faſt auf allen Gütern in Dorfſchaften wohnen und das Land bauen und als herumziehende Arbeiter überall in der Provinz.

VII. Deutſche, welche den Kern der höheren Stände bilden, indem zu ihnen der geſammte Adel (mit Ausnahme einiger weniger Familien polniſchen Urſprunges, im Oberlande), die ganze proteſtantiſche Geiſtlichkeit, ein großer Theil der Kron-

beamteten und der größte Theil der Kaufmannſchaft und der übrigen Bürger in den Städten gehört, wozu dann noch die Mehrzahl der Handwerker, Amtleute und Krugswirthe auf dem Lande, der Hauslehrer, des Hausgeſindes u. ſ. w. kommt. Ihre Nation iſt an Zahl die ſtärkſte nächſt der lettiſchen, und belief ſich während der letztverfloſſenen Reviſions-Periode auf 37,654 Individuen beiderlei Geſchlechtes.

VIII. Polen, hauptſächlich in der Gegend von Polangen und im ſelburgiſchen Kreiſe, wo ſie mehrentheils als Bürger in den Städten, aber auch als Oekonomen, Krüger, Handwerker auf dem Lande, und (ſelbſt die Schljachtizen oder die niedrigſte Adelsclaſſe) als Dienſtboten leben.

IX. Hebräer, in großer, ſtets noch wachſender Menge in allen Städten und Flecken und faſt auf allen Gütern der Provinz. Sie nähren ſich vom Schacher, theils auch als Branntweinbrenner und vom Betriebe ſolcher Handwerke, die wenig körperliche Anſtrengung erfordern, d. h. als Kürſchner, Schneider, Mützenmacher, Klempner, Anſtreicher und Glaſer. Ihre männliche Seelenzahl beträgt, nach der neueſten Reviſion, 11,150 *).

---

*) Durch einen Allerhöchſten Befehl vom 23. April 1835 war den Juden geſtattet, ſich im cherſonſchen Gouvernement als Ackerbauer anzuſiedeln. In Folge deſſelben ſind im Jahr 1840 aus den Städten Kurlands 1314 Perſonen männlichen und 1216 Perſonen weiblichen Geſchlechts ihren neuen Wohnorten zugewandert. Nicht bloß für ihre Reiſe iſt Sorge getragen, ſondern es wird auch an dem Orte ihrer Beſtimmung alles zur erſten Einrichtung nöthige ihnen verabfolgt werden. Auf jede Perſon männlichen Geſchlechts werden 15 Deſſätinen kulturfähigen Landes angewieſen, und jede Familie (deren im Ganzen etwa 340 waren) erhält, außer einem neu erbauten Hauſe, Acker- und Hausgeräth, Zugvieh und Lebensunterhalt bis zur nächſten Ernte. Dieſe Anſiedler ſind auf 50 Jahre von der Recrutenverpflichtung und auf 25 Jahre von Kronsabgaben befreit, Grund genug, daß noch viele Juden ſich zu einer neuen Auswanderung gemeldet haben.

X. Zigeuner, ehemals zahlreicher, jetzt glücklicherweiſe nur noch in ſehr geringer Zahl. Sie ſind zu den Städten angeſchrieben, ziehen aber als Nomaden im Lande umher, und treiben, als ſichtbares Gewerbe, den Bettel und den Pferdehandel, eigentlich aber den Pferdediebſtahl.

Das Verhältniß der oben angegebenen gegenwärtigen Einwohnerzahl Kurlands — 503,010 — zum Flächeninhalte (S. §. 4) ergiebt 21 ($\frac{572588}{885087}$) Menſchen auf 1 Q. W.

§. 12.

Sprachen.

Es laſſen ſich deren ſechs im Gvm. annehmen; nämlich: I. Die lettiſche, als Hauptſprache, in ſo fern ſie die einzig übliche von wenigſtens $\frac{3}{4}$ der Bewohner, d. h. des größten Theiles der Bauerſchaft in allen Kreiſen, iſt. Am reinſten wird ſie im mitauiſchen Kreiſe, ſehr verdorben im ſelburgiſchen, wegen der dort Statt findenden ſtarken Miſchung der Letten mit andern Nationen, geſprochen. — II. Die liviſche. Die Liven bedienen ſich jedoch dieſer, ihrer uralten Nationalſprache, nur noch beim Verkehre unter einander ſelbſt, gegen Fremde hingegen der lettiſchen, welche auch bei ihrer kirchlichen Gottesverehrung eingeführt iſt. — III. Die deutſche. — IV. Die ruſſiſche. — V. Die litthauiſche, deren ſich auch die Weißreußen, wiewohl nur in einem ſehr ſchlechten, mit Ruſſiſch und Polniſch ſtark gemiſchten, Patois, bedienen. — VI. Die polniſche.

§. 13.

Religion.

Hinſichtlich des kirchlichen Lehrbegriffes ſondern die chriſtlichen Bewohner Kurlands ſich in folgende Confeſſionen:

I. Die evangeliſch-lutheriſche, deren Bekenner die Hauptkirche der Provinz bilden, indem zu ihrer Gemeine die bei Weitem größte Anzahl der Deutſchen aller Stände, ſo wie der Letten, nebſt allen Liven und Kreewingen, im Ganzen gegen 400,000 Perſonen, gehören. Die Geſammtzahl ihrer Kirchen in den Städten und auf dem Lande iſt gegenwärtig 148. Die geiſtliche Gerichtsbarkeit in erſter Inſtanz übt das kurländiſche Conſiſtorium, an deſſen Spitze, als weltlicher Präſes, der Canzler — zugleich Mitglied der höchſten Juſtizbehörde des Gvms., des Oberhofgerichtes, — als geiſtlicher Präſes aber ein Generalſuperintendent ſteht. — II. Die reformirte, mit einer jedoch nur ſehr kleinen Gemeine, die eine Kirche und ein Bethaus im Gvm. beſitzt. —

III. Die römiſch-katholiſche. Dieſe Kirche beſteht in Kurland aus zwei Decanaten, dem kurländiſchen und dem ſemgalliſchen, welche dem Biſchofe von Wilna untergeordnet ſind. Das kurl. Decanat hat 9 Pfarrkirchen und 7 Filiale oder Capellen, welche von den Predigern, zu deren Parochie ſie gehören, von Zeit zu Zeit beſucht werden; das ſemgalliſche (welches ſich aber auf den ſelburgiſchen Kreis allein beſchränkt), 7 Pfarrkirchen und 8 Capellen. Eigentlicher röm. katholiſcher Klöſter giebt es in Kurland keine mehr, außer einem ſogenannten „Hauſe der Miſſionarien.“ Die Gemeine iſt, nächſt der evang. lutheriſchen, die zahlreichſte im Gvm. Zu ihren Mitgliedern gehören, außer ſämmtlichen Polen und Litthauern, auch viele Letten und Deutſche (dieſe größtentheils aus den niedern bürgerlichen Ständen und nur 5 Familien vom kurländ. Adel), überhaupt gegen 48,000 Perſonen. — IV. Die rechtgläubige griechiſch-ruſſiſche. Zu ihr bekennt ſich die Mehrzahl der hier wohnenden Ruſſen. Sie beſitzen 12 Kirchen und ein Bethaus im hieſigen Gvm. und gehören zur Diöceſe des Archierei oder Biſchofes von Ri-

ga, die ſelbſt wieder einen Theil der pleskauiſchen Eparchie ausmacht.

Anmerkung. Bis zum Jahre 1839 beſtand in einem Theile Kurlands (im ſelburgiſchen Kreiſe), wie in den weſtlichen Provinzen Rußlands, die 1596 geſtiftete griechiſch=unirte oder uniatiſche Kirche. Sie beſaß in Kurland 9 Kirchen und 2 Mönchsklöſter. Am 12. Februar des Jahres 1839 unterzeichneten, auf einer Verſammlung zu Polotsk, alle griechiſch=unirten Biſchöfe von Rußland, vereint mit der übrigen angeſehnen Geiſtlichkeit einen Act, in welchem ſie den Wunſch ausdrückten, mit der griechiſchen Kirche wieder vereinigt zu werden. Der Kaiſer beſtätigte dieſen Act am 25. März 1839, und ſo ſind die Uniaten in den Schooß der orthodox=griechiſchen Kirche zurückgekehrt.

V. Die Secte der **Raskolniken** oder **altgläubigen Ruſſen**, am zahlreichſten im Oberlande, wo ſie ein Bethaus beſitzen.

Zu dieſen **chriſtlichen** Confeſſionen kommt nun noch, als **nichtchriſtliche** Glaubensgenoſſenſchaft, die **moſaiſche** oder **iſraelitiſche**, welche in allen Städten und mehren Flecken ihre Synagogen hat.

Die Zigeuner ſchließen ſich, wie bekanntlich überall, wo ſie geduldet werden, ſo auch hier, weder irgend einer chriſtlichen, noch nichtchriſtlichen Glaubensgenoſſenſchaft an, und ſcheinen überhaupt gar keine religiöſen Gebräuche oder ſelbſt nur Begriffe zu haben.

§. 14.

Oeffentliche Schulanſtalten.

Gegenwärtig beſtehen folgende Anſtalten dieſer Art: Ein **Gouvernementsgymnaſium**, 8 **Kreisſchulen**, 7 **Stadttöchterſchulen**, 13 **männl.** und 7 **weibl. Ele=**

mentar-Schulen, 5 deutſche, und 5 lettiſche Parochialſchulen, eine Waiſenſchule, eine ſogenannte Stiftsſchule und eine Sonntagsſchule für männl. Subjecte. Hiezu kommen noch die röm. katholiſchen Pfarrſchulen bei den Kirchen dieſer Confeſſion in Mitau, Libau und Goldingen, und die, jährlich ſich vergrößernde Anzahl der (lettiſchen) Gemeineſchulen auf dem Lande.

§. 15.

Wiſſenſchaftliche Vereine.

Solcher giebt es drei; nämlich:

I. Die kurländiſche Geſellſchaft für Literatur und Kunſt. — II. Das Muſäum und Athenäum der Provinz Kurland. — III. Die ökonomiſche Geſellſchaft zu Goldingen. — Einiges Nähere über dieſe Vereine wird man in den Beſchreibungen der Städte finden, wo ſie ihren Sitz haben.

§. 16.

Wohlthätigkeitsanſtalten.

Dieſe ſtehen theils unter der Aufſicht und mittelbaren Leitung des kurl. Collegiums der allgemeinen Fürſorge, theils ſind ſie unabhängig von demſelben.

Zu den erſteren gehören: 1) Eine große vereinigte Kranken-, Entbindungs-, Rettungs-, Irren-, Arbeit- und Verſorgungs-Anſtalt für Subjecte aus dem ganzen Gvm.; 2) ein adeliges Wittwen- und Fräulein-Stift; 3) 2 bürgerliche Wittwenſtifte; 4) eine adelige, auf einem Landgute gegründete Familienſtiftung; 5) die, im §. 14 ſchon erwähnte, Stiftsſchule, in ſo fern ſolche mit freiem Unterrichte und einer Beköſtigungs-

anſtalt für arme Schüler verbunden iſt; 6) 8 deutſche und lettiſche Armenhäuſer in verſchiedenen Städten; 7) ein ſtädtiſches Krankenhaus; 8) mehre Stiftungen und Legate zum Beſten von Stadtſchulen, ſchlechtausgeſtatteter Predigerſtellen, armer, dem Kriegsdienſte oder den akademiſchen Studien ſich widmender junger kurl. Edelleute, weiblicher Hülfsbedürftiger vom kurl. Adel, armer Schüler, Studenten und Wittwen, verarmter Handwerker, zur Stiftung von Arbeit- und Waiſenhäuſern u. ſ. w. —

Zu den anderen: 1) Ein Frauenverein; 2) eine Wittwen und Waiſen-Verſorgungsanſtalt für den kurl. Indigenatsadel; 3) eine allgemeine Wittwen- und Waiſencaſſe für den Adel und die bürgerlichen Stände in ganz Kurland; 4) 2 ſtädtiſche Sparcaſſen; 5) 6 Predigerwittwencaſſen (die goldingenſche, grobiniſche, piltenſche, bauskeſche, doblehniſche und ſelburgiſche); 6) 2 Legate für vater- und mutterloſe Waiſen aus dem Literatenſtande; 7) ein Waiſenſtift (Eins mit der im §. 14 angeführten Waiſenſchule); 8) eine ſtädtiſche Wieſe, deren Ertrag, einer Stiftung zufolge, jährlich zur Ausſtattung einer armen Bürgerstochter verwendet werden ſoll; 9) 3 Armenhäuſer in 2 Städten und einem Flecken; 10) ein ruſſiſches Hoſpital; 11) ein ruſſiſches Armenhaus; 12) 3 hebräiſche Armenhäuſer; 13) 2 Todtenladen oder Sterbecaſſen.

Man ſieht, daß Kurland nicht arm iſt an milden Anſtalten. An welchen Orten ſich dieſe einzeln befinden, wird, in dem § „Politiſche Eintheilung von Kurland“ aus den Beſchreibungen der Ortſchaften ſich ergeben.

§. 17.

Induſtrie und Gewerbe.

Wiewohl die Landwirthſchaft, oder vielmehr, beſtimmter ausgedrückt, der Getreidebau, noch immer, nach altväter-

licher Weiſe, das einfache Hauptgeſchäft des größeren Theiles der Bevölkerung ausmacht, ſo iſt doch — wenigſtens unter der Claſſe der Gutsbeſitzer — das Streben, ſich darin vom alten Schlendrian zu entfernen, und ihn nach rationaleren Grundſätzen zu betreiben, ſeit einigen Jahren unverkennbar, und verbreitet ſich, mit der ſich wiederholenden Erfahrung günſtigen Erfolges, mehr und mehr *). Demnächſt iſt auch das Branntweinbrennen ein noch fortwährend ſtark benutzter Gegenſtand landwirthſchaftlicher Induſtrie, wenn auch, zum großen Glücke für die der Schonung ſo bedürftigen Waldungen, nicht mehr in dem übertrieben hohen Grade, als beſonders in den erſten beiden Decennien dieſes Jahrhunderts. Damit in Verbindung pflegt eine bedeutende Viehmaſtung zu ſtehen. Der Zuſtand der hieſigen Rindviehzucht läßt übrigens noch Manches zu wünſchen übrig, und es iſt zu bedauern, daß ihrer gründlichen Verbeſſerung bis jetzt noch nicht dieſelbe Sorgfalt gewidmet wird, als der Schafzucht, auf deren Veredelung man ſeit etwa 20 Jahren ſich mit eben ſo vielem Erfolge, als Eifer, zu legen angefangen hat. Nicht allein die, von mehren Gutsbeſitzern hieher verpflanzte, ſchöne braunwollige Race von der Inſel Oeſel gedeihet vortrefflich, ſondern man hat auch auf einigen der größeren Privatgüter ſehr gelungene Verſuche mit Einführung der Merinos gemacht, und auf einem Privatgute im Krchſp. Kandau befindet ſich eine große, von einer Actiengeſellſchaft unter der kurl. Ritterſchaft gegründete, Stammſchäferei von dieſer Race, deren Unterhaltungskoſten aus den Einkünften eines anſehnlichen Krongutes beſtrit-

*) Etwas, den kurl. Ackerbau, gegen den in allen benachbarten Provinzen vortheilhaft auszeichnendes iſt die, beſonders im weſtlichen Landestheile ſchon von Alters her ſehr gewöhnliche, Einrichtung der Säteiche, die ſich doch überall anbringen ließe, wo ſie nur durch eine in Höhen und Tiefen abwechſelnde Beſchaffenheit des Bodens begünſtiget wird.

ten werden, welche vom Monarchen, zu dieſem Zwecke, den Actieninhabern auf eine Reihe von Jahren verliehen worden ſind. — Der Flachsbau wird zwar in allen Gegenden der Provinz, aber in bedeutender Ausdehnung nur im ſelburgiſchen Kreiſe, betrieben; und das Spinnen und Weben des Flachſes, ſo wie der groben, einheimiſchen Schafwolle, iſt, zur Winterzeit, ein ſehr wichtiges Geſchäft der kurl. Bäuerinnen, weil das hieſige Landvolk, ſo wie es ſich all ſein hölzernes Haus= und Ackergeräthe, ohne Ausnahme, ſelbſt macht, auch kein anderes Zeug zu ſeiner Bekleidung wählt, als die eigen=gewebte Leinwand und ſelbſtverfertigte Art groben Wollentuches, Wand (ltt. Wadmal) genannt. — Die, vormals in Kurland höchſt bedeutende, Bienenpflege, dient zwar auch gegenwärtig noch den Landleuten einiger Gegenden, vorzüglich in den Krchſpln. Pilten und Dondangen und im Oberlande, zu einer ergiebigen Erwerbsquelle. Im Ganzen aber iſt ſie in neuerer Zeit in Verfall gerathen, aus dem ſie nur dadurch vielleicht zu retten ſein dürfte, daß man ſich entſchlöſſe, zu der, bei richtigem Verfahren, ungleich vortheilhafteren, Waldbienen=zucht überall, wo man dieſe verlaſſen, zurückzukehren, oder die Vortheile derſelben in die gebräuchlicher gewordene Gartenbienenzucht hinein zu tragen, was recht gut thunlich iſt, und worüber der Aufſatz des Hrn Paſtors Büttner: „Ueber die Waldbienenzucht" *) gründliche Belehrung ertheilt. — Die Jagd kann nur als eine der beliebteſten Ergötzlichkeiten, beſonders des Adels, in Betrachtung kommen, keinesweges aber als Erwerbszweig, wozu auch im Ganzen nicht mehr Wildpret genug vorhanden iſt, — eine natürliche Folge der, freilich ſtatutenmäßig begründeten, jedennoch höchſt verderblichen, unbeſchränkten Jagdfreiheit durch die ganze Provinz, deren jedes

*) S. „Jahresverhandl. der kurl. Geſellſch. f. Lit. und Kunſt," Bd. 2. S 313—317.

Mitglied des Indigenatsadels genießt. — Der Fiſchfang im Meere und der Handel mit theils friſchen, theils geräucherten, getrockneten oder geſalzenen Seefiſchen iſt eine Hauptnahrungsquelle für die Bauern am Seeſtrande, welchen der Feldbau allein in ihrem elenden Flugſandboden nur einen ſehr kärglichen Lebensunterhalt gewähren würde. Auch die Fiſcherei in den Flüſſen und Landſeeen — in letzteren hauptſächlich im Winter, unter dem Eiſe — beſchäftiget viele Menſchen, und was von ihrer Ausbeute nicht zur eigenen Comſumtion auf den Grundbeſitzlichkeiten, welche an die Gewäſſer gränzen, dient, wird friſch, geſalzen oder, im Winter, gefroren, auf die Märkte in den Städten geſchickt. Der baare Ertrag aller der verſchiedenen Arten der Fiſcherei zuſammen wird auf die jährliche Durchſchnittsſumme von 8000 Rb. Silb. geſchätzt. — Die Gartencultur wird von ſehr vielen Stadt- und Landbewohnern aus Liebhaberei betrieben; als Handelsgegenſtand aber befindet ſich die Gemüſe- und Melonenzucht bei den Städten faſt gänzlich in den thätigen Händen ruſſiſcher Gärtner, welche auch die Obſtgärten in Pacht zu nehmen pflegen, während der Verkauf von Bäumen, Zierſträuchern, Blumen und Sämereien die deutſchen Kunſt- und Handelsgärtner beſchäftigt. Auch unter den Landpredigern giebt es geſchickte und eifrige Pomologen, welche in ihren Gärten große Obſtbaumſchulen unterhalten, durch deren Ertrag ſie die Einkünfte von ihren Widmen nicht unbeträchtlich zu vermehren wiſſen. Nur die Bauern vernachläſſigen in den meiſten Gegenden dieſen herrlichen Culturzweig noch ſehr, und zeigen ſich, trotz den, von vielen ihrer Gutsherrſchaften ihnen gegebenen Beiſpielen und Aufmunterungen, gegen die Vortheile von demſelben unempfindlich; ihr ganzer Gartenbau pflegt ſich einzig auf den Anbau von etwas Kohl, Kartoffeln und Hopfen für den Hausbedarf zu beſchränken. Indeſſen giebt es auch bedeutende rühmliche Ausnahmen von dieſer thörichten Apathie. Eine ſolche macht die Bauerſchaft des tukkumiſchen Kreiſes, welche

viel ſelbſtgezogenes Obſt auf den Märkten und in den Krügen ihrer Gegend verkauft, wie nicht weniger die Bauern in der Umgegend von Bauske, ferner um den Flecken Illuxt her und auf einigen oberländiſchen Gütern, als, z. B., Nerft, Ilſenberg und vorzüglich Steinenſee, wo es überall bei vielen Geſinden ſchöne Obſtgärten giebt. Ebenfalls die Landleute in einem Theile des tukkumiſchen Kreiſes (längs der livl. Gränze, nach Schlok zu) ſind es, die ſich auch durch ihre ſtarke Gemüſezucht auszeichnen, ſo wie die edwahlenſchen Unterthanen, im Krchſp. Pilten, durch den von ihnen im Großen betriebenen Hopfenbau. Dieſe beiden Erzeugniſſe geben wichtige Erwerbszweige für die dortigen Bauerſchaften ab, die mit ihnen einen ſtarken Handel treiben. — Der Kunſtfleiß, welcher — wenn man nicht etwa die zahlreichen Ziegelbrennereien und einige Theerbrennereien dahin rechnen will — lange Zeit hindurch in Kurland völlig zu ſchlummern ſchien, hat in den letztverfloſſenen Jahren endlich angefangen, ſich auch hier zu einiger, des Statiſtikers Aufmerkſamkeit erregenden, Thätigkeit zu erheben. Die gegenwärtig beſtehenden Fabrik- und Manufacturanſtalten, von welchen jedoch nicht alle ſich in blühendem Zuſtande befinden ſollen, ſind folgende: 4 Papiermühlen; 2 Oelmühlen, von welchen eine mit einer Graupenmühle und einer Farbenfabrik verbunden iſt; eine Fabrik lakirter Blech- und Zinn-Waaren; 2 Bleiweißfabriken; 2 oder 3 Wagenfabriken; eine Tuch- und zwei Tabaks-Manufacturen; 2 Corduan-Manufacturen; eine Runkelrüben-Zuckerſiederei; 2 Leimkochereien; 2 Kupferhämmer.

§. 18.

Handel.

Die Artikel, welche Kurland dem Handel mit dem Auslande zu liefern vermag, beſchränken ſich bis jetzt noch auf

4

Erzeugniſſe des Ackerbaues, der Viehzucht und der Waldnutzung. Die öſtliche Hälfte des Gvms. iſt, durch ihre Lage, auf die ihr benachbarte Seehandelsſtadt Riga zur Ausfuhr angewieſen, und wird von eben da her mit Gütern des Auslandes verſorgt; die weſtliche führt, zugleich mit einem Theile des wiln. Gvms, ihren Ueberfluß über Libau und Windau — die beiden einzigen Seehäfen, welche Kurland ſelbſt beſitzt, und beide an ſeiner Weſtküſte gelegen — aus, durch welche ſie auch, wie auf dem Landwege, über die preuß. Gränze, gleichfalls, ihre Bedürfniſſe aus dem Auslande bezieht. Bei einem, im Laufe der Jahre, aus ſehr verſchiedenartigen Urſachen, mehrfach vorgegangenen Wechſel im Steigen und Sinken der Handelsflora beider kurl. Seeſtädte, iſt doch die Bilance ihres Handels ſtets zum Vortheile ihres Landes geblieben, d. h. der baare Geſammtwerth ihrer beiderſeitigen jährlichen Waarenausfuhr iſt nie unter 2—2½ Millionen Rub. B. Aſſ. geſunken, derjenige der Einfuhr nie über 570,000 — 600,000 Rub. B. Aſſ. geſtiegen. Die Geſammtanzahl der in beide Häfen jährlich einlaufenden Schiffe pflegt gegen 200, die der ausſegelnden ungefähr eben ſo viel, zu betragen, wiewohl es auch ſchon Jahre gegeben hat, in welchen die Zahl der einen, wie der anderen, bis nahe an 400 geſtiegen iſt, und andere wieder, in denen ſie bis auf 150 geſunken geweſen. — Bei den kurl. Städten des Innern kann vom Handel gar nicht die Rede ſein, wenn man nicht Mitau allenfalls ausnehmen will, wo ſich gewöhnlich mindeſtens ein Paar Handelshäuſer befinden, welche Commiſſionsgeſchäfte machen, und die von ihnen erkauften Landeserzeugniſſe, auf der Aa und Düna, nach Riga zur Verſchiffung ſenden. In den kleineren Landſtädten aber beſchränkt der kaufmänniſche Verkehr ſich auf eitel Kleinkrämerei, die überdies allmälig faſt ganz in die Hände der Hebräer gerathen iſt.

§. 19.

Poſtſtraßen.

Durch Kurland gehen ſechs Poſtſtraßen, von welchen aber nur auf zweien die Stationen zur Beförderung von Reiſenden eingerichtet ſind. Dieſe beiden ſind:

I. Die große Heer- und Poſtſtraße, welche von St. Petersburg, über Riga und Mitau, nach der ruſſiſch-preußiſchen Gränze, bei Tauroggen, im wiln. Gvm., führt. Dieſe Straße tritt hinter der livl. Station Olai in Kurland ein, verläßt dieſes Gvm. wieder vor der litthauiſchen Station Kalwen, und hat in demſelben, auf einer Strecke von 45½ W., folgende 2 Stationen:

1) Mitau, von der livl. Gränze	16½ W.
2) Ellei, von Mitau . . .	21¾ =
Von Ellei bis zur litth. Gränze	7¼ =
	45½ =

II. Die neu angelegte Poſtſtraße von der Feſtung Dünaburg, im witepsk. Gvm., nach der ruſſiſch-polniſchen Gränze bei Kowno, im wiln. Gvm. Sie hat in Kurland, wo ſie das dünaburgiſche Krchſp. durchſchneidet, auf einer Strecke von 19½ W. die einzige Station Aegypten, welche einerſeits 17 W. von der Gvms-Gränze, bei dem Brückenkopfe der gedachten Feſtung, und andererſeits 2½ W. von der litth. Gränze entfernt liegt.

Auf den übrigen 4 Poſtſtraßen ſind die Stationen nur zum Pferdewechſel für die Briefpoſt beſtimmt. Es ſind dieſes die Straßen:

I. Von Mitau über Haſenpot und Libau nach der ruſſiſch-preuß. Gränze bei Polangen, mit 10 Stationen:

1) Doblehn, von Mitau . .	28 W.
2) Bächhof, von Doblehn . .	24 =

3) Frauenburg, von Doblehn 29 W.
4) Schrunden, von Frauenburg 29 =
5) Haſenpot, von Schrunden 28 =
6) Aiſtern, von Haſenpot . . . 21½ =
7) Libau, von Aiſtern . . . . . 27½ =
8) Nieder=Bartau, von Libau 21 =
9) Rutzau, von Nieder=Bartau 29½ =
10) Polangen, von Rutzau . . 29½ =
Von Polangen bis zur Gränze 3 =

270½ W.

II. Von Mitau nach Windau mit 7 Stationen:
1—4) Schrunden, von Mitau . . . 110½ W.
5) Goldingen, von Schrunden . 36 =
6) Wenſau, von Goldingen . . . 26½ =
7) Windau, von Wenſau . . . . 27 =

200 W.

III. Von Mitau nach Tukkum: 54 W.
IV. Von Mitau nach Bauske: 42 W.

Die Unterhaltung der Poſtſtationen iſt eine Obliegenheit derjenigen Kron= und Privatgüter, wie auch derjenigen Städte, auf deren Territorium ſie liegen, wogegen dieſen auch alle Vortheile von ihnen zufallen.

§. 20.

Wappen.

Das echte altkurländiſche und noch unverändert beſtehende Wappen iſt ein gevierter Schild, abwechſelnd mit einem rothen Löwen im ſilbernen Felde, für Kurland, und einem natürlich gefärbten hervorſchreitenden Elennthiere im blauen Felde, für Semgallen. Oben auf dem Schilde ſtehen 3 gekrönte Helme; aus dem mittlen wachſen 2 Birkhahnsfedern, aus dem rechten ein gekröntes Elenn, und aus dem linken ein ge=

krönter Löwe. Zu dem Allen kam ehemals noch ein Mittel- und Ehrenſchild mit dem herzoglichen Familienwappen und den verſchlungenen Anfangsbuchſtaben des polniſchen Königsnamens: **S. A. (Sigismundus Augustus).**

§. 21.

Merkwürdigkeiten.

I. Naturmerkwürdigkeiten: 1) Im mitauiſchen Kreiſe: Die reizende Berggegend, welche, mitten in einem übrigens flachen Landſtriche, den Hof des Privatgutes Hofzumberge, im Krchſp. Gränzhof, umgiebt. — Die anmuthige Lage der, von den vielen Obſtgärten, welche ſie umgeben, wie von einem ſchönen Laubwalde, halbverſteckten Stadt Bauske, zwiſchen den Flüſſen Memel und Muhs, neben den Trümmern der alten Bauſchkenburg, die von einer Anhöhe, faſt auf dem äußerſten Ende der Landſpitze, welche hier durch die Vereinigung der beiden Flüſſe ſich bildet, romantiſch herabſehen. — Ferner die ungemein maleriſche Anſicht, welche, nahe unterhalb der eben gedachten Stadt, auf dem hier beträchtlich hohen Ufer der Aa, gelegen, der Hof und Park des Privatgutes Jungfernhof gewähren, von dem gegenüber liegenden Hofe Bornsmünde aus geſehen. — 2) Im ſelburgiſchen Kreiſe: Die weite und ſchöne Ausſicht von der Höhe der, über den Berg, gleich unterhalb Friedrichsſtadt, längs der Düna führenden Landſtraße, auf dieſes im Thale ruhende Städtchen, den Lauf des großen Stromes und die gegenüber liegenden livl. Uferlandſchaften. — Die maleriſche Lage der Höfe Alt-Selburg, Stabben und Stabliten, im Krchſp. Selburg, auf dem hohen Felſenufer der Düna. — Der Stabburags, ein ſehr merkwürdiger poroſer Sandſteinfels oder großer Tropfſteinklumpen, nahe bei dem Hofe Stabben, aus welchem fortwährend, wie aus einem Siebe, Waſſer

in die dicht unter ihm hinſtrömende Düna herabträufelt. — Ein nicht minder merkwürdiger ſtarker Strudel im Memelfluſſe, zwiſchen dem an der Gränze liegenden litthauiſchen Orte Radziwiliſchek und dem Hofe Kurmen, im Krchſp. Aſcheraden. — Die ſchöne Berggegend von Kriwomoſt, unweit des Hofes Kalkunen, im Krchſp. Dünaburg. — Das liebliche Thal der Wilkuppe, zwiſchen den Höfen Aſſern und Gabrßen, ebendaſelbſt. — Ein Baum von ſeltener Merkwürdigkeit, auch in demſelben Krchſp. und in der Nähe des Paſtorates Kaltenbrunn. Er iſt ſo dick, daß zwei große Männer ihn kaum mit den Armen umſpannen können, und erſt in der Höhe von 5 Fuß theilt der bis dahin — ſo dicht verwachſen iſt die Rinde — gar nicht ſichtbar geſpaltene Stamm ſich in 2 Haupttheile, von welchen der ſeine Aeſte nach Süden hin erſtreckende eine Linde, der nördliche hingegen eine Eiche iſt. — Die an dem angenehmſten Wechſel reichen Ausſichten von dem Berge Tabor bei dem Hofe gleichen Namens, ferner die von den Höhen bei dem Hofe Warnowiz und bei Rubeneek, auf die ſchönen Hügel und Thäler des Krchſpls. Ueberlauz. — 3) Im tukkumiſchen Kreiſe: Die anmuthigen Naturumgebungen der Stadt Tukkum und der 3 Kronflecken Kandau, Zabeln und Talßen, beſonders die ſehr gefällige Lage des erſtgenannten Fleckens, und die treffliche Ausſicht von dem Berge, über welchen die Straße von Kandau nach Zabeln geht, auf das weite, von den Anhöhen bei Hohenberg umkränzte Thal. — 4) Im goldingenſchen Kreiſe: Die Rummel, ein über 6 Fuß, und im Frühjahre, bei hohem Waſſerſtande, wohl gegen 12 Fuß hoch ſich hinabſtürzender Waſſerfall der Windau, bei der Stadt Goldingen, welcher durch ein, quer über die ganze Strombreite in einem Halbkreiſe ſich hinziehendes Felſenriff gebildet wird, und den Anwohnern die bequeme Gelegenheit zu einem reichen Fiſchfange, beſonders an Lächſen, Wemgallen und vorzüglich leckern Neunaugen, darbietet. Die ungewöhnliche Art, wie dieſer Fang hier geſchieht,

macht zugleich eine beſondere Merkwürdigkeit für ſich aus. Es werden nämlich zu der Zeit des Jahres, wann dieſe Fiſche ſtromaufwärts zu ziehen pflegen, in die Löcher und Spalten des Riffes Stangen in ſchräger Richtung geſteckt, an deren obern Enden man Körbe hängt, die nun, nahe über dem Falle in freier Luft ſchweben, und in welche die Fiſche, wenn ſie, bei ihrem Heraufzuge, durch Springen über das Riff hinweg zu ſpringen verſuchen, hinein gerathen, und ſo ſich ſelber fangen. — 5) Im haſenpotiſchen Kreiſe: Die romantiſch=ſchöne Lage der beiden einander benachbarten Höfe Schloß Amboten und Brinkenhof, im Krchſp. Amboten, und die herrlichen Ausſichten von ihnen auf die ſie umgebenden ſchroffen Höhen und dazwiſchen ſich öffnenden Thalſchluchten, welche zu den anziehendſten in der Provinz gehören. — Ein uralter, aber noch grünender, Eichbaum, neben der St. Petri=Kirche, bei dem Hofe Jamaiken, im Krchſp. Piltens=Haſenpot, unter welchen die früheren, noch heidniſchen Bewohner dieſer Gegend ihren Göttern Opfer gebracht haben ſollen, und deſſen ungeheurer Stamm ſich, nahe über der Wurzel in 5 Arme theilt, deren jeder ein ſtarker Baum iſt.

II. Alterthümer: 1) Im mitauiſchen Kreiſe: Die herzogliche Todtengruft in einem Gewölbe des (ehemals herzoglichen Reſidenz=) Schloſſes bei Mitau, in welcher die, z. Th. wohlerhaltenen, Leichen faſt aller Herzoge und Herzoginnen, ſo wie vieler Prinzen und Prinzeſſinnen von Kurland, ruhen. — Die, bereits erwähnten, ſchönen Trümmer des alten Ordensſchloſſes bei Bauske, wie auch die noch recht anſehnlichen bei Doblehn und die minder bedeutenden des Schloſſes Hofzumberge. — 2) Im ſelburgiſchen Kreiſe: Die geringen, noch vorhandenen Ueberreſte des Ordensſchloſſes Selburg. — Die räthſelhafte Trümmer einer hohen, im Viereck gebaut geweſenen Steinmauer, einer Art Zwinger, wie es ſcheint, auf dem hohen Dünaufer des Krongutes Altona, im Krchſp. Selburg, aus deren gegenwärtiger Beſchaffenheit ſich

weder auf den Zweck derſelben, noch auf die Zeit ihrer Entſtehung — ob vor oder nach der Ankunft der deutſchen Eroberer im Lande — mit Gewißheit mehr ſchließen läßt. — Ein altes Gebäude aus der Ritterzeit mit Spuren von Malerei am inneren Gemäuer, jetzt zur Kleete (Vorrathsſpeicher) eingerichtet, in dem, auf einer Dünainſel gelegenen Hofe des Krongutes Holmhof, in demſlb. Krchſp. — Zwei, auf einer ehemaligen Begräbnißſtätte, auch in demſlb. Krchſp. und in geringer Entfernung von dem Hofe Ellern befindliche, Leichenſteine, deren einer, von gewöhnlicher Größe, den eingehauenen Namen Anna Plater, verwittwete Kersbrock, nebſt der Jahreszahl 1582, der andere, kleinere, das v. budbergiſche Wappen, enthält, und die ſonſt nicht merkwürdig wären, wenn nicht der lettiſche Aberglaube ihnen eine beſondere Heiligkeit und Hülfskraft in allen Leibesnöthen, unheilbaren Krankheiten, ökonomiſchen Schadenſtänden u. ſ. w. beimäße, ſo, daß viele Bauern der Umgegend in ſolchen Fällen ſich dorthin begeben und, um Hülfe zu erlangen, Handſchuhe, Strümpfe, Wolle, Wachs, Geld u. dgl. m., gläubig und andächtig opfernd, auf die Steine werfen, darauf dieſe murmelnd dreimal umkreiſen und, bei körperlichen Gebrechen, überdies noch in dem nahe gelegenen ilſenbergiſchen S. baden. Alle Belehrungen und Vorſtellungen der Prediger haben ſich bisher zur Ausrottung dieſes Aberglaubens unvermögend erwieſen; nur eine, auf Befehl der Obrigkeit veranſtaltete Vernichtung der Steine könnte ſie bewirken. — Der auf ilſenbergiſchem Grunde, im Krchſp. Nerft, am Rande eines Moraſtes, ſich erhebende, hohe, ſchanzenförmige ſogenannte Stuppelberg, ſichtbar ein Werk von Menſchenhand, deſſen flacher Gipfel theils mit einigen alten Bäumen bewachſen iſt, theils als Ackerfeld bearbeitet wird, auf dem ſich etwa ein halbes Loof Korn ausſäen läßt. Beim Pflügen werden, nahe unter der Oberfläche des Bodens, oft noch Stücke alter Rüſtungen, alte Münzen u. dgl. m. gefunden, und in der Mitte dieſer Bergfläche ſah

man noch vor wenigen Jahren einen tiefen, nun zuſammengeſtürzten Brunnen. Man hat von hier die Ausſicht auf 9 Landkirchen. Etwa 600 Schritte vom Stuppelberge entfernt, befindet ſich ein zweiter, viel niedrigerer, allein übrigens ähnlich geſtalteter Schanzenberg. — Mehre, ungefähr 3—3½ W. weit von der nerftiſchen Kirche, an der Straße nach Subbat, auch hin und wieder im ilſenbergiſchen Gebiete, ſich vorfindende, ganz runde, gegen 18 Fuß im Durchmeſſer haltende und mit großen Feldſteinen künſtlich eingefaßte Stellen, welche meiſtentheils in der Mitte eine kleine Vertiefung haben; vielleicht alte heidniſche Grabmäler von Kriegsanführern oder ausgezeichneten Helden, welches auch dadurch wahrſcheinlich wird, daß man in einem derſelben mancherlei Geräthſchaften gefunden hat, die Kriegswaffen geglichen haben ſollen. — 3) Im tukkumiſchen Kreiſe: Die anſehnlichen und ſchönen Ueberreſte des Ordensſchloſſes Kandau, im Krchſp. gleichen Namens. — Das vom Ordensmeiſter Gottfried von Rogga, im J. 1301, erbaute und noch vollkommen wohl erhaltene Schloß Neuenburg. — 4) Im goldingenſchen Kreiſe: Die noch ſehr wohl erhaltenen alten Schlöſſer zu Edwahlen, im Krchſp. Pilten, und zu Dondangen, von welchen das erſtere 1275, entweder vom Ordensmeiſter Wolter von Nordeck oder vom kurl. (piltenſchen) Dom-Capitel, das andere 1249, vom Ordensmeiſter Diedrich von Gröningen, gegründet worden. Im Schloſſe zu Dondangen iſt auch die noch vorhandene alte Rüſtkammer bemerkenswerth, in der verſchiedene Rüſtungen und Waffenſtücke aus der Ritterzeit aufbewahrt werden. — Die Trümmer des, zum Privatgute Popen, im Krchſp. Pilten, gehörigen, alten Schloſſes Angermünde. — 5) Im haſenpotiſchen Kreiſe: Die Trümmer der Ordensſchlöſſer Neuhauſen und Durben, in den gleichnamigen Krchſpln., wie auch des erſt in unſerm Jahrhunderte zur Ruine gewordenen Schloſſes Grobin, bei der Stadt gleichen Namens, welches, früher der Sitz eines Ordensvogtes, nach-

her den kurl. Herzogen aus dem kettlerischen Stamme oft zur Reſidenz gedient hat, und noch bis zum Ende des 18. Jahrh. z. Th. bewohnt war. — Das, 1373 vom Ordensmeiſter Wilhelm von Freimerſen erbaute, noch vollſtändig erhaltene und bewohnte Schloß Alſchwangen, im Krchſp. Alſchwangen. — Die in einem Gewölbe der röm. katholiſchen Kirche, zu Alſchwangen unverweſet aufbewahrte Leiche eines Grafen von Schwerin, der zu Anfange des 18. Jahrh., als letzter Privatbeſitzer dieſes Gutes, daſelbſt ſtarb. — Das, ebenfalls von Diedrich von Gröningen 1249 gegründete Bergſchloß Amboten, welches noch unverſehrt, wiewohl mit einem neuen Anbau verſehen, daſteht und bewohnt wird. — Das, von demſelben bauluſtigen Ordensmeiſter und in demſlb. Jahre erbaute, theilweiſe bis vor wenigen Jahren noch bewohnt geweſene, nun aber ganz in Trümmer zerfallende alte Schloß Haſenpot, bei dem Gute gleichen Namens, zu welchem es gehört. — Die ſeltſamen alten Steinbauten und Steinwälle des, zum Privatgute Dſehrwen, im Krchſp. Piltens-Haſenpot gehörigen Kinte-Geſindes. Da nur eine auf alle Einzelnheiten eingehende Beſchreibung, für die es aber hier an Raum fehlt, einen richtigen Begriff von dieſen, eben ſo räthſelhaften als ſtaunenswürdigen Ueberbleibſeln aus der Vorzeit zu geben vermag, ſo wird der wißbegierige Leſer deßhalb auf des verdienſtvollen Watſon's ausführliche und anziehende Abhandlung im 2. Bd. der „Jahresverhandl. der kurl. Geſellſch. f. Lit. u. Kunſt" verwieſen, wo er zugleich die, über die Entſtehung dieſer ſonderbaren Bauten noch jetzt unter den Letten der Gegend im Schwange gehende, Sage erzählt finden wird.

Zwar weder zu den Naturmerkwürdigkeiten, noch zu den Alterthümern gehörend, aber dennoch eine höchſt anziehende Merkwürdigkeit iſt die herrliche Parkanlage bei dem Hofe Remten, im Krchſp. Kandau, welcher an Umfang, ſo wie an Schönheit, Größe und Sinnigkeit im Entwurfe und in der Ausführung, keine andere Anlage ähnlicher Art in Kurland

gleich kommt, und die einer von Natur öden und einförmigen Gegend Bedeutung und einen lachenden Reiz verleihet.

§. 22.

Politiſche Eintheilung des Gouvernements.

Das kurl. Gvm. wird, zur Verwaltung der Juſtiz, in 5 Kreiſe oder Oberhauptmannſchaften getheilt, deren jede, außer den Städten, 2 Land-Policei-Bezirke, unter dem Namen Hauptmannſchaften *), enthält, von denen wiederum eine jede, außer den etwa in ihr befindlichen Kronflecken (die Privatflecken ſind nur als Theile von Privatgütern zu betrachten), eine größere oder geringere Zahl von Kirchſpielen **) in ſich begreift. Dieſer letzteren giebt es im Ganzen 34.

---

*) Die Hauptmannſchaften werden auch, in Beziehung auf das Kreisgericht oder das Gerichts-Forum der Bauern in ihren Verhältniſſen zu den Gutsherren und den übrigen Ständen — davon es in jeder Hauptmannſchaft Eines giebt — Kreisgerichts-Bezirke genannt.

**) Dieſe Kirchſpiele, welche eigentlich nur nach den Gütern geordnete Abtheilungen der Ritterſchaft, in Bezug auf die Landesverſammlungen ſind, und die man daher auch wohl Landtagskirchſpiele zu nennen pflegt, dürfen nicht verwechſelt werden mit den Sprengeln der Kirchſpielsprediger, welche zwar oft in ihren Abgränzungen mit jenen übereinſtimmen, oft aber auch von größerem oder geringerem Umfange ſind. Hieraus wird ſich der Leſer nun, im Verfolge dieſes Werkes den ſcheinbar auffallenden Umſtand erklären können, daß öfters bei Einem (Landtags-) Krchſp. mehre Kirchſpiels-Kirchen und Paſtorate, bei einigen andern hingegen gar keine angeführt ſind.

A.

Der mitauiſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Mitau

bildet ganz eigentlich die Mitte des Gvms, gränzt an den ſelburg. Kreis, Livland, den tukkum. Kreis und Litthauen, und enthält, auf einem Flächenraume von 4164½ Q.W., 2 Städte — unter welchen die Gouvernementsſtadt mit ihrem Patrimonialgebiete —, die beiden Hauptmannſchaften Doblehn und Bauske mit 1 Kronflecken und 8 Krchſpln., 78 Krongüter, 98 Privatgüter, 23 evang. lutheriſche und 2 röm. katholiſche Predigerwidmen nebſt 26 luther. und 4 kathol. Kirchen, 1 reformirte und 1 griechiſche Kirche, 10 Kronforſteien und = Unterforſteien, 1 Kron=Wildnißbereiterei und 5 andere Kronwidmen.

I. Städte:

A) Gouvernements= und Kreisſtadt Mitau (litt. **Jelgawa**, auch **Leela-Jelgawa**) *), gegründet im J. 1271, von dem Ordensmeiſter Konrad von Medem, der hier eine Burg anlegte, bei welcher ſich dann die Stadt allmählig bildete. Sie liegt unter 56° 39′ n. Br. und 41° 23′ ö. L. v. Ferro, in einer niedrigen, weit ausgebreiteten, Ue-

*) Die richtigſte Ableitung des Namens Mitau — ehemals Mitowe oder Myttowe geſchrieben — iſt wahrſcheinlich die von den Worten: mitten in der Aue; denn das altdeutſche Wort Owe — nach heutiger Rechtſchreibung Aue oder Au — bedeutet eine flache, grasreiche Gegend an Flüſſen, was völlig auf die Lage von Mitau paßt. Die lettiſche Benennung **Jelgawa** haben die Letten, wie es ſcheint, von den Liven angenommen, an deren Landesgränze, die ſich in Kurland damals noch vom linken Dünaufer bis zum rechten Ufer der ſemgalliſchen Aa erſtreckte, Medem ſeine neue Burg erbaute, und in deren uralter Sprache **Jelgawa** die Bedeutung des deutſchen Appellativums Stadt hat.

berſchwemmungen ausgeſetzten Ebene, unweit dem linken Ufer der Aa — über welche hier eine Floßbrücke führt — und unmittelbar an der Drixe, einem Abfluſſe der Platohne in den vorgenannten Strom, 602 W. von St. Petersburg entfernt, und iſt, ſowohl hinſichtlich ihres Umfanges, als ihrer Volksmenge, unter den kurl. Städten die größte, der Sitz des Civil-Gouverneurs und aller Oberbehörden des Gvms, wie auch des mitauiſchen Oberhauptmanns- und des doblehn. Hauptmannsgerichtes, nicht minder des doblehn. Kreisgerichtes und des Comité's der kurl. Ritterſchaft. Sie iſt ein von allen Seiten offener Ort von ziemlich regelmäßiger Anlage, in 4 Quartiere getheilt, und hat keine Vorſtädte, aber einen großen und ſchönen Marktplatz, 22 breite, jetzt durchgängig gepflaſterte Straßen, unter welchen die ſogenannte große die Hauptſtraße iſt, und 5 Thore oder vielmehr offene Einfahrten, hier Pforten genannt, mit Schlagbäumen, nämlich: Die Annen- (vormals Elenbs-), kleine, doblehniſche und Seepforte, nebſt der ſogenannten grünen Brücke, welche die Einfahrt von der Fluß- oder rigaiſchen Seite her bildet. — Die Einwohner ſind, der großen Mehrheit nach, Deutſche, und außerdem Letten, Ruſſen und Hebräer. Ihre Zahl betrug, am Schluſſe des J. 1837, mit Einſchluß des Militairs, 12,046 m., 10,902 w., überhaupt alſo 22,948 Individuen, unter welchen 2445 m., 2676 w., zuſammen 5121 Hebräer. — An Häuſern zählt Mitau gegenwärtig, incl. der Budengebäude und Scharren, 99 ſteinerne und 752 hölzerne. 10 davon gehören der Krone, die übrigen theils Privatperſonen, theils der Stadt und den Kirchen. Dieſer letzteren giebt es ſechs, worunter drei evang. lutheriſche, nämlich die deutſche oder St. Trinitatis-, die lettiſche oder St. Annen- und die Armenkirche (dieſe außerhalb der Stadt gelegen), ferner eine reformirte, eine röm. katholiſche und eine griechiſch-ruſſiſche Kirche. Die deutſche und die lettiſche ſind Stadt- und Kirchſpielskirchen zugleich, an welchen die beiden Frühpredigerſtellen von der Krone beſetzt

werden, die beiden Diakonate hingegen der Stadt gehören. Die hebräiſche Gemeine hat 3 Synagogen, unter welchen eine von Stein erbaute. — Von den wiſſenſchaftlichen Vereinen der Provinz haben zwei in Mitau ihren Sitz: Die kurländiſche Geſellſchaft für Literatur und Kunſt, geſtiftet am 20. Febr. 1816, welche ihre Sitzungen monatlich und am 12. Jun. jährlich eine öffentliche hält, und das Muſeum und Athenäum der Provinz Kurland, gegründet am 8. Novbr. 1818, in welchem jährlich ein Cyklus wiſſenſchaftlicher Vorträge für das gebildete Publikum gehalten wird. Beide Geſellſchaften haben ein gemeinſchaftliches Local; die erſtere beſitzt eine treffliche Bibliothek, die andere ſehr ſchätzbare Sammlungen kurl. Alterthümer, Naturproducte und Gemälde. — Die mitauiſchen öffentlichen Schulanſtalten beſtehen in einem Gouvernements-Gymnaſium, urſprünglich vom letztregierenden Herzoge, im J. 1775, als ein Gymnasium illustre geſtiftet, einer Kreisſchule, 3 Stadttöchterſchulen, 2 männl. und 3 weibl. Elementarſchulen, einer deutſchen und einer lettiſchen Parochialſchule, wozu dann noch die röm. katholiſche und eine Sonntagsſchule für männl. Lehrlinge kommt. — Die hieſigen wohlthätigen Anſtalten ſind zahlreich und bedeutend; ſie beſtehen in folgenden: 1) Den vereinigten Anſtalten auf dem ehemaligen herzoglichen Stallplatze, deren einzelne Abtheilungen nachſtehende ſind: ein Militairhoſpital in 8 Sälen, mit 160 Betten; ein Saal für kranke Officiere mit 4 Betten; ein Civilhoſpital in 5 Sälen mit 75—80 Betten; ein Weiberhoſpital in 3 Sälen mit 25 Betten; eine Entbindungsanſtalt in 3 Sälen für 10 Schwangere und Wöchnerinnen und 3—4 lernende Hebammen; eine Rettungsanſtalt; eine Irrenanſtalt für 6 Subjecte; ein Arbeitshaus für Zwangsarbeiter und arbeitfähige Arme auf 50 Köpfe beiderlei Geſchlechtes. 2) Einem Frauenvereine. 3) Dem St. Katharinen-Stifte für adelige Wittwen und Fräulein, errichtet im J. 1775 von der Frau Generalin

von Bismark, geb. Trotta von Treyden. 4) Dem Stifte für arme Wittwen, auch Töchter, mitauiſcher Kaufleute und Elementarlehrer, errichtet von dem Bürgermeiſter Heinrich Klock. 5) Dem Stadtarmenhauſe. 6) Dem hebräiſchen Armenhauſe. 7) Einer Wieſe, aus deren Einkünften, nach einer Stiftung des Juſtizrathes Tetſch, jährlich diejenige mitauiſche Bürgerstochter, welche in dem Jahre zuerſt heirathet, mit 50 Alberts-Reichsthalern ausgeſteuert wird. 8) Einer, im J. 1833 errichteten Sparcaſſe, deren Capital ſich zu Ende des J. 1837 ſchon auf 15,013 Rub. Silb. belief. 9) Dem liewen-kranich-ehlertiſchen Legate zur Aufnahme der Stadtſchulen und zur Beſoldung des Diakonus an der lettiſchen Stadtkirche. 10) Dem tillmann-eyſtädtiſchen Legate zur Unterſtützung ſtudirender Jünglinge aus den Familien Fabricius, Meyer und Bernewitz. 11) Dem tottien-märkertiſchen Legate zum freien Schulunterrichte armer Knaben. 12) Dem kleiniſchen Legate zum Schulunterrichte eines den gelehrten Studien ſich widmenden Knaben, und zu ſeiner Unterſtützung auf der Univerſität. 13) Dem ziegenhorniſchen Legate zur Erziehung armer Kinder, Beſoldung des lettiſchen Diakonus und Vertheilung an Hausarme. 14) Dem vereinigten bekker-möller-plötz-gewecke-natropiſchen Legate, deſſen Capital zur Errichtung eines Arbeithauſes verwendet werden ſoll. 15) Dem ſchwarziſchen und 16) dem georgiſchen Legate, beide gleichfalls zur Errichtung eines Arbeithauſes. 17) Dem jaßmanniſchen Legate zur Stiftung eines Waiſenhauſes. 18) Dem wünſchiſchen Legate zum Beſten 3 in Mitau geborner Studirender — vorzugsweiſe Mediciner —, 8 hülfsbedürftiger mitauiſcher Handwerker, 8 Wittwen und einer unbeſtimmten Anzahl armer Schulkinder. 19) Der ſchwemmſchuchiſchen Stiftung, beſtehend in 2 Legaten für vater- und mutterloſe Waiſen aus dem Literatenſtande in Mitau, die das 15. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben; der Verwaltung des kurl. Conſiſto-

riums übertragen. 20) Dem Legate der Staatsräthinn von Hahn, geb. v. Firks, zur Unterſtützung junger kurl. Edelleute, theils ſolcher, die den akademiſchen Studien, theils anderer, die dem Kriegsdienſte ſich widmen. 21) Dem Legate der Frau von Grotthuß, geb. von Lieven, für hülfsbedürftige weibliche Mitglieder des kurl. Adels. 22) Einer Wittwen- und Waiſen-Verſorgungsanſtalt für den kurl. Indigenatsadel. — An Fabrik- und Manufacturanſtalten ſind gegenwärtig in Mitau vorhanden: die Fabrik des Hrn. Muhlert von lakirten Blech- und Zinnwaaren, welche zu den beſten und blühendſten ihrer Art im ruſſiſchen Reiche gehört; die ſehr vorzügliche Corduanmanufactur des Hrn. Eckart; eine zweite Manufactur gleicher Art; eine Bleiweißfabrik, mehre Wagenfabriken, die ſehr dauerhafte und elegante Fuhrwerke aller Art liefern, und eine Tabaksmanufactur. — Als Merkwürdigkeiten der Stadt ſind anzuführen: die, ſchon erwähnten, Sammlungen des kurl. Provincial-Muſeums; das ſchöne Gymnaſiumsgebäude, mit ſeiner 23,000 Bände ſtarken Bibliothek und ſeiner naturgeſchichtlichen Sammlung; die ſteffenhagenſche Buchdruckerei, als eine der vollſtändigſten und wohlgeordnetſten im ruſſiſchen Reiche; das große und ſchöne, außerhalb der Stadt, am Ufer der Aa, gelegene, vormalige herzogliche Reſidenzſchloß, zu welchem ſein Erbauer, der Herzog Ernſt Johann, im J. 1739, auf derſelben Stelle den Grund legte, wo die alte Ordensburg geſtanden hatte, und das gegenwärtig zum Sitzungs-Locale faſt aller Kronbehörden, wie auch zur Amtswohnung des Civil-Gouverneurs und vieler anderen Kronbeamteten, dient; das Schauſpielhaus, bemerkenswerth wegen der Größe und einſichtvollen Einrichtung ſeines innern Raumes, von welchem der für die Zuſchauer beſtimmte Theil 3000 Perſonen faßt; der herrliche Ballſaal im Clubbhauſe, welcher, an Größe, Höhe, ſchöner Architektur und einfacher Eleganz, von keinem andern in den ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen erreicht wird; mehre, durch eine edle und geſchmack-

volle Bauart ſich auszeichnende Privathäuſer; der Fiſchmarkt und das ſchöne, ganz mit Quaderſteinen eingefaßte und von einer eiſernen Bruſtwehr umgebene Baſſin auf dem Marktplatze, welches den, durch die Stadt, z. Th. in einem ausgemauerten und überwölbten Bette, fließenden, Jakobscanal aufnimmt und weiter, zur Drixe und Aa, ſendet. — Die Patrimonialbeſitzlichkeiten der Stadt beſtehen in dem, unmittelbar an ſie gränzenden Stadtgute Meſcht (lett. Rahts-Muischa) mit 112 m. und 195 w. S., und den beiden Höfchen Zenmalen und Ukſche, zu welchen zwar Ländereien, aber keine Bauern, gehören. — Das Wappen der Stadt Mitau iſt ein natürlich gefärbter Elennskopf mit ſeinem Geweihe im purpurfarbigen Felde. Der Schild wird gedeckt von einer Krone, und von zwei zurückſehenden Löwen gehalten.

B. Bauske (lett. Bauske), welches im J. 1609, vom Herzoge Friedrich das Stadtſiegel erhielt, liegt unter 56° 25′ n. Br. und 41° 50′ ö. L. v. Ferro, am hohen linken Ufer der Memel — über welche hier eine Fähre führt, nahe oberhalb der Stelle, wo dieſer Fluß ſich mit der Muhs vereinigt, in einer angenehmen und ſehr fruchtbaren Gegend, 42 W. von Mitau entfernt, und iſt nur ſchlecht gebaut, allein der Sitz des bauskeſchen Hauptmanns=, wie auch des Kreisgerichtes. Sie hat einen ziemlich geräumigen Marktplatz, 4 Haupt= und 10 Neben=, größtentheils gepflaſterte, Straßen, und ſoll ſich vormals bis zum Schloſſe — das, im J. 1456 vom Ordensmeiſter Johann von Mengden, genannt von Oſthof erbaut, unter dem Namen der Bauſchkenburg, als ein ſehr feſter Ort auch noch in ſpäterer Zeit berühmt war, und deſſen ſchöne Trümmer auf einem beträchtlich hohen Hügel, nahe dem äußerſten Ende der von der Memel und der Muhs gebildeten Landſpitze liegen — erſtreckt haben. Krieg und Peſt haben dieſe Stadt zu Anfange des 18. Jahrh. zu ihrem gegenwärtigen geringen Zuſtande herabgebracht. — Einwoh=

nerzahl: zu Anfange des J. 1836, nach amtlichem Berichte, 1080 m. und 1061 w., überhaupt alſo 2141 Seelen, der Mehrzahl nach Deutſche und Letten, nebſt einigen Ruſſen und vielen Hebräern. — Die Wohnhäuſer, mit Ausnahme ſehr weniger ſteinerner, allgemein von Holz erbaut. — Gottesdienſtliche Gebäude: die maſſiv gebaute evang. lutheriſche Stadt- und Kirchſpielskirche, deren ſich ſowohl die deutſche, als die lettiſche Gemeine bedient; ein röm. katholiſches Bethaus; eine Synagoge. — Oeffentliche Schulanſtalten: eine Kreisſchule, eine männl. Elementarſchule, eine deutſche Parochialſchule. — An wohlthätigen Anſtalten nur ein Armenhaus für 4 deutſche und 4 lettiſche Arme. — Nahrungsquellen: Für diejenigen Einwohner, welche nicht als Beamtete zu den Behörden gehören, oder ſich als Handwerker nähren, theils Schenkerei, theils einiger Landhandel mit Korn, Flachs, Salz, Häringen und Branntwein, der freilich gering, aber doch um Etwas bedeutender, iſt, als der nämliche Verkehr in den andern kleinen Städten Kurlands. Viele Bausker ziehen auch nicht ganz unbeträchtliche Einkünfte aus der Verpachtung ihrer großen Obſtgärten — deren Menge die Stadt von der Südſeite wie ein Wald umgiebt — an Ruſſen, die das gewonnene Obſt zum Verkaufe nach Riga führen. — Stadtgebiet: 140 Looffſtellen Ländereien, welche auf Zins ausgethan werden, nebſt der Widme des Diakonus, die auf Stadtgrunde liegt. — Stadtwappen: Ein goldener, links gewandter Löwe, im rothen Felde.

II. Hauptmannſchaften:

A) Hptmnſch. Doblehn (2361 □. W.) enthält einen Kronflecken und 4 Krchſple.

1) Kronfleck. Doblehn (ltt. Dohbele) liegt ſehr anmuthig an der Behrſe, von deren gegenüberliegenden Ufer ſich die romantiſch-ſchönen Burgtrümmer an ei-

ner buſchbewachſenen Hügelwand maleriſch erheben, und an der Poſtſtraße nach Libau und Polangen, 28½ W. von Mitau. Er mag etwa 20 Häuſer und 90 bis 100 Einwohner zählen. Faſt in der Mitte des Fleckens ſteht die gemauerte Doblehn. Kirchſpielskirche. Auch befindet ſich hier eine, von dem Hauptmanne Chr. Georg von Offenberg, im J. 1711, geſtiftete, Verſorgungsanſtalt für 2 deutſche und 2 lettiſche Wittwen.

II) Kirchſpiele:

a. Krchſp. Mitau (ltt. Jelgawas-Kirfpehle).

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Uſingen (ltt. Usina-Muischa); 174 m., 192 w. Seelen.
2. Alt-Platohn (ltt. Wezzas-Plattohnes-M.); 290 m., 318 w. S.
3. Neu-Platohn (ltt. Jaunas-Plattohnes-M.); 228 m., 254 w. S.
4. Kulpen (ltt. Kulpene); 145 m., 158 w. S.
5. Reſchenhof (ltt. Reschu-M.); 73 m., 92 w. S.
6. Jakobshof (ltt. Jehkaba-M.); 349 m., 365 w. S.
7. Johſtan (ltt. Johstan-M.); 101 m., 125 w. S.
8. Pfalzgrafen (ltt. Palzgrahwes-M.); 246 m., 288 w. S.
9. Kaſimirshof (ltt. Kasimira-M.); 71 m., 80 w. S.
10. Brandenburg (ltt. Bramberga-M.), mit dem Beihofe *) Gibborn (ltt. Gibberta-M.); 414 m., 418 w. S.

*) Die in Kurland gebräuchliche Benennung eines Vorwerkes.

11. Kron = Würzau (ltt. Krohna - Wirzawas - M.) oder die würzauiſche Oekonomie, mit einem Schloſſe, welches der gewöhnliche Aufenthaltsort des letzten Herzogs war, und 10 Beihöfen: Ellei (ltt. Elleias - M.); Peterfeld (ltt. Pehtera - M.); Peterweide (ltt. Jauna - M.); Killhof (ltt. Killes-M.); Alt=Bergfried (ltt. Wezza Swirlauku-M.); Käshof (ltt. Seeru - M.); Groß= und Klein=Swehthof (ltt. Leela - un Masa - Swehta - M.) Letzteres auch Bohles - M.) — von welchen ſich auf erſterem auch ein ehemals herzogliches Luſtſchloß mit einem, zu ſeiner Zeit ſehr angenehmen, Luſtgarten befindet —; Johannishof (ltt. Jahnu - M.), und Masbut (ltt. Masbuttes - M.); 2222 m., 2565 weibl. S.

12. Neu=Bergfried (ltt. Jauna Swirlauku - M.) mit den Beihöfen Jsliz und Katharinenhof (ltt. Kattrihnes - M.); 693 m., 778 w. S.

13. Bewehrt=Swehthof (ltt. Wehtres - M.); 148 m., 152 w. S.

14. Sallgaln (ltt. Sallgalles - M.); 210 m., 220 w. S.

15. Billenhof (ltt. Billes - M.); 269 m., 281 w. S.

16. Peterberg (ltt. Pehtera - Kalns); 153 m., 160 w. S.

17. Fiscalhof (ltt. Wiskala - M.); 153 m., 209 w. S.

18. Lapskaln (ltt. Capfu - Kalns); 94 m., 104 w. S.

19. Neu=Ekau (ltt. Jauna - Eezawa); 113 m., 119 w. S.

20. Kenſingshof (ltt. Kensiaa-M.); 93 m., 94 w. S.

21. Annenburg (ltt. Emburga); 440 m., 475 w. S. (in welcher Seelenzahl aber die des ſallgalniſchen Paſtorates mitbegriffen ſein ſoll).

Digitized by Google

22. Garroſen (ltt. Krohna-Garroses-M.); 186 m., 200 w. S.
23. Herzogshof (ltt. Erzoga-M.); 180 m., 187 w. S.
24. Peterhof (bei Herzogshof) (ltt. Pehter-M.); 198 m., 226 w. S.
25. Kalnazeem und Kliwenhof (ltt. Kalnazeema-un Klihwes-M.); 813 m., 882 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:
1. Die Widme des mitauiſchen deutſchen Stadt- und Kirchſpiels-Frühpredigers, vormals Superintendentenhof genannt; 89 m., 98 w. S.
2. Baumhof (ltt. Bohmju-M.), mit 30 m. und 32 w. S., und
3. Swehthof oder Paſtoratshöfchen, ohne Seelenzahl, ſind Widmen, die beide zur mitauiſchen lettiſchen Stadt- und Kirchſpiels-Frühprediger-Stelle gehören.

   Die Kirchſpielskirchen beider Gemeinen befinden ſich in der Stadt Mitau, wo auch die beiden Prediger ihre Amtswohnungen haben.
4. Grünhof; 40 m., 39 w. S.
5. Sallgaln. Die Seelenzahl des Paſtorates ſoll in der des Krongutes Annenburg mit begriffen ſein.
6. Dalbingen (ltt. Dalbes mahzitaja-M. un Basniza), in deſſen Kirchengemeine Peterhof (bei Herzogshof) das Hauptgut iſt.

c) Andere Widmen:
1. Mitauiſche Oberhauptmanns-Widme; 117 m., 131 w. S.
2. Mitauiſche Forſtei; 67 m., 73 w. S.
3. Kliwenhöfiſche Forſtei; 192 m., 208 w. S.
4. Brandenburgiſche Unterforſtei; 18 m., 22 w. S.

2. Privat-Beſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Grünfeld (litt. Greenpeltes-M.); $\frac{7}{16}$ Haken *); 124 m., 157 w. S.
2. Abgunſt (litt. Abgunstes-M.); $\frac{5}{16}$ H.; 130 m., 162 w. S.
3. Grünhof (litt. Salle-M.) oder die grünhöfiſche Oekonomie, mit 4 Beihöfen: Peterthal, Petersberg, Deggenhof und Doctorhof; $1\frac{1}{2}$ H.; 1029 m., 1160 w. S. — Auch auf dieſem Gute, welches früher eine fürſtliche Domaine war, befindet ſich ein ehemals herzogliches, vorzüglich wohl erhaltenes, Luſtſchloß.
4. Groß-Würzau (litt. Leela-Wirzawa, auch Klopmann-Wirzawa), mit dem Beihofe Neuhof; $1\frac{5}{8}$ H.; 419 m., 475 w. S.
5. Oglei (litt. Ohgleies-M.); $\frac{1}{2}$ H.; 101 m., 107 w. S.
6. Seſſau, auch Franks Seſſau genannt (litt. Sef-

---

*) Haken heißt in Kurland der in früherer Zeit gebräuchlich geweſene Maaßſtab zur Beurtheilung des Werthes eines Landgutes und der danach ihm überhaupt aufzulegenden Abgaben. Man bedient ſich aber ſeiner jetzt nicht mehr, als nur noch zur Beſtimmung der Leiſtungen der einzelnen Güter eines Krchſpls. bei Bauten an der Kirchſpielskirche oder dem Kirchſpielspaſtorate, und ferner — dieſes aber in ausſchließlicher Beziehung auf die adeligen Güter allein — bei Vertheilung der ſogenannten 12jährigen Landeswilligung und der Beiträge zu den Zinſen des dem adeligen St. Katharinen-Stifte in Mitau gehörenden Capitales. Bei allen andern Landes- und Kronabgaben iſt gegenwärtig die Seelenzahl die einzige Norm, nach welcher die Beiträge auf die Güter repartirt werden. Die Summe der Hakenzahl aller adeligen Güter in Kurland iſt $406\frac{1}{24}$. Die Krongüter ſollen, einer unverbürgten Angabe zufolge, zuſammen 150 Haken oder etwas darüber enthalten.

kawas-M.), mit dem Beihofe Langerwald (ltt. Reeschu-M.), und

7. Feldhof, auch Klein-Feldhof genannt (ltt. Lauku-M.), haben zuſammen $\frac{5}{8}$ H., und 326 m., 420 w. S.
8. Stalgen (ltt. Stalges-M.); $\frac{1}{4}$ H.; 142 m., 124 w. S.
9. Dannenthal (ltt. Dandales-M.); $\frac{7}{16}$ H.; 102 m., 114 w. S.
10. Meihof, vielleicht richtiger Maihof (ltt. Meies-M.); $\frac{1}{16}$ H.; 32 m., 44 w. S.
11. Tettelmünde (ltt. Tettelmindes-M.); $\frac{7}{16}$ H.; 146 m., 172 w. S.
12. Aahof (ltt. Ahnes-M.); $\frac{1}{4}$ H.; 80 m., 100 w. S.
13. Paulsgnade (ltt. Paulsgnades-M.), ehemals Ekhof (ltt. Ohsolu-M.) genannt, mit 3 Beihöfen: Sorgenfrei (ltt. Sorgenfreies-, auch Waldeku-M.), Henriettensruhe (ltt. Enriettes-M.) und dem Magazin-Vorwerke; $\frac{1}{2}$ H.; 639 m., 701 w. S.
14. Wolgunt (ltt. Wolguntes-M.), mit dem Beihofe Bächhof (ltt. Uppes-M.); $1\frac{1}{2}$ H.; 309 m., 273 w. S.
15. Zennhof (ltt. Zennes-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 121 m., 116 w. S.
16. Lievens-Swehthof (ltt. Lihwes-Swehta-M.), ein Nebengut von Auzenburg, im Doblehn. Krchſp., und in deſſen Haken- und Seelenzahl mit begriffen.

b) Paſtorat und Kirche von Groß-Würzau.

b. Kirchſpiel Doblehn.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Doblehn (ltt. Dohbele); 249 m., 285 w. S.

2. Auermünde (lett. Auru-M.); 425 m., 459 w. S.
3. Naubitten (lett. Naudittes.M.); 176 m., 203 w. S.
4. Klein-Friedrichshof (lett. Lipstu-M.); 215 m., 236 w. S.
5. Neu-Friedrichshof (lett. Audsu-M.); 243 m., 254 w. S.
6. Pleppenhof (lett. Pleppju-M.); 157 m., 165 w. S.
7. Drukkenhof (lett. Drukkes-M.); 209 m., 208 w. S.
8. Dorotheenhof (lett. Miltinu-M.); 164 m., 178 w. S.
9. Alexandershof, vorm. Schibbenhof (lett. Schkibbes-M.); 72 m., 75 w. S.
10. Kraienhof (lett. Kraies-M.); 197 m., 217 w. S.
11. Debelgunde (lett. Tſchukſchu-M.); 154 m., 148 w. S.
12. Mahlemuiſche; 80 m., 81 w. S.
13. Udſen (lett. Udses-M.); 117 m., 138. w. S.
14. Bershof (lett. Krohna-Behrs-M.); 458 m., 497 w. S.
15. Zipelhof (lett. Zihpeles- oder Sihpeles-M.); 428 m., 457 w. S.
16. Friedrichsluſt oder Klein-Pönau (lett. Lustes-M.), mit dem Beihofe Feldhof; 235 m., 263 w. S. — Hier befand ſich zur herzoglichen Zeit ein kleines, aber hübſches fürſtliches Luſtſchloß mit ſehr geſchmackvollen Parkanlagen.
17. Groß-Pönau (lett. Peenawas-M.), mit dem Beihofe Konzhof; 522 m., 566 w. S.
18. Neu-Seſſau (lett. Jauna-Seffawa), mit dem Beihofe Mükkenhof; 174 m., 174 w. S.
19. Wilhelminenhof (lett. Spriggauna-M.); 241 m., 255. w. S.

20. Peter-, Weiß- und Werpen-Hof (litt. Pehtera-un Balta-M.); 486 m., 570 w. S.
21. Klein-Buſchhof (litt. Mescha-M.); 232 m., 272 w. S.
22. Apſchuppen (litt. Apschuppes-M.); 212 m., 222 w. S.
23. Sjurt oder Schuhkſt (litt. Schuhkstes-M.) mit dem Beihofe Mükkenhof; 261 m., 281 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Deutſches Kirchſpiels-Paſtorat Doblehn; 51 m., 69 w. S.
2. Lettiſches Kirchſpiels-Paſtorat Doblehn; 86 m., 84 w. S. — Filial: Die Kronkirche bei Bers-hof.

   Die Kirchſpielskirche, im Flecken Doblehn dient beiden Gemeinen, der deutſchen und der lettiſchen, gemeinſchaftlich.

3. Schuhkſt; 125 m., 111 w. S. — Filial: Irme-lau, im tukkum. Krchſp.

c) Andere Widmen:

1. Tielenhof (litt. Tihla-M.), doblehniſche Hauptmannswidme; 114 m., 122 w. S.
2. Peterwalde (litt. Pehterwalde), doblehniſche Forſtei, früher ein Krongut; 125 m., 133 w. S.
3. Steinfeld, bers- und zipelhöfiſche (ehemals doblehniſche) Forſtei; 116 m., 115 w. S.
4. Groß-pönauiſche Unterforſtei; 102 m., 103 w. S.
5. Groß-pönauiſche Wildnißbereiterei; 4 m., 5 w. S.

2. Privat-Beſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Groß-Abgulden (litt. Leela-Abgulde), mit dem Beihofe Klein-Abgulden und $\frac{3}{4}$ H. haltend, und

2. Potkaiſen (ltt. Pakaifas-M.), mit dem Beihofe Aken und $\frac{5}{12}$ H. haltend, waren früher einherrig, und haben zuſammen 400 m., 468 w. S.
3. Alt-Abgulden (ltt. Wezza-Abgulde oder Ahnbomes-M.); $\frac{1}{4}$ H.; 69 m., 74 w. S.
4. Alauen (ltt. Alaues); $\frac{1}{8}$ H.; 74 m., 76 w. S.
5. Heiden (ltt. Wirkus-M.) mit den Beihöfen Klein-Heiden (ltt. Masa-Wirkus-M.) und Chriſtianshof (ltt. Kristjanes-M.); $1\frac{7}{16}$ H.; 310 m., 363 w. S.
6. Groß-Behrſen (ltt. Leela-Behrse) und
7. Klein-Behrſen (ltt. Masa-Behrse) haben zuſammen $1\frac{1}{8}$ H. und 426 m., 408 w. S.
8. Behrſebäk (ltt. Behrsebekke); $\frac{3}{8}$ H.; 117 m, 119 w. S.
9. Lievens-Behrſen (ltt. Lihwes-Behrse); $1\frac{3}{4}$ H.; 899 m., 993 w. S.
10. Auzenburg (ltt. Auzlihwe), mit dem Beihofe Bächhof (ltt. Uppes-M.); $1\frac{1}{4}$ H. Die Seelenzahl ſoll in der von Lievens-Behrſen, mit welchem dieſes Gut einherrig iſt, mit begriffen ſein. (S. Krchſp. Mitau).
11. Doben (ltt. Dohbes-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 123 m., 157 w. S.
12. Rumbenhof (ltt. Rumbes-M.), mit dem Beihofe Meſcheneeken; $\frac{1}{4}$ H.; 170 m., 178 w. S.
13. Grausden; $\frac{3}{4}$ H.; 134 m., 150 w. S.
14. Kahſuppen (ltt. Kahsuppes-M.); $\frac{1}{16}$ H.; 70 m., 86 w. S.
15. Behrſemünde (ltt. Pihladschu-M.), bürgerliches Lehen; 57 m., 51 w. S.

b) Römiſch-katholiſches Paſtorat nebſt Kirche zu Lievens-Behrſen.

c. Kirchſpiel Gränzhof.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

Güter:

1. Schnikkern (ltt. Schnikkeres-, auch Bukkes-M.), mit dem Beihofe Kukkern (ltt Kukkeres- oder gleichfalls Bukkes-M.); 432 m., 479 w. S.
2. Zimmern; 193 m., 230 w. S.
3. Pankelhof (ltt. Penkules-M.); 230 m., 275 w. S.
4. Auzhof; 187 m., 194 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Fokkenhof und Gränzhof (ltt. Bukkaischa-un Mescha-M.), mit den Beihöfen Davidshof und Kahrkelhof und der Forſtei Katharinenhof; 3 H.; 1390 m., 1494 w. S.
2. Blankenfeld, mit dem Beihofe Neuhof; $1\frac{1}{8}$ H.; 417 m., 459 w. S.
3. Wilzen, mit den Beihöfen Klein-Wilzen und Kahrembek; $1\frac{3}{8}$ H.; 425 m., 470 w. S. — Hier eine Papiermühle.
4. Gemauerthof (ltt. Muhru-M.), mit dem Beihofe Dannenhof; $1\frac{5}{8}$ H.; 262 m., 276 w. S.
5. Groß-Berken, mit dem Beihofe Wellerhof; $\frac{1}{2}\frac{3}{4}$ H.; 193 m., 202 w. S.
6. Klein-Berken; $\frac{5}{8}$ H.; 149 m., 158 w. S.
7. Medden; $\frac{3}{8}$ H.; 100 m., 120 w. S.
8. Hofzumberge (ltt. Kalna-M.), mit 5 Beihöfen: Julianenhof, Bittenhof, Biſtramshof, Peterberghof und Ruſchenhof; $3\frac{1}{2}$ H.; 1013 m., 1056 w. S.
9. Stegnln, bürgerl. Lehen ohne Haken- und Seelen-Zahl.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Gränzhof, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 78 m., 89 w. S. — Filial: Schnikkern.

2. Hofzumberge; 64 m., 64 w. S. — Filial: Pankelhof.

d. Kirchſpiel Seſſau.

1. Kronbeſitzlichkeiten:
   a) Güter:
      1. Groß=Seſſau (ltt. Sohdu-M.); 731 m., 747 w. S.
      2. Mittelhof; 137 m., 162 w. S.
   b) Kirchſpiels=Paſtorat und Kirche zu Seſſau; 50 m., 47 w. S.
   c) Groß=ſeſſauiſche Unterforſtei; 35 m., 37 w. S.
2. Privatbeſitzlichkeiten:
   Güter:
      1. Endenhof; $\frac{3}{8}$ H.; 208 m., 245 w. S.
      2. Howens=Würzau, mit 100 m. und 127 w. S., und
      3. Breedenfeld, mit dem Beihofe Sismen und 160 m., 171 w. S., halten zuſammen $1\frac{1}{8}$ H.
      4. Ellei, mit 3 Beihöfen: Klein=Ellei, Ekhof und Wohlfahrt; $1\frac{1}{2}$ H.; 556 m., 581 w. S.
      5. Groß Platohn (ltt. Leelas-Plattohnes-M.), mit den Beihöfen Klein=Platohn und Gränzwald; $1\frac{7}{8}$ H.; 473 m., 478 w. S.
      6. Schorſtädt, mit den Beihöfen Klein=Schorſtädt u. Lindenfeld; $\frac{11}{12}$ H.; 374 m., 429 w. S.
      7. Audrau und Friedrichshof; $\frac{1}{2}$ H.; 130 m., 162 w. S.

B. Hptmnſch. Bauske ($1803\frac{1}{2}$ Q. W.) enthält 4 Krchſple.

a) Krchſp. Bauske.

1. Kronbeſitzlichkeiten:
   a) Güter:
      1. Amt Bauske oder Amthof (ltt. Bauskas-Pils-M.), mit 3 Beihöfen: Groß=Dirben, Klein=Dirben und Bungenhof; 564 m., 590 w. S.

Digitized by Google

2. Zerraukt (lit. Zerraukfte), mit den Beihöfen Neuhof und Jsliz; 411 m., 471 w. S.
3. Kron-Memelhof (lt. Krohna-Mehmel-M.); 173 m., 181 w. S.
4. Dannhof (lt. Dannes-M.); 79 m., 92 w. S.
5. Neuhof (lt. Brigges-M.); 99 m., 106 w. S.
6. Neufeld (lt. Paskaues-M.); 90 m., 84 w. S.
7. Zeemalden (lt. Zeemalde); 196 m., 229 w. S.
8. Barbern (lt. Bahrbele), mit den Beihöfen Klein-Barbern und Weißhof; 570 m., 612 w. S. — Merkwürdig wegen des hier befindlichen ſchwefelhaltigen Geſundbrunnens.
9. Wittwenhof (lt. Medem-M.); 157 m., 161 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:
1) Deutſches Kirchſpiels-Paſtorat Bauske; 42 m., 64 w. S.
2. Lettiſches Kirchſpiels-Paſtorat Bauske; 64 m., 50 w. S.

Die von beiden Gemeinen benutzte Kirchſpielskirche befindet ſich in der Stadt Bauske.

3. Alt-Rahden, mit 60 m. S., iſt auch ein Kron-Kirchſpiels-Paſtorat, wiewohl die beiden Kirchen, welche der Prediger zu bedienen hat, zu den Privatgütern Alt- und Neu-Rahden gehören. Die alt-rahdenſche Kirche wird von den Letten Jahna-Basniza genannt.
4. Barbern; 51 m., 67 w. S.

c) Andere Widmen:
1. Bauskeſche Hauptmannswidme; 101 m., 94 w. S.
2. Bauskeſche Forſtei; 71 m., 70 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:
1. Pahzen (lt. Pahzes-M.), mit dem Beihofe Klein-Pahzen; ½ H.; 139 m., 151 w. S.

2. Switten (ltt. Swittene), mit 3 Beihöfen: Klein-Switten, Kaupenhof und Lepern; $1\frac{17}{24}$ H.; 547 m., 550 w. S.
3. Kauzemünde (ltt. Kauzmindes - M.), mit 3 Beihöfen: Jsliz, Dſirrkall und Eſſerhof; $1\frac{1}{24}$ H.; 438 m., 484 w. S.
4. Bornsmünde (ltt. Schkehpina-M.); $1\frac{1}{3}$ H.; 419 m., 430 w. S.
5. Ruhenthal (ltt. Runde oder Rundale), mit 7 Beihöfen: Groß- und Klein-Swirkaln, Klein-Ruhenthal, Wirſitten, Klein-Berſteln und Lindenhof; $4\frac{5}{12}$ H.; 1308 m., 1470 w. S. — Auf dieſem Gute, einer ehemaligen landesherrlichen Domaine, befindet ſich das größte und ſchönſte aller ehemals herzoglichen Luſtſchlöſſer, mit weitläufigen Gärten.
6. Groß-Berſteln (ltt. Leela - Behrstele); 2 H.; 392 m., 372 w. S.
7. Grafenthal (ltt. Grawendahle), $1\frac{1}{8}$ H.; 278 m., 329 w. S.
8. Pomuſch (ltt. Pomusch - M.), mit dem Beihofe Ahrzen; $\frac{1}{3}$ H.; 392 m., 375 w. S.
9. Brukken (ltt. Brukne); $\frac{5}{8}$ H.; 472 m., 496 w. S.
10. Schönberg (ltt. Schenberge), mit den Beihöfen Ekhof und Memelhof; $2\frac{7}{8}$ H.; 880 m., 906 w. S. — Bei dieſem Gute werden berühmte Wochenmärkte gehalten.

Zur Hälfte zu dieſem Gute und zur andern Hälfte dem röm. katholiſchen ſogenannten Kloſter gleichen Namens, gehörig iſt der an der Memel, 73 W. von Mitau, gelegene Flecken Schönberg, welcher, außer der röm. katholiſchen Kirche und dem großen Kloſtergebäude, etwa 20 — 25 hölzerne, theils von deutſchen Handwerkern, theils von Hebräern bewohnte, Häuſer enthält.

11. Kruſſen (lett. Kruffu-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 105 m., 148 w. S.
12. Hahn's Memelhof (lett. Ahnes-Mehmel-M.); $\frac{7}{8}$ H.; 200 m., 194 w. S.
13. Dörpers=Memelhof (lett. Derpeles-Mehmel-M.); $\frac{1}{16}$ H.; 122 m., 116 w. S.
14. Alt= und Neu=Rahden (lett. Wezz-un Jaun-Saule), mit 5 Beihöfen: Klein=Rahden, Peterhof, Paulinenhof, Althof und Kuhlmannshof; 4 H.; 1454 m., 1586 w. S.
15. Zohden (lett. Krischana-M.), mit den Beihöfen Dubenhof und Memelhof; $1\frac{5}{8}$ H.; 578 m., 586 w. S. —

    Zu dieſem Gute gehört der, am rechten Ufer der Memel, der Stadt Bauske gerade gegenüber liegende, von Hebräern bewohnte Flecken (Slobodde).

16. Jungfernhof (lett. Jumprawes-M.); $\frac{1}{2}$ H.; 217 m., 234 w. S.
17. Meſoten (lett. Meschotne), mit drei Beihöfen: Klein=Meſoten, Schmabbenhof, Kaupenhof; $2\frac{1}{2}$ H.; 1000 m., 1156 w. S.
18. Greiersdorf (lett. Greiersdorpes-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 85. m., 99 w. S.
19. Behrshof (lett. Behrs'-M.); $\frac{1}{2}$ H.; 226 m., 232 w. S.
20. Garroſen (lett. Garrohse), $\frac{1}{4}$ H., und
21. Schloßhof (lett. Slohkes-M.), $\frac{5}{8}$ H., haben zuſammen 260 m., 303 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Meſoten, Kirchſpiels=Paſtorat und Kirche. Die Seelenzahl dieſes Paſtorates iſt in der obenſtehenden des Gutes Meſoten mit begriffen. — Filial: Groß=Berſteln.
2. Zohden. Die hieſige Kirche wird von den Letten Krischana-B. genannt.

Digitized by Google

3. Kloſter Schönberg, röm. katholiſch. Dieſes Paſtorat führt nur uneigentlich noch den Namen eines Kloſters, indem es ſeit der Aufhebung des Jeſuitenordens, dem es gehörte, nur noch eine Predigerwidme, oder vielmehr die Präbende eines Propſtes, iſt, der hier gewöhnlich 3 Weltgeiſtliche hält und beſoldet, welche, außer der Kirche im Flecken Schönberg, nicht nur, als Filiale, die Kirche bei dem ſchönbergiſchen Beihofe Ekhof und die Bethäuſer in Bauske und auf Kurmen, letzteres im aſcheradenſchen Krchſp., ebenfalls bedienen, ſondern ein Paar Male im Jahre auch nach Friedrichsſtadt fahren, um daſelbſt, in einem gemietheten Locale, für die dortige katholiſche Gemeine den Gottesdienſt abzuhalten.

b. Kirchſpiel Ekau.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Neu-Sorgen (ltt. Nisehrge), mit dem Beihofe Miſſholm; 344 m., 405 w. S.
2. Kron-Miſſhof (ltt. Krohna-Misses-M.); 207 m., 257 w. S.
3. Breeden, auch wohl Trappenhof genannt (ltt. Trappes-M.); 106 m., 118 w. S.
4. Jxtrum (ltt. Pohdu-M.); 90 m., 103 w. S.
5. Granteln (ltt. Grantele); 132 m., 180 w. S.
6. Groß-Friedrichshof (ltt. Leela-Pridrikke-M.); 259 m., 282 w. S.
7. Grünwald (ltt. Greenwalte-M.); 242 m., 257 w. S.

b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche zu Ekau; 60 m., 67 w. S. — Filial: Lambertshof.

c) Annenburgiſche Forſtei Salingen; 104 m., 113 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Groß-Ekau (lett. Eezawa), mit 5 Beihöfen: Gailhof, Dorotheenhof, Georgenhof, Klein-Sorgen und Raffte'rmünde; $1\frac{13}{16}$ H.; 1804 m., 1814 w. S. — Auf dieſem Gute iſt ein Kupferhammer befindlich, wie auch ein bedeutender Kalkſteinbruch und eine Ziegelbrennerei.

2. Lambertshof (lett. Lambertu-M.), mit den Beihöfen Neuhof und Wilhelminenhof; $1\frac{3}{4}$ H.; 383 m., 428 w. S.

3. Adelig-Miſſhof (lett. Misses-M.), 193 m., 191 w. S. (S. Krchſp. Baldohn).

4. Irtrummünde (lett. Brantes-M.), bürgerl. Lehen; $\frac{1}{8}$ H.; 53 m., 40 w. S.

b) Die kleine, zum Privatgute Groß-Würzau, im Krchſp. Mitau, gehörige Beſitzlichkeit Kamberlei, welche nur aus einem Stücke Wald, Heuſchlägen und einem Kruge, ohne Hof und Bauerſchaft, beſteht, aber doch ihre beſondere Hakenzahl von $\frac{1}{24}$ hat, und ſich bei der 7. allgem. Seel.-Reviſion auch mit einer Seelenzahl von 11 m. verzeichnet fand.

c. Kirchſpiel Neugut.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Neugut (lett. Wezza-M.), mit den Beihöfen Kruſenhof und Prinzenberg; 940 m., 1014 w. S.
2. Eſſer- und Stelpen-Hof; 446 m., 525 w. S.
3. Karlshof (lett. Kahrla-M.); 174 m., 204 w. S.
4. Reſchenhof (lett. Reschne-M.); 150 m., 168 w. S.
5. Draken (lett. Sterke) und Ranken (lett. Ulmann); 30 m., 33 w. S.

b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche zu Neugut; 85 m., 94 w. S.

c) Neugutiſche Forſtei; 148 m., 139 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

Güter:

1. Lipſten (ltt. Lipstes-M.); $\frac{1}{8}$ H.; als Nebengut von Brukken, im Krchſp. Bauske, in der dortigen Seelenzahl mit begriffen.

2. Wierten (ltt. Umberte-M.), bürgerl. Lehen; $\frac{1}{4}$ H.; 125 m., 130 w. S.

d. Kirchſpiel Baldohn.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Baldohn (ltt. Baldohnes-M.), mit den Beihöfen Lafontaine und Charlottenhof; 825 m., 861 w. S.

Hieher gehört auch der, 5 W. vom Hofe, am Ufer der Kekkau, in einer anmuthigen Gegend, gelegene, ſchwefelhaltige Geſundbrunnen und Badeort Baldohn, welcher, mit dem Badehauſe, dem Geſellſchaftſaale, der Apotheke, der Kirche, dem Paſtorate, einigen Krambuden, 2 oder 3 Krügen und etwa einem Dutzend Wohnhäuſern, einen kleinen, während der Brunnen- und Badezeit aber recht lebhaften, Flecken bildet.

2. Thomsdorf (ltt. Tohmes-M.), mit dem Beihofe Annenhof; 222 m., 297 w. S.

3. Brambergshof (ltt. Bramberga-M.); 74 m., 82 w. S.

b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche zu Baldohn; 80 m., 82 w. S. — Filial: Thomsdorf.

c) Baldohniſche Forſtei; 128 m., 122 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Dünhof (lett. **Lihwes-M.**), mit dem Beihofe Birxtenſee; $\frac{1}{16}$ H.; 217 m., 230 w. S.

2. Märzendorf (lett. **Merzendorpes-M.**); $\frac{5}{16}$ H.; 231 m., 243 w. S.

3. Berghof (lett. **Kalna-M.**); $\frac{1}{16}$ H.; 28 m., 28 w. S.

b) Kleinere Beſitzlichkeiten:

1. Hübbenetshof (lett. **Ibbenettes-M.**), eine Beſitzlichkeit ohne Haken- und Seelenzahl, gegenwärtig als Beihof zu Adelig-Miſſhof, im Krchſp. Ekau, gehörig.

2. Klein-Miſſhof, eine, wiewohl in einem kurländ. Krchſp. gelegene, dennoch, als Beihof oder Hoflage, zu dem nahen livl. Privatgute Behrſemünde gehörende Beſitzlichkeit.

B.

Der ſelburgiſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Selburg,

auch, in gewöhnlicher Rede, von ſeiner Lage längs dem Ufer der oberen Düna, das Oberland genannt, gränzt an das wiln., minsk., witepsk. und livl. Gvm. und an den mitau. Kreis, und enthält, auf einem Flächenraum von 4880$\frac{1}{16}$ Q. W., 2 Städte, die beiden Hptmnſchftn. Friedrichsſtadt und Illuxt mit 5 Krchſpln., 28 Krongüter, 87 Privatgüter, 18 evang. lutheriſche Predigerwidmen nebſt 27 Kirchen, 4 römiſch-katholiſche Predigerwidmen nebſt 11 Kirchen, 11 griechiſch-ruſſiſche Kirchen, 10 Kronforſteien und Unterforſteien, eine Kron-Wildnißbereiterei und 4 andere Kronwidmen.

I. Städte.

A) Kreisſtadt Jakobsſtadt (lett. **Jehkaba-Meests**) war anfänglich nur eine, zum herzogl. Domainengute Holmhof gehörige, von ausgewanderten Ruſſen bewohnte Slobodde, er-

6 *

hielt aber vom Herzoge Jakob, im J. 1670, eine ſtädtiſche Fundationsacte. Sie liegt unter 56° 30′ n. Br., und 43° 31′ ö. L. v. Ferro, am linken Ufer der Düna, 149 W. von Mitau, und iſt der Sitz des ſelburg. Oberhauptmannsgerichtes, im Ganzen aber elend gebaut und verfallen. — Die Verbindung mit dem jenſeitigen, witepsk., Ufer des Stromes und dem gerade gegenüber liegenden Privatgute Kreuzburg wird durch eine Fähre unterhalten. — Die Einwohner ſind ein Gemiſch von Deutſchen, Letten, Ruſſen, Weißreußen, Polen und Hebräern. Ihre Zahl betrug am Schluſſe des J. 1837, mit Einſchluß des daſelbſt garniſonirenden Militair's, 1639 m., 1552 w., überhaupt 3191 S., unter welchen 451 m., 534 w., zuſammen 985 Hebräer. — Eigentlicher Straßen giebt es nur 3, welche mit dem Strome parallel laufen, aber von einigen Nebengäßchen durchſchnitten werden. Die Hauptſtraße iſt über eine W. lang und gepflaſtert. — An Gebäuden zählte die Stadt zu Ende des Jahres 1837: 4 ſteinerne und 3 hölzerne Kirchen, Klöſter und Bethäuſer, 2 hölzerne Synagogen, 3 ſteinerne und 10 hölzerne Kronkirchen- und Gemeinehäuſer, 7 ſteinerne und 261 Privathäuſer, von welchen letzteren aber 4 damals unbewohnt und verlaſſen ſtanden. — Die obigen der chriſtlichen Gottesverehrung gewidmeten Gebäude, deren, verhältnißmäßig zu der Kleinheit und geringen Bevölkerung des Ortes, ungewöhnlich große Anzahl auffallen muß, ſind folgende: Erſtens: die ſteinerne, evang.-lutheriſche St. Petri-Kirche, welche aber, ſeitdem die lutheriſche Gemeine Jakobsſtadt's ſie, mit Vorbehalt des Gaſtrechtes, an die Krone abgetreten, nicht mehr zur Stadt, ſondern zum Krongute Holmhof, gehört, und, als ein Filial der buſchhofiſchen Kirche, von dem Prediger dieſer mit bedient wird, da die Stadt auch keinen eigenen Prediger hält. Ferner: die griechiſche Kirche zum heiligen Geiſte, zu welcher eine alte, ſehr baufällige, hölzerne Sommerkirche

und eine kleine gemauerte Winterkirche, nebſt einem ehemaligen Mönchskloſter, jetzt die Wohnung der Popen, gehören, die von einer gemeinſchaftlichen ſteinernen Mauer, vor deren einem Eingange noch eine Capelle befindlich iſt, umſchloſſen ſind. Der mit Bäumen bepflanzte Kirchenplatz dient den Stadtbewohnern zu einem angenehmen Spaziergange. Alsdann: ein ſteinernes Kloſter mit einer ebenfalls ſteinernen Kirche und der gleicherweiſe dazu gehörigen St. Nikolaus-Capelle, vormals der unirten Gemeine gehörig, die aber ſeit 1839 in den Schooß der rechtgläubigen-griechiſchen Kirche zurückgekehrt iſt. Endlich: das hölzerne Bethaus der Raskolniken, welches, obgleich nicht alt, doch ſchon ziemlich baufällig, weil jede Ausbeſſerung daran obrigkeitlich verboten iſt. — An öffentlichen Schulanſtalten beſitzt die Stadt: eine Kreisſchule, eine Stadttöchterſchule, eine männl. und eine weibl. Elementarſchule. Das große, maſſiv gebaute Kreisſchulhaus verdient Auszeichnung, als das einzige ſchöne Gebäude der Stadt. — Wohlthätige Anſtalten ſind: die Armenanſtalt Alexandersruhe, welche am 3. Octbr. 1826 auf dem, 4 W. von der Stadt entfernt liegenden, aber ihr gehörenden und zu dieſem Zwecke von ihr hergegebenen, Höfchen Proſchka gegründet ward; ferner ein Armenhaus und ein Hospital, das zur griechiſchen Kirche zum heiligen Geiſte, gehört. — Erwerbsquellen: Der in früheren Zeiten beträchtliche, allein freilich, der Hauptſache nach, in Schmuggelei getriebene Handel iſt ſchon ſeit der Mitte des 18. Jahrh., z. Th. durch mehre große Feuersbrünſte, die den Ort zerrüttet haben, mehr noch durch die, in den benachbarten Provinzen und in Kurland ſelbſt vorgefallenen, politiſchen Veränderungen, ganz geſunken; doch findet noch im Frühjahre, bis gegen das Ende Mai's, ein ziemlich lebhafter Handelsverkehr mit den Struſen Statt, die alsdann in ſehr großer Anzahl, mit Flachs, Hanf, Korn und vielfachen andern Waaren befrachtet, die Düna hinab

nach Riga gehen und allemal bei Jakobsſtadt anlegen. Auch nähren ſich viele Bürger, als vorzüglich kundige Düna-Lootſen (**Korniki**), von dem Geſchäfte, die Struſen durch die gefährlichen Krümmungen und Steinklippen des Stromes zu leiten, wofür ſie ſich von den Struſenführern ſehr gut bezahlen laſſen. Außerdem gehören die Schenkerei, die Bäckerei und der Ackerbau zu den Hauptgewerben der Einwohner. — Stadtländereien: Das, bereits erwähnte, Höfchen Proſchka, mit Ackerland, aber ohne Bauern; ferner die beiden Höfchen Duhkern und Jannopol, letzteres mit einem Kruge, Land und Leuten, und außerdem noch 8 Vorwerke, die aber erbliche Privatbeſitzer haben, welche Grundzins an die Stadt zahlen und unter deren Gerichtsbarkeit ſtehen. Pelinke, auch ein Höfchen, mit 20 Looſſtellen Landes und einer Schenke, iſt, nebſt mehren andern Grundbeſitzlichkeiten in und außerhalb der Stadt, ein Eigenthum der Kirche zum heil. Geiſte. — Stadtwappen: Ein grüner Fichtenbaum, dem ein ſchwarzer Luchs vorübergeht, im ſilbernen Felde.

B) Friedrichsſtadt (ltt. **Jauna Jelgawa, Lubbu-Jelgawa, Jelgawiaa**, auch **Jauna-Rihge**) liegt, unter 56° 37′ n. Br. und 42° 44′ ö. L. v. Ferro, gleichfalls an der Düna, 96 W. öſtlich von Mitau, in einem ſehr niedrigen, in jedem Frühjahre den Ueberſchwemmungen des großen Stromes Preis gegebenen Thale, welches auch die Urſache des gegenwärtigen tiefen Verfalles dieſes ehedem ziemlich blühenden Städtchens iſt, indem es ſich von den Verwüſtungen, welche die Waſſerfluthen von 1740 und 1773 dort angerichtet haben, nicht wieder hat erholen können. Angelegt wurde es unter der Regierung des Herzogs Friedrich, im J. 1630, und anfänglich Neuſtädtchen genannt, darauf aber 1646 von Neuem fundirt und nach dem Namen ſeines Stifters umbenannt. Es iſt der Sitz des friedrichsſtädtiſchen Hauptmanns-, wie auch des Kreis-Gerichtes.

Eine hier eingerichtete Ueberfahrt über die Düna auf Böten bringt der Stadt Pachtgelder ein. — Die Einwohnerzahl betrug zu Anfange des J. 1836, laut amtlichem Berichte, 644 m., 659 w., mithin überhaupt 1303 S., von welchen nur der kleinere Theil Deutſche und Letten, die Mehrheit aber Hebräer, die, wiewohl ſie erſt ſeit der Seelenreviſion von 1797 die Erlaubniß haben, ſich hier anzuſiedeln, doch ſchon längſt dahin gelangt ſind, die chriſtlichen Einwohner faſt ganz zu verdrängen. — Eigentlicher Straßen giebt es hier nur zwei, von beträchtlicher Länge und mit hölzernen Häuſern beſetzt, die aber ſchlecht gebaut und faſt durchgängig mit Lubben oder mit Schindeln gedeckt ſind. — Die einzigen gottesdienſtlichen Gebäude ſind die ſteinerne evang. lutheriſche Stadtkirche und eine Synagoge (Das röm. katholiſche ſogenannte Bethaus iſt nur ein gemiethetes Local), ſo wie die einzige öffentliche Schulanſtalt eine Elementarſchule für Knaben, und die einzige wohlthätige Anſtalt ein von Holz erbautes Armenhaus iſt. — Nahrungsquellen ſind für die chriſtlichen Einwohner größtentheils nur die Schenkerei und einiger Ackerbau, für die Hebräer verſchiedene Handwerke, der Schacher und der Wucher. — Zum Stadtgebiete gehören 5 Vorwerke und eine Windmühle, welche letztere aber Privateigenthum iſt, das nur unter der Stadtgerichtsbarkeit ſteht. Auch die Widme des Predigers an der hieſigen Kirche liegt auf Stadtgrunde und gehört der Stadt, wiewohl die Krongüter des Kirchſpiels Selburg zum Bau derſelben verpflichtet ſind. — Stadtwappen: Ein rechts gewendeter, zum Kampfe gerüſteter, goldener und goldgekrönter Greif, mit vorgeſchlagener Zunge, im rothen Felde.

II. Hauptmannſchaften:

A. Hptmnſch. Friedrichsſtadt (3006½ Q. W.) enthält 3 Kirchſpiele.

a. Kirchſpiel Selburg.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Ellern (ltt. Elkfchu-M.), mit dem Beihofe Aisdumble; 974 m., 1029 w. S.
2. Alt-Sauken (ltt. Wezz-Sauke, auch Leela-Sauke), mit den Beihöfen Lohnen und Ekhof; 770 m., 834 w. S.
3. Neu-Sauken (ltt. Jaun-Sauke), mit dem Beihofe Sallien; 309 m., 355 w. S.
4. Suſſeihof; 104 m., 109 w. S.
5. Berghof (ltt. Kalna-M.); 184 m., 191 w. S.
6. Dſehrwenhof (ltt. Dsehrwu-M.); 377 m., 417 w. S.
7. Kahrkeln und Meiern (ltt. Kahrklu- un Meijeru-M.); 214 m., 214 w. S.
8. Mahlemuiſche; 80 m., 81 w. S.
9. Dubena (ltt. Diggenaije oder Digganawe), mit dem Beihofe Slottenhof; 970 m., 1044 w. S.
10. Abelhof (ltt. Abbelu-M.); 193 m., 223 w. S.
11. Holmhof (ltt. Sallas-M.), mit dem Beihofe Mahlekaln; 589 m., 710 w. S. — Der Hof liegt auf einer Inſel in der Düna.
12. Halswigshof; 69 m., 70 w. S.
13. Alt- und Neu-Selburg (ltt. Wezz- un Jaun-Sehlpils oder Sehrpils); 718 m., 790 w. S.
14. Groß-Buſchhof (ltt. Birsu- oder Birschu-M.), mit den Beihöfen Eiſenhammer (ltt. Dselsenams) und Behrsgall; 1181 m., 1366 w. S.
15. Pixtern (ltt. Pikfes-M.), mit dem Beihofe Sappeln; 316 m., 372 w. S.
16. Groß-Sonnaxt (ltt. Sunnakste), mit dem Beihofe Peterbuſch; 345 m., 372 w. S.

17. Alt-Sehren (lett. Wezz-Sehres-M.), mit dem Beihofe Talſingen; 432 m., 479 w. S.
18. Neu-Sehren (lett. Jaun-Sehres-M.), mit dem Beihofe Ekenberg; 365 m., 372 w. S.
19. Sezzen (lett. Sezze, auch Sezzene), mit dem Beihofe Peterhof; 676 m., 719 w. S.
20. Altona; 120 m., 139 w. S.
21. Neuhof (lett. Boggu-M., auch Jauna-M.); 314 m., 316 w. S.
22. Taurkaln (lett. Taurkalne), 116 m., 128 w. S.
23. Groß- und Klein-Wallhof (lett. Wezza-un Jauna-Walles-M.); 468 m., 519 w. S.
24. Peterhof (bei Wallhof) (lett. Pehtera-M.); 117 m., 144 w. S.
25. Kanneneeken (lett. Kanneneeke); 146 m., 166 w. S.
26. Windsheim (lett. Brunnawa-M.); 82 m., 90 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Selburg, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 115 m., 149 w. S. Der hieſige Prediger bedient auch
2. die Kirche zu Groß-Sonnaxt, bei der ſich zugleich eine beſondere Widme mit 135 m., 149 w. S. befindet.
3. Sauken; 154 m., 182 w. S. — Filial: Ellern.
4. Dubena; 181 m., 188 w. S. — Filial: Weeßen, im Kchſp. Dünaburg.
5. Buſchhof; 91 m., 98 w. S. — Filial: Die holmhöfiſche Kirche in Jakobsſtadt.
6. Sezzen; 115 m., 127 w. S.
7. Wallhof; 70 m., 93 w. S.
8. Die Kirche zu Taurkaln, ein Filial der Stadtkirche von Friedrichsſtadt.

c) Andere Widmen:

1. Renneberg, ſelburg. Oberhauptmannswidme; 112 m., 123 w. S.
2. Selburgiſche Secretariatswidme; 6 m., 3 w. S.
3. Selburgiſche Miniſterialswidme; 3 m., 3 w. S.
4. Dubenaiſche Forſtei; 221 m., 210 w. S.
5. Dubenaiſche Unterforſtei; 35 m., 45 w. S.
6. Saukenſche Forſtei; 150 m., 154 w. S.
7. Sezzenſche Forſtei; 81 m. 96 w. S.
8. Taurkalniſche Forſtei hat, zuſammen mit
9. der erſten und
10. der zweiten taurkalniſchen Unterforſtei, 439 m., 466 w. S.
11. Buſchhöfiſche Unterforſtei; 55 m., 53 w. S.
12. Dubena, ſelburg. Unterforſtei; 47 m., 47 w. S.
13. Ellernſche Unterforſtei; 25 m., 34 w. S.
14. Alt-Sehrenſche Wildnißbereiterei; 82 m., 95 w. S.
15. Saukenſche Küſterswidme; 1 m., 2 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

Güter:

1. Ekengraf (ltt. Eekengrahwe), mit den Beihöfen Zezern und Kihkſten; $\frac{7}{24}$ H.; 292 m., 338 w. S.
2. Johannisruh; ohne Hakenzahl, war in der 7. allg. Seel. Rev. mit 18 m. S. verzeichnet.
3. Ziruliſchek (ltt. Ziruhta-M.); $\frac{1}{18}$ H.; 11 m., 13 w. S.
4. Menkenhof (ltt. Menkes-M.); $\frac{5}{16}$ H., 82 m., 106 w. S.

5. Tannenfeld (ltt. Dannpelte) und Weeßiht (ltt. Wikka-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 50 m., 54 w. S.
6. Schmieden; ohne Hakenzahl; 9 m., 16 w. S.
7. Wahrenbrok (ltt. Wahrenbroke), mit dem Beihofe Ewalden; $\frac{3}{8}$ H.; 305 m., 358 w. S.
8. Adelig= oder Klein=Sonnaxt (ltt. Wilka-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 142 m., 80 w. S. — Hieher gehört Bulbering, eine ehemalige Slobodde, von der jetzt aber nur noch ein Krug übrig iſt.
9. Stabben (ltt. Stabbes-M., auch Wihganta-M.) und Bizzehden, mit dem Beihofe Sonnenhof; $1\frac{1}{16}$ H.; 263 m., 357 w. S.
10. Stabliten (ltt. Lihkum-M.) $\frac{1}{12}$ H.; 66 m., 80 w. S.
11. Klaſſen; $\frac{1}{24}$ H.; 16 m., 16 w. S.
12. Steinfeld, bürgerl. Lehen ohne Hakenzahl; 7 m., 12 w. S.

b. Kirchſpiel Nerft:

1. Kronbeſitzlichkeiten:

Güter:

1. Klein Salwen (ltt. Mas'-Salwe), 263 m., 297 w. S.
2. Rittenhof (ltt. Ritte). Nur der Hof und 12 Bauergeſinde gehören zum Krchſp. Nerft; der ganze Reſt der Bauerſchaft aber gehört zum Krchſp. Selburg (wo auch die Seelenzahl in derjenigen des Krongutes Ellern mit begriffen iſt) und zur faukenſchen Kirchengemeine.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Nerft (ltt. Nerreta), mit 3 Beihöfen: Suſſei, Friedrichshof (ltt. Buiwidda) und Altona (ltt. Kalna-M.); $3\frac{1}{4}$ H.; 1359 m., 1480 w. S.

2. Groß-Suſſei (lett. Leela-Suſseija, auch Meschawettene); $\frac{3}{8}$ H.; 188 m., 219 w. S.
3. Alt-Memelhof (lett. Wezz'-Mehmel-M., auch Pranke); $\frac{5}{16}$ H.; 168 m., 173 w. S.
4. Groß-Memelhof (lett. Leela-Mehmel-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 290 m., 275 w. S.
5. Jlſenberg (lett. Ilse-M.), mit dem Beihofe Eikemſchek; $1\frac{1}{4}$ H.; 474 m., 467 w. S.
6. Pilkaln (lett. Pilkalne), mit dem Beihofe Ohſeln; $\frac{1}{2}$ H.; 258 m., 267 w. S.
7. Grizgaln (lett. Grizgalle); $\frac{5}{16}$ H.; 199 m., 213 w. S. — Hier beſteht eine im J. 1783 geſtiftete Hofesſchule und ein Bethaus.
8. Groß-Salwen (lett. Leel'-Salwe), mit 3 Beihöfen: Berghof, Holmhof, Peterhof, und 742 m., 846 w. S., und
9. Daudſewas (lett. Daudsewaſſe), mit dem Beihofe Buſchhof (lett. Meschu-M.) und 451 m., 482 w. S., haben zuſammen eine Hakenzahl von $2\frac{3}{4}$.

b) Paſtorate und Kirchen:
1. Nerft, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche. — Filial: Jlſenberg.
2. Groß-Salwen. — Filiale: Klein-Salwen, Daudſewas und Herbergen, letzteres im nächſtfolgenden Krchſp.

c. Krchſp. Aſcheraden (lett. Aiskraukles-K.)

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:
1. Herbergen (lett. Ehrberge, auch Taubes-M.), mit dem Beihofe Holmhof; $1\frac{1}{20}$ H.; 582 m., 633 w. S.
2. Kurmen (lett. Wilku-M.), mit dem Beihofe Muhremuiſche; $\frac{2}{3}$ H.; 663 m., 757 w. S. —

Digitized by Google

Hier befindet ſich ein röm. katholiſches Bethaus, als Filial von Schönberg, im bauskeſchen Krchſp.

3. Linden (ltt. Daugawas-M., auch Lindes-M.), mit dem Beihofe Birsgaln, $1\frac{1}{6}$ H.; 1136 m., 1363 w. S.

b) Paſtorat und Kirche zu Linden. Die Seelenzahl des Paſtorates iſt in derjenigen des Gutes Linden mit begriffen.

B) Hptmnſch. Illuxt ($1873\frac{1}{2}$ Q.W.) enthält 2 Krchſple.

a. Kirchſpiel Dünaburg (ltt. Dinaburge-oder Dimburge-K.)

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Kalkunen (ltt. Kalkune), mit 3 Beihöfen: Berkenhegen (ltt. Berkenelli), Neuhof und Wiſchkern $1\frac{1}{2}$ H.; 870 m., 928 w. S.

Zu dieſem Gute gehörte ehemals die am Ufer der Düna gelegen geweſene Slobodde Jeruſalem, auf deren Stätte nachher der Brückenkopf der, am jenſeitigen, witepskiſchen, Ufer liegenden, Feſtung Dünaburg angelegt worden iſt; doch hat man eine W. weiter hinauf eine neue, ſehr anſehnliche Slobodde erbaut, welche von den Letten Kalkunes-Slabodde genannt und in der an jedem Freitage ein äußerſt großer Wochenmarkt gehalten wird.

2. Meddum (ltt. Medau-M.), mit dem Beihofe Berghof; $1\frac{1}{2}$ H.; 255 m., 277 w. S.

3. Lauzenſee (ltt. Lauze-M.), mit den 3 Beihöfen Fromholdshof, Sorgenfrei und Gotthardshof; $\frac{3}{16}$ H.; 182 m., 182 w. S. —

Hieher gehört die Slobodde Smelin (ltt. Smeline) mit einer röm. katholiſchen Kirche, einer Prie-

ſterwohnung, einem Gemeinehauſe und einigen, ziemlich verſunkenen Wohnungen freier Polen.

4. Steinenſee (ltt. Stalla- od. Stella-M.), mit den Beihöfen Johannishof und Neuhof; ⅛ H.; 374 m., 402 w. S.

5. Schöbern (ltt. Siddera-M., auch Schedere), mit dem Beihofe Lindenhof und 254 m., 332 w. S., und

6. Hohenberg, mit 59 m., 76 w. S., halten zuſammen ⅛ H.

7. Swenten (ltt. Swente); ⅜ H.; 455 m., 492 w. S.

8. Rautenſee (ltt. Raude-M.), mit den Beihöfen Marienhof und Komariſchek; ¼ H.; 266 m., 275 w. S.

9. Grendſen (ltt. Grendse-M.), mit dem Beihofe Athen; ¼ H.; 120 m., 106 w. S.

10. Schloßberg (ltt. Schloffberge, auch Pilskalns), mit den Beihöfen Kaſimiriſchky und Konieczpol; ½ H.; 742 m., 995 w. S. — Zu dieſem Gute gehören:

 a) Der anſehnliche Flecken Illuxt (ltt. Illukste), welcher 193 W. von Mitau, am Illuxt-Bache liegt, und der Sitz des illuxtiſchen Hauptmanns- wie des Kreis-Gerichtes iſt. Der Umfang dieſes Fleckens ſoll angeblich über 3 W. betragen. Er enthält 6 regelmäßig angelegte Straßen, einen ziemlich großen Marktplatz, ein großes und ſchönes, aber nicht vollendetes, herrſchaftliches Schloß, ein von Stein erbautes röm. katholiſches „Miſſionarienkloſter" mit einer merkwürdig ſchönen Kirche und einer Schule in einem ebenfalls ſteinernen Gebäude (eine Uniaten-Kirche) und ungefähr 300, mehrentheils hölzerne, Wohnhäuſer. Die Zahl der Einwohner beiderlei Geſchlechtes mag ſich

jetzt wohl auf 1000 und darüber belaufen. Sie ſind, der Mehrheit nach, Polen, und außerdem Hebräer, nebſt einigen Deutſchen und Ruſſen. Es wird hier ein gar nicht unbedeutender Kramhandel getrieben, und ſonntäglich ein großer Wochenmarkt gehalten; überhaupt aber herrſcht in dieſem Privatflecken mehr Wohlhabenheit, als in irgend einer der kleinen Landſtädte Kurlands.

β. Der Flecken Alt-Subbat (ltt. Wezz'-Subbate), 172 W. von Mitau, an einem See, ganz nahe der litthau. Gränze, gelegen, und 60 bis 70 Wohnhäuſer mit etwa 200 männl. Einwohnern, die alle katholiſch ſind, zählend. Auch hier wird wöchentlich, am Montage, ein großer Markt gehalten.

11. Prohden (ltt. Prohdes-M.), mit dem Beihofe Hermanniſchek; $\frac{1}{8}$ H.; 156 m., 167 w. S.
Auch zu dieſem Gute gehört ein Flecken, nämlich Neu-Subbat (ltt. Jaun-Subbate), welcher dem Flecken Alt-Subbat gerade gegenüber, auf der andern Seite des Sees, liegt, und mit ihm durch eine Brücke in Verbindung geſetzt iſt. Neu-Subbat hat nur eine Hauptſtraße, 60 und einige Wohnhäuſer und eine, maſſiv gebaute, evang. lutheriſche Kirche. Die Zahl der Einwohner, welche aus Deutſchen, Polen, Ruſſen und Hebräern beſtehen, mag jetzt im Ganzen wohl gegen 300 betragen. Zu bemerken iſt hier die, im J. 1682 von dem kurl. Edelmanne Hektor Friedr. von der Oſten, genannt Sacken geſtiftete Schule, gewöhnlich die Stiftsſchule genannt, welche mit der freien Beköſtigung zwei armer Schüler verbunden iſt.

12. Kaſimirswahl (ltt. Kasimirawle), mit 75 m., 80 w. S., und

13. Jakobsruhe (ltt. Jakubowo), mit 20 m., 42 w. S., ſind zwei Güter, deren Hakenzahl wahrſcheinlich in der von Prohden mit enthalten iſt.

14. Baltenſee (ltt. Baltu-M.), mit dem Beihofe Uhlitſchneek; $\frac{1}{4}$ H.; 332 m., 393 w. S.

15. Charlottenhof, ehemals Ropenhof (ltt. Scharlotte), ohne Hakenzahl, 195 m., 201 w. S.

16. Gulben (ltt. Gulbene); $\frac{1}{8}$ H.; 302 m., 339 w. S.

17. Alt- und Neu-Grünwald (ſoll, nach Einigen, lettiſch eigentlich Adsel-M. heißen, wird aber von den Letten der Umgegend gewöhnlich Grihnwalde genannt); $\frac{1}{4}$ H.; 277 m., 301 w. S.

18. Rubinen (ltt. Rubbenu-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 408 m., 450 w. S.

19. Suſſei (ltt. Suſſeija), mit 3 Beihöfen: Klein-Suſſei, Wilkuppe und Prolenau; $\frac{1}{4}$ H.; 377 m., 395 w. S.

20. Jannopol (ltt. gleichlautend), ohne Hakenzahl; 36 m., 42 w. S.

21. Ilſen (ltt. Ilge-M.), ohne Hakenzahl; 156 m., 166 w. S.

22. Ilſenſee (ltt. Ilge-M.), mit den Beihöfen: Eleonorenhof (ltt. Swilpiſchke) und Tabor (ltt. Kaschkelischke), von welchen aber der erſtere ſeit einiger Zeit zum Hauptgute erhoben worden iſt; $\frac{3}{16}$ H.; 146 m., 150 w. S.

23. Kaminiec; $\frac{1}{4}$ H.; 218 m., 220 w. S.

24. Lowiden (ltt. Lawihde), mit dem Beihofe Julianenhof; $\frac{1}{24}$ H.; 286 m., 350 w. S.

25. Laſſen (ltt. Laſchu-M.) und Luſtberg, mit dem Beihofe Neu-Laſſen; $\frac{11}{48}$ H.; 236 m., 221 w. S.

26. Weißenſee (lett. Baltu-M.), mit dem Beihofe Neuhof; $\frac{1}{8}$ H.; 216 m., 224 w. S.
27. Annenhof (Walters- oder Vietinghoffs-) (lett. Annes-M.), vormals, als Nebengut, zu Weißenſee, nun aber, ſeit mehren Jahren, einem eigenen Beſitzer, als Pfandeigenthum, gehörig; $\frac{1}{16}$ H.; 65 m., 65 w. S.
28. Bewern (lett. Bebrine-M.), mit 703 m., 779 w. S., und
29. Anzeniſchek (lett. Dsehrwu-M.), mit 83 m., 75 w. S.; halten zuſammen 2 H.
30. Dweeten (lett. Dweete), mit dem Beihofe Jannopol; $\frac{5}{8}$ H., 1164 m., 1229 w. S. — Auf dieſem Gute befindet ſich die, bis jetzt einzige, Tuchmanufactur in Kurland.
31. Kaltenbrunn (lett. Koldebrunna), mit den Beihöfen Neuhof und Dannenfeld; $\frac{1}{4}$ H.; 442 m., 447 w. S.
32. Gahrßen (lett. Gahrschu-M.), mit 3 Beihöfen: Althof, Neuhof, Rubupp; $1\frac{1}{2}$ H.; 611 m., 711 w. S.
33. Aſſern (lett. Afferu-M.), mit den Beihöfen Wahrkan und Spelan; $1\frac{3}{8}$ H.; 446 m., 412 w. S.
34. Pobunay (lett. Dunnawas-M.), mit dem Beihofe Saikiſchek; $\frac{1}{2}$ H.; 399 m., 466 w. S.
35. Weeßen (lett. Saffu-M.), mit dem Beihofe Ekhof (lett. Saffu-Folwerke); $\frac{1}{8}$ H.; 500 m., 560 w. S.
36. Dünafeldhof, ohne Hakenzahl, ſoll, nach Einigen, ein bürgerl. Lehen ſein; 26 m., 25 w. S.
37. Warniſchky (lett. gleichlautend), bürgerl. Lehen, das jetzt nur noch in einem, zu Grendſen gehörigen, Kruge beſtehen ſoll, bei der letzten allg. Seel. Rev. aber doch

Bayerische Staatsbibliothek München

noch mit einer eigenen Seelenzahl von 24 m., 37 w. S. verzeichnet worden iſt.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Aegypten (ltt. Wilkameeste), Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 28 m., 29 w. S. — Filial: Berkenhegen.
2. Neu Subbat oder Prohden, Kirchſpielspaſtorat; 37 m., 32 w. S.
3. Laſſen, Kirchſpielspaſtorat; 13 m., 9 w. S.
4. Kaltenbrunn; 16 m., 17 w. S.
5. Illuxt, röm. katholiſches Miſſionarienkloſter und Pfarrkirche. — Filiale: Sweeten und das Bethaus auf Schloßberg. Auch die Kirche zu Steinenſee, deren Gemeine erſt vor wenigen Jahren katholiſch geworden, wird von den Kloſtergeiſtlichen zu Illuxt mit bedient, ohne gerade an Illuxt gebunden zu ſein.
6. Alt-Subbat, röm. katholiſch.
7. Bewern, röm. katholiſch. — Filial: Rubinen.
8. Dweeten, röm. katholiſche Kirche, deren Geiſtlicher aber keine Pfarre hat, ſondern ein baares Gehalt bezieht, und den Gottesdienſt in der Kirche zu Podunay, wie auch — bis jetzt in einem Privatlocale — für die katholiſche Gemeine in Jakobsſtadt, mit verſieht.

b. Kirchſpiel Ueberlauz.

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Warnowiz (ltt. Warnowize), mit dem Beihofe Sarosla; $\frac{1}{8}$ H.; 383 m., 390 w. S.
2. Alt-Born (ltt. Wezza-Koplawa), mit dem Beihofe Liſettenhof (ltt. Lisettowa); $\frac{1}{4}$ H.; 239 m., 277 w. S. —

Hieher gehört die Slobodde Koplau (lt. Koplawa), welche ungefähr 10—12 ſchlechte, von Zinsnern bewohnte Häuſer, einen Krug und eine griechiſche Kirche, nebſt der Wohnung eines Geiſtlichen, enthält.

3. Neu=Born (lt. Jauna-Koplawa od. Brinkowtschika); $\frac{1}{12}$ H.; 133 m., 118 w. S.
4. Groß=Born (lt. Leela-Koplawa od. Murowany-Dwor); $\frac{1}{8}$ H.; 149 m., 134 w. S.
5. Klein=Born (lt. Masa-Koplawa od. Annissima); ohne Hakenzahl; 49 m., 53 w. S.
6. Siekeln und Sallonay (lt. Sihkele un Salloneija), mit 4 Beihöfen: Johannina, Hieronimow, Opacznocz (lt. Chanï), und Czerwonka, welcher letztere ehemals ein kleines Dorf war (von dem noch eine kleine Uniaten=Kirche übrig) iſt; $\frac{1}{2}$ H.; 464 m., 511 w. S.

   Ferner gehört noch zu Siekeln die Slobodde Murawka, von etwa einem halben Dutzend elender Bauerwohnungen und einem Kruge von gleicher Beſchaffenheit.
7. Demmen (lt. Demmene), mit den Beihöfen Gränzthal und Gartenſee (lt. Gattini) und der Slobodde Turgeln; $\frac{3}{8}$ H.; 296 m., 307 w. S.
8. Kummeln (lt. Kumbul-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 189 m., 195 w. S.
9. Eſſern (lt. Essernija); ohne Hakenzahl; 150 m., 149 w. S.
10. Tabor (lt. Tabara); ohne Hakenzahl; 174 m., 178 w. S.
11. Brunnen (lt. Brunnas-M.), mit dem Beihofe Rethof; $\frac{3}{16}$ H.; 90 m., 93 w. S.
12. Sallenſee (lt. Sallmuischa), mit der Slobodde Skrubelina, aus etwa 20 Wohnungen, einem

Kruge und einer griechiſchen Kirche beſtehend, wo an jeder Mittwoche großer Wochenmarkt gehalten wird; ohne Hakenzahl; 105 m., 100 w. S.

13. Ellern (ltt. Elkſchnu-M.), mit dem Beihofe Adamshof; 1 H.; 266 m., 275 w. S.
14. Marienhof (ltt. Marianowa), urſprünglich ein Beihof von Ellern, nachher aber verpfändet und ſeitdem unabhängig vom Hauptgute verwaltet; ohne Hakenzahl; 131 m., 143 w. S.
15. Annenhof (Platers-) (ltt. Annes-M. od. Andinge); ohne Hakenzahl; 114 m., 136 w. S.
16. Karolinenhof; ohne Hakenzahl; 41 m., 40 w. S.
17. Matuliſchek *), mit dem Beihofe Georgenhof; ohne Hakenzahl; 208 m., 218 w. S.
18. Bächhof (ltt. Uppes-M.); 76 m., 82 w. S.
19. Feldhof (ltt. Lauku-M.); 1/24 H.; war in den Liſten der 7. allg. Seel. Rev. mit 412 m., 417 w. freien S. verzeichnet, und iſt es in denen der 8. ſogar mit 460 m. und 471 w., die aber, laut anderen Nachrichten, faſt ſämmtlich dort gar nicht mehr vorhanden ſein, ſondern vor Jahren ſchon ſich von da entfernt haben ſollen.
20. Brüggen (ltt. Brigges-M.) und Fabianowa (ltt. gleichlautend); 3/8 H.; 305 m., 391 w. S.
21. Lauzen (ltt. Laukeſſe oder Laukeſche) und Kurzum (ltt. Kurzmuischa), mit 3 Beihöfen: Kriwenischek **), Ligniſchek und die Holländerei; 1 3/4 H.; 698 m., 947 w. S. —

---

*) Sämmtliche Güternamen dieſes Krchſpls., welche auf ſchek oder ſky ausgehen, bleiben in allen Sprachen der buntgemiſchten Bevölkerung deſſelben unverändert.

**) Soll, nach der Behauptung Einiger, ein beſonderes Gut, mit ſeparater Seelenzahl — 110 m., 156 w. — ſein.

Hieher gehören Schtſchewa oder Ktzewa, eine kleine, aus einer griechiſchen Kirche und einigen ſchlechten, von Polen bewohnten, Häuſern beſtehende Slobodde, — und Tartak, ehemals auch eine Slobodde, jetzt nur noch eine Sägemühle, bei der keine andere Wohnung mehr ſichtbar.

22. Fabianiſchek; $\frac{1}{16}$ H.; 11 m., 6 w. S.
23. Laſſenbäk (ltt. Lafchuppe), mit dem Beihofe Dünhof; $\frac{3}{16}$ H.; 196 m., 191 w. S.
24. Groß-Laſſen (ltt. Leela-Lafcha-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 110 m., 110 w. S.
25. Arohnen; $\frac{3}{8}$ H.; 271 m., 289 w. S.
26. Gierwiſchek, bürgerl. Lehen; 58 m., 66 w. S.
27. Jlgen (ltt. Dehnaue-M.), bürgerl. Lehen; 103 m., 99 w. S.
28. Roſaliſchek, mit dem Beihofe Neu-Siekeln; bürgerl. Lehen; 299 m., 325 w. S.
29. Schönheiden (ltt. Inischke), bürgerl. Lehen; 99 m., 102 w. S.
30. 31. Jm Krchſp. Ueberlauz ſollen auch noch die Privatgüter Belmont, mit 64 m., 56 w. S., und Schönberg, 78 m., 72 w. S., liegen; wahrſcheinlich ebenfalls bürgerl. Lehne, ohne Hakenzahl.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Siekeln (ltt. Murawka), Kirchſpielspaſtorat mit 43 m., 34 w. S., und
2. Born, mit 31 m., 24 w. S., ſind zwei, zwar getrennt liegende, aber zu einer und derſelben Kirche gehörende, Widmen.
3. Demmen (ltt. Turgelle, auch Tarschek); Kirchſpielspaſtorat; 40 m., 38 w. S.
4. Ellern, ehemals evang. lutheriſch, jetzt röm. katholiſch; 20 m., 17 w. S. — Filial: Das Bethaus zu Matuliſchek.

5. Lauzen, röm. katholiſch.
6. Smelina, röm. katholiſch.
7. Die röm. katholiſche Capelle zu Warnowiz, früher auch ein Filial von Ellern, jetzt mit einem eigenen Capellan verſehen, der auf Koſten der Gutsherrſchaft unterhalten wird.
8—12. Die griechiſchen Pfarrkirchen zu Fabianowa; Sallonay mit dem Filiale Tartak; Koplau; Schtſchewa, und Skrudelina mit dem Filiale Czerwonka.

C.

Der tukkumiſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Tukkum,

gränzt an den mitau. Kreis, Livland, den rig. Meerbuſen, den golding. Kreis und Litthauen, und enthält, auf einem Flächenraume von 4379 Q.W., eine Stadt, die beiden Hptmnſchftn. Tukkum und Talßen mit 3 Kronflecken und 7 Krchſpln., 21 Krongüter, 5 ritterſchaftliche Güter, 1 Stiftsgut und 124 Privatgüter, 2 freie Bauergeſinde, 17 evang. lutheriſche Predigerwidmen nebſt 33 Kirchen, eine röm. katholiſche Predigerwidme nebſt einer Kirche, 9 Kronforſteien und Unterforſteien, 2 andere Kronwidmen und eine ritterſchaftliche Forſtei.

I. Kreisſtadt Tukkum (ltt. Tukkume) liegt unter 56° 58′ n. Br. und 40° 48′ ö. L. v. Ferro, in einer angenehmen Berggegend, dicht über der ſogenannten tukkumiſchen Mühlenſtauung und dem aus dieſer hervorfließenden Bache Schlok, 54 W. nordweſtlich von Mitau. Sie war früher ein Marktflecken, der ſeine Entſtehung dem unweit davon, durch den Ordensmeiſter Gottfried von Rogga, im J.

1330 erbauten Schloſſe zu verdanken hatte, und erhielt erſt vom Kaiſer von Rußland, Paul I., 1799 einen Magiſtrat und Stadtgerechtigkeit. Sowohl das Oberhauptmanns=, als auch das tukkumiſche Hauptmanns= und das Kreis=Gericht, reſidiren hier. — Einwohnerzahl: Betrug zu Anfange des J. 1836, laut amtlicher Angabe, 1524 m., 1561 w., überhaupt 3085 S., unter welchen viele Hebräer. Die Uebrigen ſind größtentheils Deutſche, unter denen ſich mehre adelige Familien befinden, die eigene Häuſer in der Stadt beſitzen, und, im Vereine mit den gebildeteſten bürgerlichen Häuſern des Ortes, auf einem ſehr geſelligen Fuße leben. — Plätze und Straßen: Der Marktplatz und 3 faſt ganz parallel laufende Straßen — die große, mittle und mokiſche — die von 4 Quergaſſen durchſchnitten werden. — Wohnhäuſer zählte man vor etwa 12 Jahren nur 136, unter welchen damals nicht mehr als 4 ſteinerne. — Oeffentliche Schulanſtalten: eine Kreisſchule und eine männl. Elementarſchule. — Gottesdienſtliche Gebäude: Eine von Stein erbaute evang. lutheriſche Stadt= und Kirchſpiels=Kirche und ein röm. katholiſches Bethaus. — Als Fabrikanſtalt verdient eine Leimkocherei bemerkt zu werden. — Stadtländereien: 525 Looſſtellen Ackerland, das an die Bürgerſchaft auf Grundzins vertheilt iſt. — Stadtwappen: Ein grüner Berg, auf dem einige Tannen ſtehen, in ſilbernem Felde.

II. Hauptmannſchaften:

A. Hptmnſch. Tukkum (1849 Q.W.) enthält 3 Krchſple.

a. Kirchſpiel Tukkum.

1. Kronbeſitzlichkeiten:
   - a) Güter:
     1. Weinſchenken (ltt. Wihnfenka-M.); 123 m., 139 w. S.
     2. Rawen (ltt. Rahwes-M.); 40 m., 39 w. S.

3. Abaushof (bei Grendſen) (lt. Abaues-M.); 204 m., 253 w. S.
4. Ohſchelei (lt. Ohschaleija-M.); 85 m., 90 w. S.
5. Prawingen (lt. Prawiau-M.), mit den Beihöfen Schlokhof (lt. Slokes-M.) und Lambertshof (lt. Lambert-M.); 395 m., 455 w. S.
6. Schlampen (lt. Slampes-M.), mit dem Beihofe Pundern (lt. Pundere-M.); 411 m., 431 w. S.
7. Ekendorf (lt. Ohsol-M.), mit den Beihöfen Mühlenbäk und Neuhof; 719 m., 789 w. S.
8. Tummen (lt. Tummes-M.), mit dem Beihofe Daiben; 199 m., 211 w. S.
9. Schmarden (lt. Smardes-M.), mit dem Beihofe Klein-Schmarden (lt. Masa Smardes-M.); 173 m., 183 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:
1. Tukkum, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 38 m., 55 w. S. — Filial Sehmen.
2. Sahten, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 83 m., 91 w. S. — Filial Puren, im Krchſp. Kandau.

c) Andere Widmen:
1. Tukkumiſche Oberhauptmannswidme; 135 m., 110 w. S.
2. Tukkumiſche Forſtei; 116 m., 123 w. S.

2. Ritterſchaftliche Beſitzungen:

a) Güter:
1. Grendſen (lt. Grendschu-M.), mit 3 Beihöfen: Alt-Sahten, Otto-Meiershof (lt. Akmin-M.) und Neuhof (lt. Jauna-M.); $3\frac{3}{4}$ H.; 802 m., 922 w. S.
2. Irmelau (lt. Irlawa), mit dem Beihofe Dorotheenhof; $1\frac{1}{2}$ H.; 530 m., 600 w. S.
3. Degahlen (lt. Degohles-M.); 1 H.; 240 m., 276 w. S.

4. Friedrichsberg (ltt. Snapju-M.); $\frac{3}{4}$ H.; 204 m., 180 w. S.
5. Abaushof (ltt. Abawas-M.); $\frac{5}{8}$ H.; 172 m., 189 w. S.

b) Grendſenſche Forſtei, deren Seelenzahl wahrſcheinlich in der des Gutes Grendſen mit enthalten iſt.

3. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Rauden (ltt. Raude), mit dem Beihofe Niederhof; $\frac{3}{8}$ H.; 165 m., 167 w. S.
2. Kaiwen (ltt. Kaiwe), mit dem Beihofe Kahren (ltt. Kahrta-M.); $\frac{1}{2}$ H.; 172 m., 189 w. S.
3. Schwarren (ltt. Schwarre); $\frac{1}{4}$ H.; 76 m., 88 w. S.
4. Breſilgen (ltt. Brisulle), mit dem Beihofe Klein-Breſilgen (ltt. Brisulle-masa-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 156 m., 168 w. S.
5. Groß-Spirgen (ltt. Leela Spirgus-M.), mit dem Beihofe Tilmannshof und von $\frac{5}{8}$ H., und
6. Klein-Spirgen (ltt. Masa-Spirgus-M.) von $\frac{1}{8}$ H., haben zuſammen 226 m., 251 w. S.
7. Wiexeln (ltt. Wihksele); $\frac{1}{2}$ H.; 188 m., 219 w. S.
8. Wilxaln (ltt. Wilksale), mit dem Beihofe Paiga; $\frac{1}{8}$ H.; 95 m., 95 w. S.
9. Wilkajen (ltt. Wilkjas-M.); mit dem Beihofe Largenfeld (ltt. Larga-M.); $\frac{37}{48}$ H.; 122 m., 136 w. S.
10. Schlokenbäk (ltt. Slohkenbekke), mit 3 Beihöfen: Durben (ltt. Durbe), Altona (ltt. Antohn-M.) und Neuhof (ltt. Jauna-M.); $1\frac{1}{2}$ H.; 436 m., 502 w. S.
11. Alt-Moken (ltt. Wezza-Mohke), mit dem Bei-

hofe Knaukenhof (ltt. Knauke-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 215 m., 194 w. S.

12. Neu-Moken (ltt. Jauna-Mohke), mit den Beihöfen Harfenhof (ltt. Arpje-M.) und Jaunmuiſchneek; $\frac{11}{24}$ H.; 153 m., 163 w. S.

13. Neu-Sahten (ltt. Jauna-Sahte); $\frac{1}{4}$ H.; 126 m., 134 w. S.

14. Sehmen oder Sandern (ltt. Sehme-M.), mit dem Beihofe Kulwen (ltt. Kuhlwe-Lahpe-M.); $\frac{7}{12}$ H.; 198 m., 202 w.

15. Plönen (ltt. Pleenes-leela-M), mit den Beihöfen Klein-Plönen (ltt. Pleenes-masa-M.) und Grundſen; $\frac{3}{8}$ H.; 151 m., 158 w. S.

16. Zehrxten (ltt. Zehrkstes-M.), mit den Beihöfen Aispurn (ltt. Aispurr) und Sackenhof (ltt. Sakke-M.); $\frac{7}{8}$ H.; 422 m., 431 w. S.

17. Bundſenberg (ltt. Bundse-M.), bürgerl. Lehen, das in den Liſten der neueſten Seel.-Rev. ohne Seelenzahl aufgeführt iſt.

18. Peterthal (ltt. Pehter-M. oder Kuku-M.), bürgerl. Lehen. 171 m., 215 w. S.

b) Die beiden Freigeſinde Muiſchneek und Bugel, welche, nach den Liſten der vorletzten Seel.-Rev., damals 10 m., 11 w. S. enthielten.

b. Kirchſpiel Neuenburg.

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Schloß Neuenburg (ltt. Jaunpils), mit 5 Beihöfen: Dorotheenhof (ltt. Andartes-M.), Neuhof (ltt. Jauna-M.), Plawneeken (ltt. Plaweneeku-M.), Marienhof (ltt. Maringe-M.), Georgenhof (ltt. Jurje-M.), und 1142 m., 1119 w. S., und die beiden, vormals mit zu dieſer Oekonomie gehörenden, nun aber abgeſonnderte Güter:

2. Annenhof (ltt. Annes-M.), mit den Beihöfen Eliſenhof (ltt. Lihses-M.) und Peterhof (ltt. Pehter-M.) und 536 m., 643 w. S., und
3. Schmukken (ltt. Smukke-M.), mit 155 m., 183 w. S. betragen zuſammen $7\frac{1}{8}$ H.
4. Stuhrhof (ltt. Stuhres-M.), mit den Beihöfen Neu-Stuhrhof (ltt. Jauna-M.), und Ekendorf (ltt. Ekendorpe); $2\frac{5}{16}$ H.; 376 m., 381 w. S.
5. Rengenhof (ltt. Renge-M.), mit den Beihöfen Katharinenfeld und Friedrichsfeld; 1 H.; 195 m., 217 w. S.
6. Ariſchhof (ltt. Arisch-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 95 m., 98 w. S.
7. Gränzhof (ltt. Grenze-M.); $\frac{5}{8}$ H.; 92 m., 98 w. S.
8. Duhren (ltt. Leela-Duhre), mit dem Beihofe Klein-Duhren (ltt. Masa-Duhre); $\frac{1}{4}$ H.; 115 m., 148 w. S.
9. Groß- und Klein-Blieden (ltt. Leela un Masa-Blihde), mit 3 Beihöfen: Agathenhof, Friedrichshof (ltt. Sihle-M.), Ottenhof (ltt. Ottes-M.); $2\frac{7}{8}$ H.; 759 m., 813 w. S., mit Einſchluß der Seelenzahl des Paſtorates Blieden.
10. Bächhof (ltt. Uppes-M.) und Suſchenhof (ltt. Susches-M.), mit dem Beihofe Mittelhof (ltt. Widdus-M.); $1\frac{5}{8}$ H.; 302 m., 354 w. S.
11. Auzenbach (ltt. Audsu-M.); $\frac{1}{2}$ H. 127 m., 143 w. S.
12. Springen (ltt. Springes-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 132 m., 153 w. S.
13. Bixten (ltt. Bikstu-M.), mit den Beihöfen Behrshof (ltt. Behrse-M.) und Neuhof (ltt. Jauna-M.); $2\frac{3}{4}$ H.; 464 m., 497 w. S.
14. Feldhof (ltt. Lauku-M.), mit dem Beihofe Klein-Feldhof (ltt. Masa-M.); $1\frac{1}{2}$ H.; 224 m., 209 w. S.

15. Strutteln, mit 3 Beihöfen: Klein Strutteln, Schönfeld, Berghof; 2⅝ H.; 466 m., 530 w. S.
16. Weefahten (ltt. Weefahtu-M.), mit dem Beihofe Groſen (ltt. Grote-M.); 1½ H.; wegen der Seelenzahl ſ. Remten, im Krchſp. Kandau.
17. Kliggenhof (ltt. Kligge-M.), mit dem Beihofe Karlshof; 1 H.; 189 m., 171 w. S.
18. Leſten (ltt. Leste), mit 4 Beihöfen: Abaueshof (ltt. Abaues-M.), Marienhof (ltt. Marri-M.), Ferdinandshof (ltt. Ferrant-M.), Neu-Leſten (ltt. Jauna-Leste), 3¾ H.; 853 m., 1023 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:
1. Neuenburg, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 40 m., 44 w. S. — Filial: Annenhof. Der Paſtor predigt auch in Schmukken und Rengenhof ohne Kirchen.
2. Blieden; wegen der Seelenzahl ſ. die Güter Groß- und Klein-Blieden. — Filial: Stuhrhof.
3. Leſten; die Seelenzahl iſt in der des Gutes Leſten mit enthalten. — Filial: Strutteln.

c. Kirchſpiel Auz. (ltt. Auzeeme K.)

1. Kronbeſitzlichkeiten.
a) Güter:
1. Bankaushof; 91 m., 103 w. S.
2. Ekhof; 163 m., 189 w. S.
b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche von Auz; 81 m., 80 w. S. — Filiale: Alt-Auz und Ihlen.
c) Bankaushöfiſche Forſtei; 62 m., 54 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:
a) Güter:
1. Alt-Auz (ltt. Wezz'-Auza), mit 5 Beihöfen: Fernandshof, Mittelhof, Endenhof, Dſelſen, Friedrichshof; 3⅜ H.; 793 m., 848 w. S.

Digitized by Google

2. Groß=Auz (lett. Leel'-Auze), mit 3 Beihöfen: Tauenhof, Wilhelminenhof, Endenhof; $1\frac{1}{4}$ H.; 630 m., 719 w. S.
3. Neu=Auz (lett. Jaun'-Auzas) und Gahlenhof, mit dem Beihofe Charlottenhof; $2\frac{1}{8}$ H.; 460 m., 476 w. S., mit Einſchluß der Seelenzahl des Paſtorates Neu=Auz.
4. Weitenfeld (lett. Wihtenpelte), mit 3 Beihöfen: Georgenhof, Annenhof, Karlshof; 2 H.; 478 m., 483 w. S.
5. Keweln, mit den Beihöfen Alt=Keweln und Teſſel; $1\frac{5}{12}$ H.; 320 m., 305 w. S.
6. Behnen; 1 H.; 199 m., 233 w. S.
7. Waddaxen (lett. Preedule), mit den Beihöfen Dannenhof und Gillenhof; 1 H.; 381 m., 377 w. S.
8. Sirmeln, mit dem Beihofe Klein=Sirmeln; $\frac{7}{16}$ H.; 105 m., 102 w. S.
9. Dobelsberg, mit dem Beihofe Agneſenhof; $\frac{9}{16}$ H.; 107 m., 100 w. S.
10. Kruſchkaln; $\frac{7}{8}$ H.; 245 m., 224 w. S.
11. Zirohlen; $\frac{3}{4}$ H.; 140 m., 176 w. S.
12. Ihlen; $1\frac{17}{32}$ H.; 379 m., 458 w. S.
13. Schlagunen, mit dem Beihofe Sebbern; $1\frac{1}{8}$ H.; 314 m., 370 w. S.
14. Stirnen; bürgerl. Lehen; $\frac{1}{2}$ H.; 129 m., 144 w. S.

b) Paſtorat Neu=Auz; wegen der Seelenzahl ſ. das Privatgut Neu=Auz. — Filial: Kerklingen, im Krchſp. Frauenburg.

B. Hptmnſch. Talſen (2530 Q. W.), enthält 3 Kronflecken und 4 Kirchſple.

1. Kronflecken:

a) Kandau (lett. Kandawa), in einer reizenden Lage,

am Abhange einer beträchtlichen Anhöhe, neben den Trümmern der hier einſt ſtehenden alten Ordensburg und in geringer Entfernung vom rechten (nördlichen) Ufer der Abau, 82 W. nordweſtlich von Mitau. Der Ort enthält 36 hölzerne und 5 ſteinerne Häuſer, worunter eine Apotheke, ein Schulhaus und 4 Krüge, eine gemauerte Kirchſpielskirche, eine lettiſche Parochialſchule und 549 Einwohner beiderlei Geſchlechtes, unter welchen 230 Hebräer und Hebräerinnen. Unter den hier wohnenden Deutſchen befinden ſich auch mehre Perſonen vom Adel.

b) Zabeln (ltt. Sabille), tief im Grunde, zwiſchen hohen Bergen liegend, von deren Gipfeln ſich treffliche Ausſichten eröffnen, am rechten Ufer der Abau und 96 W. nordweſtlich von Mitau entfernt zählt ungefähr 20 hölzerne Wohnhäuſer, nebſt einigen Krügen, einer gemauerten Kirchſpielskirche, einer lettiſchen Parochialſchule und über 200 Einwohner beiderlei Geſchlechtes.

c) Talßen (ltt. Talſchu), in einer hohen und angenehmen Lage, am Ufer eines kleinen See's, 109 W. nordweſtlich von Mitau, enthält gegen 30 Wohnhäuſer, verſchiedene Krüge, eine von Stein erbaute Kirchſpielskirche, eine deutſche Parochialſchule und zwiſchen 200 und 300 Einwohner beiderlei Geſchlechtes.

II. Kirchſpiele:

a. Kirchſpiel Kandau.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Amt Kandau (ltt. Kandawa), mit 3 Beihöfen: Tappeln, Röſen, Ligen; 605 m., 684 w. S.
2. Deguhnen (ltt. Dehgunes); 162 m., 185 w. S.
3. Selgerben (ltt. Dsirrezeem); 210 m., 240 w. S.
4. Angern (ltt. Engure); 303 m., 350 w. S.

Digitized by Google

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Kandau, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 56 m., 54 w. S. — Filiale: Ballgaln und Petendorf.
2. Angern; 37 m., 47 w. S. — Filiale: Selgerben und Markgrafen.

c) Andere Widmen:

1. Vormals kandauiſche Hauptmannswidme, jetzt vom Hauptmanne zu Tukkum benutzt; 52 m., 56 w. S.
2. Kandauiſche Forſtei; 62 m., 79 w. S.
3. Audumen, kandauiſche, wiewohl im Krchſp. Talßen gelegene, Unterforſtei; 37 m., 41 w. S.
4. Angernſche Forſtei; 51 m., 60 w. S.
5. Birken, angernſche Unterforſtei; 15 m., 13 w. S.
6. Selgerben, zweite angernſche Unterforſtei; 2 m., 4 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Remten, mit den Beihöfen Kasuppen und Neuhof; 1⅝ H.; 737 m., 723 w. S., mit Inbegriff der Seelenzahl von Weeßaten, im Krchſp. Neuenburg. — Hier befindet ſich eine Merinoſchäferei, auch eine Bleiweißfabrik.
2. Santen, mit dem Beihofe Klein-Santen; 1⅝ H.; 300 m., 322 w. S.
3. Planen, mit dem Beihofe Neuhof; 1⅛ H.; 138 m., 148 w. S.
4. Neu-Dſirren (ltt. **Jauna-Dsirres**), mit dem Beihofe Alt-Dſirren; ⅞ H.; 208 m., 245 w. S.
5. Samiten (ltt. **Semmite**), mit den Beihöfen Feldhof und Wallmann; 3⅛ H.; 524 m., 628 w. S., mit Inbegriff der Seelenzahl des Paſtorates Samiten.

6. Adſirn (ltt. **Aisdsirre**), mit den Beihöfen Leiershof und Rehberg; $1\frac{1}{8}$ H.; 440 m., 488 w. S.
7. Kukſchen, mit dem Beihofe Endenhof; $1\frac{1}{8}$ H.; 289 m., 290 w. S.
8. Puren (ltt. **Pure**), mit 4 Beihöfen: Gemauerthof, Neuhof, Bäkkerhof, Wiljatlen; 2 H.; 419 m., 433 w. S.
9. Ruhmen, mit dem Beihofe Tielenhof; $\frac{1}{8}$ H.; 45 m., 74 w. S.
10. Neuwakken (ltt. **Jaunpagaste**), mit dem Beihofe Lehden; $1\frac{1}{8}$ H.; 273 m., 302 w. S. — Hier befindet ſich gegenwärtig die den Actionnairen aus der kurl. Ritterſchaft gehörige Stammſchäferei zur Einführung einer veredelten Schaafzucht in der Provinz.
11. Sknaben; ohne Hakenzahl; 14 m., 24 w. S.
12. Strasden (ltt. **Stradde**), mit den Beihöfen Klein-Strasden und Sophienhof; $1\frac{23}{24}$ H.; 348 m., 382 w. S. (S. Krchſp. Talßen.)
13. Neuhof; ohne Hakenzahl; 10 m., 14 w. S.
14. Dursuppen, mit dem Beihofe Klein-Dursuppen; $\frac{7}{8}$ H.; 199 m., 260 w. S.
15. Ballgaln, mit dem Beihofe Petendorf; $\frac{1}{2}$ H.; 192 m., 218 w. S.
16. Galten; $\frac{3}{16}$ H.; 107 m., 120 w. S.
17. Ohreln, mit dem Beihofe Pelzikken; $1\frac{3}{16}$ H.; 122 m., 152 w. S.
18. Zehren (ltt. **Zehre**); $1\frac{1}{4}$ H.; 320 m., 326 w. S.
19. Puttnen; $\frac{1}{16}$ H.; 73 m., 106 w. S.
20. Senten; $\frac{3}{4}$ H.; 182 m., 189 w. S.
21. Lievenhof (ltt. **Lihwes-M.**), mit den Beihöfen Lammingen (ltt. **Laminges-M.**) und Wilden; $1\frac{1}{24}$ H.; 372 m., 372 w. S.
22. Sillen (ltt. **Silles-M.**); $\frac{3}{8}$ H.; 68 m., 71 w. S.

23. Rindfeln, mit dem Beihofe Klein-Rindfeln; $\frac{1}{4}$ H.; 182 m., 187 w. S.
24. Riddelsdorf (ltt. Riddelzeem); $\frac{1}{8}$ H.; 92 m., 84 w. S.
25. Waltersdorf, bürgerl. Lehen; 4 m., 1 w. S.
26. Markgrafen, bürgerl. Lehen; 55 m., 77 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Samiten; wegen der Seelenzahl ſ. das Privatgut Samiten. — Filial: Remten.
2. Lievenhof, röm. katholiſch.

b. Kirchſpiel Zabeln.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Zabelhof (ltt. Sabilles-M.) und Dſirren; 140 m., 147 w. S.
2. Matkuln (ltt. Matkules-M.), mit den Beihöfen Kuhrkeln (ltt. Kahrkles-M.) und Tojatten (ltt. Tojattes-M.); 487 m., 490 w. S.
3. Walgalen (ltt. Walgales-M.), mit dem Beihofe Klein-Walgalen; 319 m., 352 w. S.

b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche zu Zabeln; 54 m., 68 w. S.

c) Matkulniſche Forſtei; 67 m., 88 w. S.

2. Stiftsgut Brinken-Pedwahlen (ltt. Brinku-Pedohle), mit 3 Beihöfen: Grikken, Ruſchen und Unter-Langfehden; $1\frac{5}{16}$ H.; 258 m., 280 w. S. — Die auf dieſem Gute ruhende Familienſtiftung ward errichtet von Ernſt Nikolaus von den Brinken, letztem Erbbeſitzer des Gutes, deſſen jährliche Einkünfte, nebſt den Renten vom baar hinterlaſſenen Vermögen des Stifters, nach der teſtamentariſchen Verordnung deſſelben, zur Erziehung und zum Unterrichte dürftiger Söhne aus der Familie

von den Brinken, wie auch zu ihrem weiteren Fortkommen auf der Univerſität oder im Kriegsdienſte verwendet werden ſollen.

3. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Sutten (lett. Suttes-M.), mit dem Beihofe Kannenhof; $1\frac{1}{12}$ H.; 233 m., 274 w. S.
2. Alt-Warriben (lett. Wezza-Warribe), mit den Beihöfen Neu-Warriben (lett. Jauna-Warribe) und Garroſen (lett. Garrohses-M.); $1\frac{1}{16}$ H.; 174 m., 201 w. S.
3. Ahsuppen (lett. Ahsuppes-M.), mit 3 Beihöfen: Trenzen (lett. Trenzes), Feldhof (lett. Lauku-M.), Wehringen (lett. Wehringes-M.), und
4. Breeden (lett. Bruschu-M.) haben zuſammen $1\frac{5}{8}$ H.; 511 m., 512 w. S.
5. Sahrzen (lett. Sehrus-M.), mit dem Beihofe Rubbinen (lett. Ruddines-M.); $\frac{1}{2}$ H.; 250 m., 261 w. S.
6. Kabillen (lett. Kabilles-M.), mit 4 Beihöfen: Neuhof, Althof, Endenhof, Bächhof, welcher letztere aber eigentlich nur eine eingegangene Mühle und jetzt die Wohnung des Förſters iſt. $4\frac{11}{16}$ H.; 1161 m., 1315 w. S.
7. Wiſcheln; $\frac{5}{16}$ H.; 121 m., 146 w. S.
8. Kogeln (lett. Kohgeles-M.); $\frac{1}{4}$ H.; 123 m., 129 weibl. S.
9. Hohenberg und Ober-Langfehden (lett. Kalna-M. un Kalna-Langfehde); $\frac{11}{16}$ H.; 151 m., 163 w. S.
10. Heyking's Pedwahlen (lett. Eikina-Pedohle), mit dem Beihofe Grigguln; $\frac{5}{24}$ H.; 91 m., 113 weibl. S.
11. Groß- und Klein-Wirben (lett. Wirbes-M.) und

12. Rinkuln (ltt. **Rinkules-M.**) haben zuſammen $1\frac{3}{8}$ H.; 311 m., 352 w. S.
13. Weggen (ltt. **Wegges-M.**); $\frac{5}{12}$ H.; 84 m., 84 w. S.
14. Kalizzen (ltt. **Kalizzes-M.**); $\frac{5}{8}$ H.; 167 m.; 192 w. S.
15. Rönnen (ltt. **Rendes-M.**), mit dem Beihofe Friedrichshof; $1\frac{1}{3}$ H.; 278 m., 332 w. S. — Hier beſteht eine der älteſten Papiermühlen in Kurland.
16. Wahnen (ltt. **Wahnes-M.**), mit dem Beihofe Bächhof (ltt. **Uppes-M.**); $\frac{3}{4}$ H.; 255 m. 261 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Wahnen, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche.
2. Kabillen; 58 m., 85 w. S.

c. Kirchſpiel Talßen.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Talßen (bei Talßen); 263 m., 310 w. S.
2. Lipſthuſen (ltt. **Libagge**); 313 m., 322 w. S.
3. Uggunzeem (ltt. **Uggunes**); 118 m., 152 w. S.

b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche zu Talßen.

c) Talßenſche Unterforſtei; 49 m., 49 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Spahren, mit den Beihöfen Klein-Spahren und Ropikken; $\frac{23}{24}$ H.; 414 m., 436 w. S.
2. Kargadden; $\frac{1}{8}$ H.; 61 m., 88 w. S.
3. Poſtenden, mit den Beihöfen Althof und Neuhof; $\frac{23}{24}$ H.; 479 m., 514 w. S. — Hier befindet ſich eine anſehnliche Merinoszucht.

Digitized by Google

4. Stenden, mit 4 Beihöfen: Klein-Stenden, Bizzehden, Gibbeln, Munningen; $3\frac{7}{8}$ H.; 852 m., 947 w. S.
5. Engelzeem; ohne Hakenzahl; 25 m., 26 w. S.
6. Waldegahlen, mit den Beihöfen Roden und Meguſſen; $3\frac{1}{12}$ H.; 419 m., 468 w. S. (S. Krchſp. Erwahlen).
7. Laidſen (ltt. Laidses-M.), mit dem Beihofe Rothfehden; $\frac{15}{16}$ H.; 302 m., 319 w. S.
8. Sahrzen, mit dem Beihofe Neuhof; $\frac{15}{16}$ H.; 186 m., 230 w. S.
9. Klahnen; $\frac{3}{8}$ H.; 67 m., 74 w. S.
10. Schehden, mit dem Beihofe Kuhlen; $\frac{23}{24}$ H.; 310 m., 341 w. S.
11. Odern oder Seswegen-Odern; $\frac{1}{8}$ H.; 81 m., 104 w. S.
12. Nurmhuſen (ltt. Nurmuischa), mit 4 Beihöfen Neuhof, Ladſern, Plawen, Wolfshof; $4\frac{23}{24}$ H.; 1152 m., 1201 w. S.
13. Sehnjen, mit dem Beihofe Klein-Sehnjen; 1 H.; 143 m., 172 w. S.
14. Alt- und Neu-Gargeln; $\frac{5}{8}$ H.; 175 m., 198 w. S.
15. Ohkten, mit den Beihöfen Liben und Annenhof; $1\frac{1}{8}$ H.; 205 m., 249 w. S.
16. Iggen, mit dem Beihofe Alexandershof; $\frac{7}{8}$ H.; 130 m., 149 w. S.
17. Wandſen, mit den Beihöfen Schrater und Dorotheenhof; $\frac{7}{12}$ H.; 330 m., 357 w. S.
18. Sillendorf; $\frac{1}{4}$ H.; 71 m., 84 w. S.

b) Strandbauergeſinde, die zum Privatgute Strasden, im Krchſp. Kandau, gehören, zu $\frac{1}{4}$ H. veranſchlagt ſind, und deren Seelenzahl vermuthlich in der des genannten Gutes mit enthalten iſt.

c) Paſtorate und Kirchen:

1. Stenden. — Filial: Spahren.
2. Nurmhuſen. — Filiale: Strasden, im Krchſp. Kandau, und Iggen.

d. Kirchſpiel Erwahlen.

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Erwahlen (ltt. Ahrlawa), mit dem Beihofe Dreimann; 1 H., und
2. Sillen, mit $\frac{7}{20}$ H., haben zuſammen 276 m., 275 w. S.
3. Tingern (ltt. Tingeres-M.) und Sarkaſten; $\frac{3}{5}$ H.; 258 m., 254 w. S.
4. Berghof (ltt. Kalna-M.); $\frac{7}{40}$ H.; 41 m., 40 w. S.
5. Lubben und Iwen, $\frac{4}{5}$ H.; 111 m., 111 w. S.
6. Ohſchen; $\frac{3}{4}$ H.; 152 m., 160 w. S.
7. Pop-Erwahlen; $\frac{2}{9}$ H.; 234 m., 272 w. S.
8. Limbuſchen; $\frac{1}{5}$ H.; 82 m., 65 w. S.
9. Pobuſchen; $\frac{1}{3}$ H.; 74 m., 89 w. S.
10. Puhnjen; $\frac{4}{9}$ H.; 188 m., 211 w. S.
11. Saſſmaken, mit den Beihöfen Ambrokken und Friedrichshof; $\frac{3}{4}$ H.; 275 m., 314 w. S.

    Zu dieſem Gute gehört eine Slobodde, welche am erwahlenſchen See liegt, eine ſteinerne Kirche, 2 Windmühlen, 12—15 hölzerne Häuſer und etwa 200, meiſtentheils hebräiſche Einwohner hat.
12. Zunzen; $\frac{2}{9}$ H.; 61 m., 82 w. S.
13. Popraggen; $\frac{1}{4}$ H.; 39 m., 60 w. S.
14. Nogallen, mit den Beihöfen Auguſtenhof und Grikkliben; 1 H.; 387 m., 476 w. S.
15. Lubb-Eſſern; $1\frac{47}{180}$ H.; 494 m., 523 w. S.

16. Seslauken, mit dem Beihofe Sumallen; bürgerl. Lehen; $\frac{5}{21}$ H; 80 m., 85 w. S.

b) Die beiden Peeken-Geſinde, zum Privatgute Waldegahlen, im Krchſp. Talßen, gehörig; $\frac{1}{21}$ H.; 11 m., 14 w. S.

c) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche zu Erwahlen; 40 m., 50 w. S. — Filial: Die Kirche zu Rohjen, einem zu Lubb-Eſſern gehörenden Stranddorfe.

D.

Der goldingenſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Goldingen

gränzt an den tukkum. Kreis, den rig Meerbuſen, die offenbare Oſtſee, den haſenpot. Kreis und das wiln. Gvm., und enthält, auf einem Flächenraume von 5709 Q.W., 3 Städte, die beiden Hptmnſchftn. Goldingen und Windau mit 5 Krchſpln., 31 Krongüter, 71 Privatgüter, 24 evang. lutheriſche Predigerwidmen nebſt 35 Kirchen, eine röm. katholiſche Kirche, 11 Kron-Forſteien und Unterforſteien, 7 andere Kronwidmen und 7 Freidörfer.

I. Städte:

A) Kreisſtadt Goldingen (ltt. Kuldiga) iſt eine der älteſten Städte Kurlands, und hat das Stadtſiegel vom Ordensmeiſter Goswin von Herike (1347—1360) erhalten. Das Schloß bei derſelben aber — deſſen majeſtätiſche Trümmer, auf dem hohen und ſchroffen Felſenufer der Windau, die ſchönſten unter allen altkurländiſchen Schloß- und Burg-Ruinen waren, bevor ſie, erſt im gegenwärtigen Jahrh., leider! bis auf den Grund abgebrochen wurden — ward ſchon vom Ordensmeiſter Diedrich von Gröningen 1249 erbaut.

Die Stadt liegt unter 56° 58′ n. Br. und 39° 37′ ö. L. v. Ferro, angenehm hingebreitet auf dem weſtlichen oder linken Ufer des Windau-Stromes, 129 W. weſtlich von Mitau, iſt im Ganzen beſſer gebaut, als die übrigen kleinen Landſtädte der Provinz, hat ein freundliches, einladendes Aeußeres und — da ſie, wie alle kurl. Städte, von weitläufiger Anlage iſt, und viele Gärten umſchließt — einen beträchtlichen Umfang. Sie war eine Zeit lang, im 17. Jahrh., die Reſidenz der Landesfürſten, und iſt jetzt der Sitz des golding. Oberhauptmanns-, des Hauptmanns- und des Kreis-Gerichtes. — Die Einwohnerzahl beträgt gegenwärtig 3829, nämlich 2312 m. und 1517 w. Etwa ein Drittheil derſelben mag aus Hebräern beſtehen; die Uebrigen ſind Deutſche und Letten. Der Adel, welcher ſich hier zahlreicher, als in den übrigen Städten, mit Ausnahme Mitau's, aufzuhalten pflegt und zum Theil eigene Häuſer in dem Orte beſitzt, bildet, im Vereine mit den höheren Claſſen des Bürgerſtandes, ſehr angenehme geſellſchaftliche Kreiſe, zu welchem Zwecke man ein eigenes Verſammlungshaus, die Reſſource genannt, errichtet hat, wovon ein Theil auch für die Vorſtellungen des ſeit vielen Jahren mit Glück hier beſtehenden Liebhabertheaters eingerichtet iſt. — Plätze und Straßen: Von erſteren giebt es nur den Marktplatz; die Zahl der Hauptſtraßen iſt 10, jetzt durchgängig gepflaſtert. — Der Häuſer werden gegenwärtig 25 ſteinerne und 183 hölzerne gezählt, worunter 2 der erſteren und 4 der letzteren der Krone gehören. — Gottesdienſtliche Gebäude: Die von Stein erbaute evang. lutheriſche Stadt- und Kirchſpiels-Kirche; eine, gleichfalls ſteinerne, röm. katholiſche Kirche, und eine Synagoge. — Oeffentliche Schulanſtalten: Eine Kreisſchule und eine Elementarſchule für Knaben. — Wohlthätige Anſtalten: Eine deutſche, eine lettiſche und eine hebräiſche Armenanſtalt, die erſtere auf 3 männl. und 3 weibl. Subjecte. — Wiſſenſchaftliches Inſtitut: Ein Verein

zur Beförderung der Landwirthſchaft, unter der amtlichen Benennung: „Die ökonomiſche Geſellſchaft zu Goldingen." — Fabrikanſtalten: Eine Leimſiederei, welche Waare von ausgezeichneter Güte liefert, und eine, auf einem zur Oberhauptmannswidme gehörenden Grunde errichtete, Papiermühle. — Stadtgebiet: Nur aus einigen Geſindeſtellen nebſt dazu gehörigen Ländereien, einem Wäldchen und zwei Wieſenkoppeln beſtehend. — Stadtwappen: Die heil. Katharina mit der goldenen Märtyrerkrone und fliegendem Haare, in der rechten Hand das Marterrad, in der linken ein zur Erde geſenktes Schwert, auf einem Erdreiche ſtehend, wo Geſträuch wächſt.

B) Windau (lett. Wentes-Pils), eine See- und Handels-Stadt, in der ſich zugleich das windau. Haupt-manns- und das Kreis-Gericht befinden, wurde vom Ordensmeiſter Burchard von Dreilöwen (1341—1346) gegründet, und erhielt vom Herzoge Jakob 1643 das Stadtſiegel. Sie liegt unter 57° 24′ n. Br. und 39° 12′ ö. L. von Ferro, in einer Sandgegend, an der weſtlichen Küſte der Provinz und am Ausfluſſe des Windauſtromes, in dem Winkel, den das ſüdliche Ufer deſſelben mit dem Meergeſtade bildet, 175 W., auf dem geradeſten Wege, nordweſtlich von Mitau entfernt. Neben der Stadt, auf einer Anhöhe, ſteht das noch ziemlich wohl erhaltene alte Schloß. Einwohnerzahl: Beträgt gegenwärtig 629 m., 893 w., überhaupt alſo 1522, unter welchen 314 Hebräer beiderlei Geſchlechtes. — Straßen: Die Zahl derſelben ſoll, mit Inbegriff aller kleiner und unbedeutender Nebengäßchen, im Ganzen 33 ſein. — Häuſerzahl: 26 ſteinerne und 139 hölzerne; darunter 4 Krongebäude. — Gottesdienſtliche Gebäude: Die, größtentheils auf Koſten der Krone, ganz neu erbaute und erſt am 15. Septbr. 1835 eingeweihete, ſchöne ſteinerne Kirche der evang. lutheriſchen Gemeine, und ein röm. katholiſches Bethaus, das ein Filial der Kirche zu Goldingen iſt. Deſ-

fentliche Schulanſtalten: Eine Kreisſchule, eine Stadttöchterſchule, eine männl. und eine weibliche Elementarſchule. — Wohlthätige Anſtalt: Ein Stadtarmenhaus für 6 Perſonen beiderlei Geſchlechtes aus dem hieſigen Bürgerſtande. — Hafen und Handel: Der durch den Windauſtrom ſelbſt gebildete Hafen dieſer Stadt gehört unſtreitig zu den beſten Handelshäfen der Oſtſee. Er iſt durchgängig mindeſtens 50 und an ſeiner Mündung 80 Faden breit, 12—18 Fuß engl. tief und, durch die ſtarke Strömung des Fluſſes begünſtigt, gewöhnlich ſelbſt den größten Theil des Winters hindurch den ihn ſuchenden Schiffen zugänglich. Auch hat es zu jeder Zeit einzelne reiche Handelshäuſer hier gegeben. Dennoch hat aber Windau im Allgemeinen ſich nie zu einem bedeutenden mercantiliſchen Range zu erheben vermogt, wovon die Haupturſache wohl in dem allzu beſchränkten inländiſchen Handelsbereiche dieſer Stadt liegt, der ſich, wegen Mangels gehöriger Waſſer=Verbindungswege, bis jetzt nur auf einen verhältnißmäßig geringen Theil des nördlichen und nordweſtlichen Kurlands erſtreckt. Freilich gab es eine Zeit — die zweite Hälfte des 17. Jahrh. —, da Windaus Handel, von den damaligen Beherrſchern Kurlands, beſonders dem Herzoge Jakob, beachtet und unterſtützt, viel blühender war, als jetzt, bis er, wieder aus den Augen verloren und durch die Thätigkeit von Windaus ſelbſtkräftigeren rivaliſirenden Nachbarinnen, Libau und Riga, verdrängt, verſiegte. Deſſenungeachtet würde er gewiß ſchnell zu einem neuen kraftvolleren Leben erwachen, wenn der, im §. 5. bereits erwähnte, wohlthätige Entwurf zur Schiffbarmachung des, an vielen Stellen ſeines Laufes zu ſeichten Windaufluſſes und zu ſeiner Verbindung mit mehren Gewäſſern des wiln. Gvms. endlich ausgeführt würde, wozu jedoch gegenwärtig, leider! keine Hoffnung da zu ſein ſcheint. Die Zahl der jährlich in dieſen Hafen einlaufenden Schiffe ſowohl, als der ausſegelnden pflegt ſeit einigen Jahren ſich zwiſchen 50 und 60 zu halten. Die Hauptausfuhr=

Artikel ſind: Getreide, Rinderhäute, geſalzenes Fleiſch, Talg, Butter, Bretter, Flachs und Leinſaat; die wichtigſten Gegenſtände der Einfuhr dagegen: Häringe, Salz, Material- und Apotheker-Waaren, Wein u. ſ. w. Im J. 1838 betrug der baare Werth der Einfuhr, auf 57 Schiffen: 98,696 Rbl. 24 Kop. B. Aſſ. und K. M.; derjenige der Ausfuhr: 467,318 Rbl. 89 Kop. B. Aſſ. und K. M. — Merkwürdigkeit: Zwar nur eine dergleichen, die wirklich ſo genannt zu werden verdient, beſitzt Windau, allein eine ſo anziehende, daß dieſer kleine Ort dadurch einen wichtigen Vorzug vor vielen der größten Städte behauptet, und dieſe iſt die außerordentliche geſunde Beſchaffenheit der dortigen Luft, welche das phyſiſche Wohlbefinden der Einwohner dergeſtalt befördert, daß, wie man ſagt, noch nie ein Arzt daſelbſt allein von dem Ertrage ſeiner Praxis in Stadt und nächſter Umgegend zu leben vermogt haben ſoll. — Stadtländereien: Nur einige, durch benachbarte Güter ſehr beſchränkte, Koppelweiden, doch gehört auch das Paſtorat Windau, mit 55 m., 57 w. S., zur Stadt. — Stadtwappen: Ein in einem Fiſchernetze befindliches Jägerhorn, über dem das Kreuz ſteht.

C) Pilten (lett. Piltene), die ehemalige Reſidenz der Biſchöfe von Kurland, gegründet 1295 durch die Capitelherren, und unter 57° 13′ n. Br. und 39° 19′ ö. L. v. Ferro, am rechten Ufer der ſogenannten alten Windau, d. h. des alten Bettes der Windau, 166 W. weſtnordweſtlich von Mitau liegend, iſt gegenwärtig die kleinſte und am wenigſten bevölkerte unter den kurl. Städten. Einwohnerzahl: Dieſe wird in einer aus amtlicher Quelle kommenden Nachricht vom Anfange des Jahres 1836 angegeben auf 515 m., 506 w., zuſammen demnach 1021 S. — Straßen: Eine Hauptſtraße, mit 2 Nebengaſſen. Häuſerzahl: In den Jahren 1823 u. 1824 nicht mehr als 1 ſteinernes und 64 hölzerne Wohngebäude. — Gottesdienſtliche Gebäude: Eine gemauerte evang. lutheriſche Kirchſpielskirche und eine Sy-

nagoge. — Oeffentliche Schulanſtalt: Eine männl. Elementarſchule. — Wohlthätige Anſtalt: Ein Armenhaus. Stadtgebiet: Dieſes kleine Städtchen beſitzt dennoch ein großes Weichbild, das ſich auf 11 W. in der Länge erſtreckt, und meiſtentheils aus Heuſchlägen, dann aber auch aus Wald, Heide, Moraſt und nur wenigem Ackerlande beſteht. — Stadtwappen: Auch 2 Wappen führt der unbedeutende Ort. Das kleinere wird durch 2 ins Andreaskreuz geſtellte Krummſtäbe, über welchen eine Kugel ſchwebt, nebſt zwei rechts und links über der Kugel ſtehenden Thürmchen, gebildet. Das größere ſtellt eine Stadt mit durchſichtigen Thürmen vor.

II. Hauptmannſchaften:

A) Hptmnſch. Goldingen (2789 Q. W.) mit 2 Krchſpln.

a. Kirchſpiel Goldingen.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. **Amt Goldingen (ltt. Kalna-M.)**, mit 3 Beihöfen: Weldſen, Thiergarten, Schrundeneek; 532 m., 582 w. S.
2. **Grikken**, mit dem Beihofe Kikkurn; 184 m., 196 w. S.
3. **Duhren**; 170 m., 172 w. S.
4. **Groß-Rönnen (ltt. Rende)**, mit dem Beihofe Neuhof; 384 m., 386 w. S.
5. **Usmaiten (ltt. Usma)**; 264 m., 255 w. S.
6. **Turlau (ltt. Torlaue)**, mit dem Beihofe Alt-Turlau; 235 m., 253 w. S.
7. **Warduppen**; 62 m., 72 w. S.
8. **Erbprinzenhof**, auch Prinzenhof genannt; 132 m., 143 w. S.
9. **Wagenhof**; 57 m., 67 w. S.

10. Tigwen, mit dem Beihofe Abaushof; 179 m., 208 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Goldingen, deutſches Kirchſpielspaſtorat; 32 m., 42 w. S. — Filial: Schnehpeln.
2. Goldingen, lettiſches Kirchſpielspaſtorat; 35 m., 23 w. S.

Die von beiden Gemeinen benutzte Kirchſpielskirche iſt die in der Stadt Goldingen befindliche.

3. Lipaiken; 24 m., 34 w. S.

c) Andere Widmen:

1. Goldingenſche Oberhauptmannswidme; 114 m., 114 w. S.
2. Goldingenſche Schloßfreiheit; ein ehemals zur Vorburg des golding. Schloſſes gehörlger, jetzt mit auf Erbzins ausgethanen Häuſern beſetzter, Grund, deſſen Einkünfte dem Oberhauptmanne zufallen.
3. Goldingenſche Schloßwidme; der Grund, auf welchem vormals das Schloß ſelbſt, mit Nebengebäuden, Wall, Gräben und Gärten geſtanden, und der jetzt von Neuem mit Häuſern, Gärten u. ſ. w. beſetzt iſt, deren Beſitzer ebenfalls Grundzins an den Oberhauptmann zahlen.
4. Goldingenſche Armenbauern (ltt. Nabbaggu-Arra); Kronbauern, welche ihre Wakke oder ihren Zins, vermöge einer alten Stiftung, an das goldingenſche deutſche Armenhaus zahlen, und daher obigen Namen führen; 17 m., 28 w. S.

5 u. 6. Goldingenſche Forſtei, mit der Unterforſtei Werben; 190 m., 157 w. S.

7. Rönnenſche Forſtei; 112 m., 118 w. S.
8. Turlauiſche Unterforſtei (zur ſchrundenſchen Forſtei gehörig); 21 m., 19 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Schehben, mit dem Beihofe Feldhof; $\frac{7}{8}$ H.; 270 m., 308 w. S.
2. Wormen (ltt. Wahrme), mit den Beihöfen Alt-Wormen und Nitten; $1\frac{1}{2}$ H.; 471 m., 496 w. S. mit Inbegriff der Seelenzahl des Paſtorates Wormen.
3. Ekhof; $\frac{1}{16}$ H.; 53 m., 58 w. S.
4. Alt- und Neu-Dhſeln; $\frac{7}{24}$ H.; 121 m., 146 w. S.
5. Klein-Rönnen; ohne Hakenzahl; 20 m., 21 w. S.
6. Mangen; $\frac{1}{3}$ H., 73 m., 88 w. S.
7. Abau; $\frac{5}{12}$ H.; die Seelenzahl findet ſich nicht in den Liſten der letzten Reviſion.
8. Ernſthof; $\frac{1}{16}$ H.; 22 m., 23 w. S.
9. Grünhof (ltt. Salla-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 93 m., 110 w. S. — Auch hier beſteht ſchon ſeit vielen Jahren eine Papiermühle.
10. Marren (ltt. Marres-M.); $\frac{1}{3}$ H.; 123 m., 112 w. S.
11. Planezen und Laugen; $\frac{3}{4}$ H.; 195 m., 188 w. S.
12. Allaſchen; $\frac{5}{12}$ H.; 130 m., 120 w. S.
13. Schnehpeln (ltt. Snehpele), mit 3 Beihöfen: Groß- und Klein-Salingen und Baruzzen; $1\frac{17}{24}$ H.; 484 m., 538 w. S.
14. Kunden; ohne Hakenzahl; 155 m., 174 w. S.
15. Willgahlen; $\frac{11}{16}$ H.; 84 m., 92 w. S.
16. Jateln; $\frac{7}{24}$; 85 m., 108 w. S.
17. Pelzen; $\frac{5}{24}$ H.; 97 m., 88 w. S.
18. Kaltikken; $\frac{1}{16}$ H.; 36 m., 32 w. S.
19. Kurmahlen; $\frac{1}{4}$ H.; 195 m., 192 w. S.
20. Krahzen; $\frac{1}{8}$ H.; 35 m., 39 w. S.
21. Firkshof (ltt. Wirku-M.); $\frac{3}{8}$ H.; 58 m., 54 w. S.

22. Paddern; $\frac{5}{12}$ H.; 150 m., 170 w. S.
23. Groß-Iwanden, mit den Beihöfen Dexten und Abaushof; $\frac{15}{24}$ H.; 509 m., 529 w. S.
24. Klein-Iwanden und Feegen; $\frac{5}{12}$ H.; 97 m., 121 w. S.
25. Kimahlen; $\frac{1}{4}$ H.; 69 m., 66 w. S.
26. Rabben; $\frac{1}{3}$ H.; 42 m., 57 w. S.
27. Graubuppen, mit dem Beihofe Padeggen; bürgerl. Lehen; $\frac{3}{16}$ H.; 191 m., 214 w. S.
28. Feldhof (ltt. Lauku-M.), bürgerl. Lehen; 42 m., 41 w. S.
29. Charlottenruhe, bürgerl. Lehen; 8 m., 3 w. S.
30. Mon Aſyle, bürgerl. Lehen, ohne Seelenzahl.

b) Die 5 oder — nach Cruſe (S. deſſen „Curland unter den Herzogen" Bd. I., S. 133) — 7 Freidörfer der kuriſchen Könige: Kuriſchkönigen-Dorf (ltt. Kohniau-Zeems), Plikkendorf (ltt. Plikku-Z.), Seemeln (ltt. Seemelu-Z.), Kalleiendorf (ltt. Kalleju-Z.), Sausgallen, Dragguhn und Weeſalgen (ltt. Weesalgu-Z.), von welchen — nach dem eben genannten Schriftſteller — die 4 erſten zur Kirche Lipaiken, die 3 letzten zur golding. Kirchſpielskirche, eingepfarret ſein ſollen, und die zuſammen 33 Bauergeſinde und 3 Buſchwächtereien enthalten. Dieſe ſogenannten kuriſchen Könige (ltt. Konini) ſind von jeher frei geweſene lettiſche Bauern, welche, neben dem unabhängigen erblichen Beſitze ihrer Ländereien und Grundſtücke, adelige Privilegien — z. B. auch das Recht der freien Jagd — beſitzen, die ſie ſchon zur Zeit der Ordensherrſchaft, ſeit dem Jahre 1320, erworben haben. Ehemals führten ihre Dörfer auch eigene Wappen, die aber nun ſeit langer Zeit ſchon verloren gegangen ſind. Sie ſollen unter keiner conſtituirten Gerichtsbehörde, als allein unter der Perſon des Oberhauptmanns

zu Goldingen, ſtehen, dem ſie auch zu einigen geringen Dienſtleiſtungen verpflichtet ſein ſollen, und jedes Dorf ſoll ſich, aus der Mitte ſeiner Eingeſeſſenen, ſeinen Vorſteher ſelbſt wählen, der ehedem Bürgermeiſter genannt wurde. Sie haben ſich dieſe Vorrechte wahrſcheinlich durch beſondere, dem deutſchen Ritterorden und dem Adel geleiſtete Dienſte erworben. Nur ſelten ſollen ſie Heirathsverbindungen mit Kronbauern, nie mit Privatbauern bisher eingegangen ſein, und von den übrigen Letten ihrer Gegend durch einen höheren Wuchs, breitere Schultern und durchgängig blondes Haar ſich auszeichnen. Uebrigens unterſcheiden ſie ſich von ihnen in Sitten, Kleidung und Sprache nicht.

c) Paſtorate und Kirchen:

1. Wormen, deſſen Seelenzahl in der des Privatgutes Wormen mit enthalten iſt.
2. Edſen oder Jwanden.

b. Kirchſpiel Frauenburg.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Frauenburg (ltt. Saldus-Pils), mit dem Beihofe Bächhof; 637 m., 697 w. S.
2. Kurſihten (ltt. Kurſifchi), mit 4 Beihöfen: Akmindſirren, Balingen, Ewardshof, Plurren; 949 m., 1144 w. S.
3. Pauren (ltt. Paures-M.); 184 m., 211 w. S.
4. Alt-Schwarden (ltt. Wezza-Swahrde), mit den Beihöfen Louiſenhof und Riteln; 630 m., 710 w. S.
5. Neu-Schwarden (ltt. Jauna-Swahrde); 192 m., 220 w. S.
6. Lemſern (ltt. Lemseres-M.); 117 m., 129 w. S.

7. Groß=Zeezern (ltt. Leela-Zeezere), mit dem Beihofe Meidaggen; 192 m., 249 w. S.
8. Klein=Zeezern (ltt. Masa-Zeezere); 56 m., 49 w. S.
9. Satingen (ltt. Satines-M.), mit dem Beihofe Peterhof; 425 m., 479 w. S.
10. Kumbern (ltt. Kumberes-M.); 183 m., 200 w. S.
11. Laſchuppen (ltt. Laschuppes-M.); 58 m., 74 w. S.
12. Luttringen (ltt. Luttrini), mit den Beihöfen Kirmhof (ltt. Kermes-M.) u. Slukken (ltt. Slukkes-M.); 535 m., 628 w. S.
13. Ohſcheneeken (ltt. Ohscheneeku-M.); 135 m., 151 w. S.
14. Schrunden (ltt. Skrunde), mit 6 Beihöfen: Ropen, Neuhof, Ochſenhof, Erbſenhof, Peterwald, Birshof; 1525 m., 1711 w. S.
15. Ranken (ltt. Rauku), mit dem Beihofe Peterhof; 209 m., 241 w. S.
16. Wahrenhof (ltt. Wahres-M.), 54 m., 71 w. S.
17. Irgen (ltt. Irges-M.); 196 m., 218 w. S.
18. Ohſolet oder Selkſchen (ltt. Selkfchu-M.), die vormalige frauenburgiſche Lehensreiterei; 17 m., 18 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:
1. Frauenburg, Kirchſpiels=Paſtorat und =Kirche; 72 m., 99 w. S.
2. Kurfihten. — Filial: Alt=Schwarden.
3. Luttringen; 55 m., 76 w. S.
4. Schrunden; 82 m., 92 w. S. — Filial: Irgen.

c) Andere Widmen:
1. Ulpen (ltt. Ulpes-M.), die vormals frauenburgiſche, nun goldingenſche, Hauptmannswidme; 75 m., 79 w. S.

2. Vormals ſchrundenſche, jetzt vom Hauptmanne zu Friedrichsſtadt benutzte, Hauptmannswidme; 114 m., 115 w. S.
3. Frauenburgiſche Forſtei; 90 m., 74 w. S.
4. Uhbulen, frauenburg. Unterforſtei.
5. Kurſihtenſche Forſtei; 22 m., 18 w. S.
6. Altſchwardenſche Forſtei; 54 m., 61 w. S.
7. Schrundenſche Forſtei; 97 m., 109 w. S.
8. Kanzlern, ſchrundenſche Unterforſtei; 31 m., 30 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Groß-Eſſern (ltt. Leela-Essere) und Ringen (ltt. Rubbes-M.), mit 15 Beihöfen: Karlsberg, Friedrichshof, Lukken, Pampeln, Auningen, Louiſenhof, Franzhof, Satingen, Garroſen, Marienhof, Alt- und Neu-Likoppen, Annenburg, Charlottenhof, Johannshof; $11\frac{1}{6}$ H.; 3488 m., 3814 w. S. (S. das Krchſp. Amboten.)
2. Breſilgen (ltt. Brusilles-M.), mit dem Beihofe Neuhof; $\frac{7}{8}$ H.; 235 m., 240 w. S.
3. Kerklingen (ltt. Kerklines-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 223 m., 252 w. S.
4. Strikken und Klenzen (ltt. Strikkes-un Klenzes-M.), mit dem Beihofe Berghof, auch Neuhof und Neu-Strikken genannt; $1\frac{5}{16}$ H.; 316 m., 548 w. S.
5. Seſſilen (ltt. Seffiles-M.), mit dem Beihofe Alt-Seſſilen; $1\frac{7}{12}$ H.; 393 m., 428 w. S.
6. Brozen (ltt. Brohzene-M.), mit den Beihöfen Berghof (ltt. Kalna-M.), Alt-Zeezern (ltt. Wezza-Zeezere) und Annenberg (ltt. Emburga); $\frac{11}{12}$ H.; 407 m., 439 w. S.
7. Kaulizzen (ltt. Kaulizzes-M.), $\frac{5}{16}$ H.; 165 m., 185 w. S.

8. Gaiken (ltt. Gaiku-M.), mit 3 Beihöfen: Muiſchazeem, Strehlen, Georgenhof; $1\frac{7}{12}$ H.; 343 m., 438 w. S.
9. Alt-Satikken (ltt. Wezza-Sattikke); $\frac{11}{24}$ H.; 205 m., 222 w. S.
10. Groß-Satikken (ltt. Leela-Sattikke), mit dem Beihofe Subern; $\frac{5}{8}$ H.; 187 m., 218 w. S.
11. Neuhof (ltt. Jauna-M.), $2\frac{1}{4}$ H.; 357 m., 364 w. S.
12. Needern (ltt. Neederes-M.), bürgerliches Lehen, $\frac{1}{16}$ H.; 66 m., 71 w. S,
13. Jumprauweeten (ltt. Jumprauweefchi), bürgerliches Lehen; 22 m., 23 w. S.
14. Pikkuln (ltt. Pikkules-M.), bürgerl. Lehen; $\frac{1}{16}$ H.; 36 m., 38 w. S.
15. Wixtraüten (ltt. Wikstrautes-M.), bürgerl. Lehen; $\frac{1}{8}$ H.; 79 m., 84 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Gröſen.
2. Zelmeneeken. — Filial: Pampeln.

   Beide obige Paſtorate gehören, nebſt ihren Kirchen und dem Filiale der letzteren, zu Groß-Eſſern. Die Kirche von Zelmeneeken wird die grihwai'ſche (ltt. Grihwaifchu-Bahn.) genannt. — Die Seelenzahlen der Paſtorate ſind ohne Zweifel in der von Groß-Eſſern mit enthalten.
3. Ringen. — Filial: Wadbaxen, im Krchſp. Auz.
4. Muiſchazeem, zum Privatgute Gaiken gehörig, daher auch die Kirche von Muiſchazeem von den Letten nur Gaiku-B. genannt wird.

B, Hptmnſch. Windau (2920 Q. W.) mit 3 Krchſpln.

a. Kirchſpiel Windau (ltt. Wentes-Pils-K.)

1, Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Windau's Licent-Hof (lett. **Leies-Sohga-M.**); 273 m., 312 w. S. — Dieſes Krongut hat keinen herrſchaftlichen Hof. Die Aufſicht über die Bauerſchaft führt das windauiſche Hauptmannsgericht.
2. Rothhof (lett. **Sarkana-M.**), mit den Beihöfen Kuſten und Pazkuln; 512 m., 660 w. S.
3. Haſau (lett. **Uschawa**); 196 m., 256 w. S.

b) Haſauiſche Küſterswidme; 4 m., 3 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Sarnaten (lett. **Sarnates-M.**), mit dem Beihofe Klein-Sarnaten; 1 H.; 142 m., 170 w. S.
2. Wenſau, mit den Beihöfen Karlshof und Oben; $1\frac{1}{8}$ H.; 267 m., 305 w. S.
3. Suhrs (lett. **Suhres-M.**), mit 4 Beihöfen: Julianenhof, Ubrehnen, Wirſihken, Stirben, von welchen der zuletzt genannte ſonſt ein für ſich beſtehendes bürgerl. Lehen war; $3\frac{5}{12}$ H.; 909 m., 1036 w. S. — Hier iſt der erſte Verſuch in Kurland mit Anlegung einer Runkelrüben-Zuckerſiederei gemacht worden, wovon der Erfolg zu erwarten.
4. Atlizzen (lett. **Letschu-M.**); $1\frac{1}{2}$ H.; 144 m., 197 w. S.
5. Paſſeexten (lett. **Paffeekstes-M.**); $\frac{1}{4}$ H.; 61 m., 64 w. S.
6. Gahrsden (lett. **Gahrsdes-M.**), $\frac{1}{8}$ H.; 41 m., 43 w. S.
7. Warwen (lett. **Wahrwes-M.**), mit dem Beihofe Langfehden; $\frac{11}{12}$ H.; 226 m., 289 w. S. — Hier eine Oelmühle.

b) Standſen (lett. **Stendse**), eine Nebenbeſitzlichkeit von Tärgeln (ſ. Krchſp. Pilten), welche keinen eigenen herrſchaftlichen Hof, ſondern nur einige, nach dem Haupt-

9 *

gute Gehorch leiſtende Bauerwirthe hat; $\frac{1}{6}$ H.; die Seelenzahl iſt in der von Tärgeln mit enthalten.

c) Paſtorat und Kirche von Landſen; 46 m., 43 w. S. — Filial: Haſau.

b. Kirchſpiel Pilten.

1. Kronbeſitzlichkeiten:
   a) Gut Pilten (ltt. **Piltenes-M.**), mit dem Beihofe Suhkau (ltt. **Suhkawa**); 495 m., 539 w. S. — Die Einkünfte dieſes Gutes ſind von der Krone der Actiengeſellſchaft unter der kurl. Ritterſchaft, zur Begründung einer Merinos-Stammſchäferei, auf eine Reihe von Jahren, zu beſſerer Beſtreitung der Unterhaltungskoſten dieſes patriotiſchen Etabliſſements, verliehen worden. Auch befand ſich das Local dieſer Stammſchäferei anfänglich auf dem Krongute Pilten ſelbſt, bis daß ſie vor einiger Zeit nach dem Privatgute Neuwakken, im Krchſp. Kandau, verlegt ward.
   b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche von Pilten; 40 m., 47 w. S.
   c) Piſſen, piltenſche Forſtei; 102 m., 127 w. S.
2. Privatbeſitzlichkeiten:
   a) Güter:
      1. Edwahlen (ltt. **Ehdole**), mit 3 Beihöfen: Matern (ltt. **Mahtere**), Leegen (ltt. **Leeges-M.**), Charlottenhof (ltt. **Scharlottes-M.**), und
      2. Terwenden (ltt. **Terwende**) haben zuſammen $4\frac{5}{16}$ H. und 1155 m., 1319 w. S., mit Inbegriff der Seelenzahl des Paſtorates Edwahlen.
      3. Appuſſen (ltt. **Appusses-M.**); $\frac{1}{10}$ H.; 62 m., 63 w. S.
      4. Lehdiken (ltt. **Lehdiku-M.**); $\frac{2}{5}$ H.; 51 m., 78 w. S.
      5. Zerrenden (ltt. **Zerrende**); $\frac{3}{8}$ H.; 47 m., 52 w. S.

6. Sirgen (ltt. **Sirres-M.**), mit dem Beihofe Blenden; $\frac{14}{15}$ H.; 176 m., 239 w. S.
7. Schlehk (ltt. **Slehka** oder **Slehkas-M.**), mit den Beihöfen Palgen und Dſirrkaln, und
8. Abaushof haben zuſammen $1\frac{13}{15}$ H. und 821 m., 1053 w. S.
9. Tärgeln (ltt. **Tahrgalles-M.**), mit dem Beihofe Samben; $\frac{8}{9}$ H.; 364 m., 450 w. S., mit Inbegriff der Seelenzahl von Standſen, im Kirchſpiel Windau.
10. Ugalen (ltt. **Ugales-M.**), mit 5 Beihöfen: Matern, Aſen, Sirgun, Diedrichsſtein, Walſchken; $2\frac{13}{15}$ H.; 544 m., 684 w. S.
11. Puſſeneeken (ltt. **Pusseneeku-M.**), mit dem Beihofe Ammeln; $1\frac{2}{9}$ H.; 361 m., 421 w. S.
12. Puſſen (ltt. **Pusses-M.**), mit 3 Beihöfen: Moden, Danswitten, Nezzen; $1\frac{11}{23}$ H.; 427 m., 474 w. S.
13. Popen (ltt. **Pohpes-M.**), mit 3 Beihöfen: Neuhof, Wehden, Lohnzen, und
14. Anzen haben zuſammen $4\frac{7}{10}$ H. und 1994 m., 2210 w. S. — Auf Popen eine Papiermühle.
15. Laxdünen (ltt. **Lagsdunes-M.**), bürgerl. Lehen; $\frac{1}{18}$ H.; 57 m., 51 w. S.

b) Beſtenhof od. das rigaiſche Haus (ltt. **Bestes-M.**), Amelienhof und Birſenhof, drei vormals ſtadt-piltenſche, nachher, durch Ankauf, dem von Sakken-dondangenſchen Majorate einverleibte Beſitzlichkeiten.

c) Ein, ehemals zum Privatgute Wenſau, im Krchſp. Windau, gehöriger, nun dondangenſcher, Krug; $\frac{1}{18}$ H.

d) Paſtorate und Kirchen:

1. Edwahlen. Wegen der Seelenzahl ſ. die der Privatgüter Edwahlen und Terwenden.

2. Schlehk; 36 m., 45 w. S.
3. Ugalen; 23 m., 33 w. S.
4. Puſſen; 33 m., 37 w. S.
5. Angermünde, zum popenſchen Nebengute Anzen gehörig. — Filiale: Popen und Piſſen.

c. Kirchſpiel Dondangen.

Privatbeſitzlichkeit:

a) Gut oder Oekonomie Dondangen (ltt. Dundagga), mit 12 Beihöfen: Aſen (ltt. Ahses-M.), Althof (ltt. Wezza-M.), Karlshof (ltt. Kahrla-M.), Feldhof (ltt. Lauku-M.), Gipken (ltt. Gipkes), Gibsden (ltt. Gibſles), Kolken (ltt. Kolkes-M.), Kurben (ltt. Kurbes-M.), Neuhof (ltt. Jauna-M.), Suden (ltt. Suhdu-M.), Walpönen (ltt. Walpene), Schlüterhof od. richtiger vielleicht Slihterhof; 6 H.; 3173 m., 3400 w. S., mit Inbegriff der Seelenzahl beider dondangenſcher Paſtorate. —

Zu dem Privatgute Dondangen, das, mit ſeinen Beihöfen, Paſtoraten, Mutter- und Filial-Kirchen, allein das ganze Krchſp. und zugleich ein Majorat in der adeligen Familie von der Oſten, genannt Sacken, bildet, das ſelbſt noch einige, außerhalb dieſes Krchſpls. gelegene, Beſitzungen (ſ. Krchſp. Pilten) mit umfaßt, gehört auch die nördl. kurl. Landſpitze Domesnäs (ltt. Kolkurags), auf der ſich, wegen des von hier weit in die See ſich hinaus erſtreckenden, höchſt gefährlichen Riffes, 2 von Stein erbaute Feuerbaken oder Leuchtthürme befinden, welche der Feuerbake auf der öſelſchen Landſpitze Sworbe gerade gegenüber liegen, und von dem Beſitzer von Dondangen, gegen eine, ihm von der ſeehandelnden Kaufmannſchaft zu Riga jährlich zu zahlende Summe von 2500 Albertusthalern, unterhalten werden müſſen. Auf dem, in der Nähe befindlichen,

ſogenannten Bakenhofe, wo der Aufſeher über dieſe Anſtalten wohnt, befinden ſich zugleich geräumige Speicher, zur Aufbewahrung der Waaren und anderen Güter von den nicht ſelten hier ſtrandenden Schiffen.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Dondangen.
2. Irben, welches ſeinen Namen von den beiden dondangenſchen Stranddörfern Groß- und Klein-Irben hat, bei denen Paſtorat und Kirche liegen. — Filiale: Gipken und Domesnäs.

E.

Der haſenpotiſche Kreis, oder die Oberhauptmannſchaft Haſenpot,

gränzt an den golding. Kreis, die Oſtſee, das Königreich Preußen und das wiln. Gouv., und enthält, auf einem Flächenraume von 4062$\frac{1}{14}$ Q.W., 3 Städte, die beiden Hptmnſchftn. Haſenpot und Grobin mit einem Kronflecken und 9 Krchſpln., 24 Krongüter, 138 Privatgüter, 15 evang. lutheriſche Predigerwidmen nebſt 28 Kirchen, 3 röm. katholiſche Predigerwidmen nebſt 5 Kirchen, 6 Kronforſteien und Unterforſteien und 2 andere Kronwidmen.

I. Städte:

A) Kreisſtadt Haſenpot (litt. Aisputte), bis zum Jahr 1818, als damaliger Hauptort des piltenſchen Diſtricts, der Sitz der beiden einzigen Behörden deſſelben, des Landrathscollegiums und des Manngerichtes, nunmehr aber des haſenpotiſchen Oberhauptmanns-, des Hauptmanns- und des Kreis-Gerichtes, ward vom Domcapitel des Biſthums Kurland im J. 1378 gegründet, obgleich das daneben liegende alte Schloß

ſchon 1249 vom Ordensmeiſter Diedrich von Gröningen erbaut worden iſt. Sie liegt unter 56° 43′ n. Br. und 39° 15′ ö. L. v. Ferro, in einer anziehenden Gegend, am nördlichen und weſtlichen Abhange einer freien, hochgelegenen Ebene, zur rechten Seite des Tebberbaches, 138 ½ W. weſtlich von Mitau. Die Sage vom ehemaligen Seehandel und der aus ihm entſprungen geweſenen früheren großen Wohlhabenheit Haſenpots ſoll, nach Ausweis alter Stadt-Documente, nur eine Fabel ſein. — Einwohnerzahl: Gegenwärtig 2063, nämlich 1005 m. und 1058 w., unter welchen 429 m. und 509 w. Hebräer. — Straßen: 2 Haupt- und 5 Nebenſtraßen, ſehr unregelmäßig angelegt; allein jetzt durchgängig gut gepflaſtert. — Häuſerzahl: 100, worunter 23 ſteinerne und 77 hölzerne, von denen der Krone 2 ſteinerne und 2 hölzerne gehören. — Gottesdienſtliche Gebäude: Die von Stein erbaute evang. lutheriſche Kirche, welche aber nicht der Stadt, ſondern den beiden haſenpotiſchen Krchſpln. gehört; ferner ein röm. katholiſches Bethaus und eine Synagoge. — Oeffentliche Schulanſtalten: Eine Kreisſchule, eine männl. Elementarſchule, eine deutſche Parochialſchule. — Wohlthätige Anſtalten: Ein Stadtkrankenhaus, ein chriſtliches Armenhaus und eine hebräiſche Kranken- und Armenanſtalt. — Stadtgebiet: Beſteht jetzt nur aus einem Wäldchen, einigen unbedeutenden Wieſen und Aekkern und der Stadtweide, muß aber ehemals viel beträchtlicher geweſen ſein, wie die noch vorhandenen alten Schenkungsbriefe beweiſen. — Stadtwappen: Ein Geiſtlicher, der in der linken Hand den Kelch hält, mit darunter hangendem Wiſchtuche. Das Feld iſt weitläufig gegittert.

B) Libau (lett. Leepaja), die bedeutendſte See- und Handelsſtadt und, nächſt Mitau, die größte, volkreichſte und beſtgebaute unter den Städten Kurlands, liegt unter 56° 30′ n. Br. und 38° 39′ ö. L. von Ferro, an der weſtl. Küſte der Provinz, auf der ſchmalen, ſandigen Nehrung zwiſchen

dem libau. See und der Oſtſee, 179 W. weſtſüdweſtl. von Mitau. Obſchon bereits gegen das Ende des 13. Jahrh. erbaut, hat Libau doch erſt vom Herzoge Friedrich, im J. 1625, Stadtrechte nebſt dem Stadtſiegel erhalten, iſt, gleich allen andern kurl. Städten, ein offener Ort ohne Mauern und Thore, und hat in ſeinen meiſten Theilen ein freies, heiteres Anſehen. — Einwohnerzahl: Am Schluſſe des J. 1837: 8139, nämlich 3987 m., 4152 w., worunter 792 m., 812 w., zuſammen 1603 Hebräer. Die Uebrigen ſind Deutſche, zu welchen u. A. die ganze ſeehandelnde Kaufmannſchaft gehört, Letten und einige Ruſſen. — Oeffentliche Plätze: Der alte und der neue Markt. — Straßen: 43, unter welchen aber auch alle kleinen winkeligen Nebengäßchen mitgezählt ſind. Gegenwärtig alle gepflaſtert. Unter ihnen zeichnet ſich die große Straße, als die breiteſte, anſehnlichſte und eine wahrhaft ſchöne aus. — Häuſerzahl: 638, von welchen 55 theils der Krone, theils der Stadt und verſchiedenen Geſellſchaften, gehören. Der größere Theil iſt von Holz gebaut. Unter den ſteinernen Privathäuſern ſind einige von vorzüglich ſchöner Architektur. — Gottesdienſtliche Gebäude: Die deutſche evang. lutheriſche Stadtkirche, welche 1740 gegründet wurde und — bis auf den unvollendet gebliebenen Thurm — zu den ſchönſten Kirchen in der Provinz gehört; die lettiſche evang. lutheriſche Stadtkirche; die röm. katholiſche Kirche; ein reformirtes Bethaus (in welchem aber nur während einiger Tage im Jahre von dem mitauiſchen reformirten Prediger, der zu dieſem Zwecke einmal jährlich ſich hieher begiebt, Gottesdienſt gehalten zu werden pflegt); ein griechiſch-ruſſiſches Bethaus und eine Synagoge; ſämmtlich ſehr ſolide von Stein gebaut. — Oeffentliche Schulanſtalten: Eine Kreisſchule, eine Stadttöchterſchule, 2 männl. und 2 weibl. Elementarſchulen, eine deutſche und eine lettiſche Parochialſchule. — Wohlthätige Anſtalten: Ein Stadtkrankenhaus und 2 Armenhäuſer auf eine unbeſchränkte An-

zahl von Subjecten; eine von den Kaufleuten Anton Witte und Lorenz Joachim Huncke, im J. 1782 geſtiftete Waiſenanſtalt, nebſt Schule, für 24 vater= und mutterloſe hieſige Bürgerſöhne; eine muſterhaft eingerichtete allgemeine Wittwen= und Waiſen=Caſſe für alle Stände in ganz Kurland, die ſich des herrlichſten Gedeihens erfreuet; eine durch die wohlberechnete Thätigkeit ihrer Verwaltung ausgezeichnete Sparcaſſe, und 2 Todtenladen od. Sterbecaſſen. — Fabrikanſtalten: Eine Tabaksfabrik und eine, mit einer Farben= und einer Graupen=Fabrik verbundene, Oelmühle. Auch der mit jedem Jahre ſtärker betriebene Schiffbau läßt ſich gewiſſermaaßen hieher rechnen. — Hafen: Dieſer wird an der nördl. Seite der Stadt durch den, zum Abfluſſe der ſogenannten kleinen See in das Meer, gegrabenen, Canal gebildet, der 25 bis 30 Faden breit, aber nicht tief genug, auch an ſeiner Mündung den Verſandungen zu ſehr ausgeſetzt iſt, um ſehr große Schiffe aufnehmen zu können, die daher auf der Rheede liegen bleiben und dort ihre Ladungen löſchen und einnehmen müſſen. Dagegen gewährt er den Vortheil, daß er, als der ſüdlichſte aller ruſſiſchen Oſtſeehäfen, ſpäter im Jahre, als die übrigen, zufrieret und früher vom Eiſe wieder frei wird, daher am Längſten benutzt werden kann. — Handel: Obgleich der auswärtige Handel Libaus durch die bedeutende Ausdehnung ſeines inländiſchen Handelsbereiches begünſtigt wird — indem nicht nur der größte Theil der weſtlichen Hälfte Kurlands, ſondern auch ein ſehr anſehnlicher Theil des benachbarten wiln. Gvms., ihre Producte über dieſen Hafen ins Ausland verſenden und von eben daher wieder mit denjenigen fremden Waarenartikeln verſorgt werden, deren ſie bedürfen —, war doch, ſeit dem Anfange des gegenwärtigen Decenniums die Ausfuhr durch mehre ſich hinter einander ereignende Mißernten in dieſen Provinzen und durch die deßhalb von der Krone, aus Vorſicht getroffene Maaßregel, das meiſte von dem ſonſt in das Ausland gehenden Getreide aufzukaufen und

für die Bedürfniſſe im Innern des Reiches ſelbſt zu verwenden, ziemlich beſchränkt worden, und in Folge deſſen ſtockte denn auch der Abſatz der Haupteinfuhrartikel, Salz und Häringe, merklich. Indeſſen hat ein, ungefähr zu derſelben Zeit eintretender, glücklicher Umſtand viel dazu beigetragen, die nachtheiligen Folgen jener Uebel bald genug auszugleichen, und den geſunkenen Zuſtand des libauiſchen Handels wieder zu heben. Es iſt dieſes der plötzliche und ſtarke Aufſchwung, welchen der, zuvor ganz unbedeutend geweſene, *Holzhandel* Libaus, und namentlich die Verſendung von Schiffbauholz aus dieſem Hafen, ſeit einigen Jahren genommen, und der noch immer im Steigen begriffen zu ſein ſcheint. Die hieſigen Ausfuhrartikel beſtehen daher gegenwärtig hauptſächlich in Eichen= und Fichtenholz, und nächſtdem in Flachs, Hanf, Heede, Lein= und Hanf=Saat, Getreide aller Art, Felle und Häute, Thierknochen u. ſ. w.; die Einfuhrartikel dagegen hauptſächlich in Salz, Häringen, Farbewaaren, Auſtern, Früchten, Gewürzen, Wein, Porter, Caffee, Materialwaaren. Der Totalwerth der Ausfuhr im J. 1838 betrug 3,243,589 Rbl. 46 Kop. B. Aſſ. und K. M., derjenige der Einfuhr 421,212 Rbl. 75 Kop. B. Aſſ. und K. M. Die Zahl der in demſelben Jahre angekommenen Schiffe war 183, der ausgeſegelten 169. — Als eine *Merkwürdigkeit* verdient der vor etwa 27—28 Jahren erbaute maſſive Lootſenthurm am Hafen angeführt zu werden. — *Stadt=Patrimonialgebiet*: Beſteht einzig in dem, unmittelbar an die Vorſtadt gränzenden Landgute *Libaushof* oder *Stadthof* (lit. Saules-M.), mit 169 m., 178 w. S., welches vom Magiſtrate nach Meiſtbot in Arrende ausgethan zu werden pflegt, und eine ausgedehnte Gränze hat. — *Stadtwappen*: Ein rother, doppelt geſchweifter Löwe, der an einem Lindenbaume ſich aufrichtet, im blauen Felde.

C) *Grobin* (lit. Grohbine), der Sitz des grobiniſchen Hauptmanns= und des Kreis=Gerichtes, unter 56° 30′ n.

Br. und 38° 40′ ö. L. v. Ferro, in einer flachen Gegend, nahe dem Alandsbache und an der Straße von Mitau nach Libau gelegen, 168 W. ſüdweſtl. von jener, 11 W. nordöſtl. von dieſer Stadt entfernt, hat vom Herzoge Friedrich Caſimir 1695 die Civil-Jurisdiction und 1697 das Stadtſiegel erhalten. Das daneben liegende alte Schloß, welches noch bis gegen das Ende des vorigen Jahrh. in baulichem Stande, z. Th. auch bewohnt war, jetzt aber dem völligen Verfalle längſt Preis gegeben iſt, ſoll, nach unverbürgter Sage, ebenfalls von dem Ordensmeiſter Diedrich von Gröningen erbaut worden ſein, und war eine der wichtigſten Ordensvogteien, ſpäter auch öfters die Reſidenz der Herzoge. — Die Stadt beſteht, außer einer kleinen Nebengaſſe, nur aus einer Straße, die aber über eine W. lang und jetzt durchweg ſehr gut gepflaſtert iſt. — Einwohnerzahl: 373 m., 389 w. deutſche, und 214 m., 189 w. hebräiſche, überhaupt alſo 1165 Einwohner. — Häuſerzahl: 99, unter welchen 2 hölzerne Krongebäude und 89 hölzerne, 7 ſteinerne Privathäuſer. — Gottesdienſtliches Gebäude: Die gemauerte evang. lutheriſche Kronkirchſpielskirche. — Oeffentliche Schulanſtalten: Eine männl. Elementarſchule und eine lettiſche Parochialſchule. — Stadtgrundeigenthum: Eine von dem hochſeligen Kaiſer Paul I. der Stadt geſchenkte, von Stein gebaute Waſſermühle mit 4 Gängen. — Stadtwappen: Ein auf dem rechten Fuße ſtehender Kranich, der in der linken Kralle einen Stein hält.

II. Hauptmannſchaften:

A) Hptmnſch. Haſenpot (2090¼ Q.W.) mit 7 Krchſpln.

a. Krchſp. Ordens-Haſenpot:

Privatgüter:

1. Schloß-Haſenpot (ltt. Aisputtes-Pilles-M.); 1¼ H.; 279 m., 297 w. S. (S. Krchſp. Piltens-Haſenpot).

2. Lipen (ltt. Lihpa), $\frac{3}{8}$ H.; die männl. Seelenzahl betrug vor der letzten Reviſion 66.
3. Ewaden (ltt. Eewadas-M.), mit dem Beihofe Louiſenhof; $1\frac{1}{8}$ H.; 238 m., 261 w. S.
4. Klein-Dſehrwen (ltt. Masa-Dsehre), Nebengut von Aprikken, im Krchſp. Durben; $1\frac{1}{8}$ H; 174 m., 193 w. S.

b. Kirchſpiel Piltens-Haſenpot.

1. Kronbeſitzlichkeiten:
   a) Gut Kloſter-Haſenpot (ltt. Klohster-Aisputte); 229 m., 247 w. S.
   b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche von Haſenpot (Letztere in der Stadt); 45 m., 56 w. S. — Filial: Die St. Petri-Kirche, welche 54 Bauerwirthen in den Gebieten von Kloſter-Haſenpot, Kikkurn, Jamaiken und der haſenpotiſchen Predigerwidme gehört.

2. Privatbeſitzlichkeiten:
   a) Güter:
      1. Dubenalken (ltt. Dunnalke), mit den Beihöfen Daidſen und Berghof; $2\frac{13}{16}$ H.; 645 m., 662 w. S. (S. Krchſp. Sakkenhauſen).
      2. Salleenen (ltt. Salleenes-M.), mit dem Beihofe Smixten; $\frac{1}{8}$ H.; 219 m., 240 w. S.
      3. Zirau (ltt. Zihrawas-M.), mit 3 Beihöfen: Mittelhof, Akmin und Rawen; $2\frac{29}{45}$ H.; 803 m., 942 w. S. — Hier eine bedeutende Merinoszucht.
      4. Dſehrwen (ltt. Dsehres-M.), mit den Beihöfen Pundikken und Gailhof; $2\frac{7}{8}$ H.; 612 m., 601 w. S.
      5. Dſintern, ein Nebengut von Apprikken, im Krchſp. Durben; $\frac{1}{16}$ H.; ohne Seelenzahl, die wahrſcheinlich in der von Apprikken mit begriffen iſt.

6. Bojen (ltt. **Bohju-M.**), mit dem Beihofe Klein-Bojen; $1\frac{3}{27}$ H.; 175 m., 202 w. S. (S. Krchſp. Neuhauſen).
7. Langfehden, mit den Beihöfen Klein-Langfehden und Klein-Laſchen; $\frac{22}{45}$ H.; 137 m., 137 w. S.
8. Alt-Laſchen (ltt. **Wezza-Lascha**); $\frac{1}{8}$ H.; 34 m., 36 w. S.
9. Neu-Laſchen (ltt. **Jauna-Lascha**); $\frac{3}{8}$ H.; 115 m., 125 w. S.
10. Korallen (ltt. **Korrele**); $\frac{5}{27}$ H.; 45 m. 54 w. S.
11. Stakeldangen (ltt. **Stakaldanga**); $\frac{1}{32}$ H.; 38 m., 36 w. S.
12. Amalienburg; $\frac{1}{27}$ H; hatte vor der letzten Reviſion 10 m. S.
13. Rokaiſchen (ltt. **Rohkaischu**); $\frac{4}{9}$ H.; 109 m., 131 w. S. (S. Krchſp. Neuhauſen).
14. Silleneeken (ltt. **Silleneeku**); $\frac{1}{4}$ H.; 60 m., 74 w. S.
15. Kikkurn (ltt. **Kikkuru**), mit dem Beihofe Klein-Kikkurn; $\frac{5}{9}$ H.; 193 m., 211 w. S.
16. Wallaten (ltt. **Wallatu**), Nebengut von Kazdangen, im Krchſp. Neuhauſen; $\frac{10}{27}$ H.; 153 m., 161 w. S.
17. Jamaiken; $\frac{7}{27}$ H.; 84 m., 96 w. S.

b) Plettenbergiſche Gründe (beſtehend in einem Wohnhauſe und einem Kruge, welche in der Stadt Haſenpot liegen); $\frac{1}{27}$ H.; ohne Seelenzahl.

c) Zwei, zum Gute Schloß-Haſenpot, im Krchſp. Ordens-Haſenpot, gehörende Krüge in der Stadt Haſenpot; $\frac{3}{23}$ H.; waren vor der letzten Reviſion mit einer männl. Seelenzahl von 24 verzeichnet.

d) Paſtorat und Kirche von Zirau; 47 m., 52 w. S. — Filial: Wirginahl, im Krchſp. Durben.

c. Krchſp. Sakkenhauſen (ltt. Sakkaleija-K.)

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Seemuppen (ltt. Seemuppe), mit dem Beihofe Ewangen; $\frac{23}{45}$ H.; 277 m., 273 w. S.
2. Wallhof (ltt. Walku-M.); $\frac{1}{12}$ H.; 25 m., 30 w. S.
3. Stembern (ltt. Stamberes-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 51 m., 48 w. S.
4. Schloß- und Sakken-Hof (ltt. Sakkes-M.), mit dem Beihofe Charlottenhof; $\frac{107}{315}$ H.; 126 m., 123 w. S.
5. Rothenhof (ltt. Sarkana-M.); $\frac{2}{15}$ H.; 54 m., 50 w. S.
6. Freiberg; $\frac{3}{10}$ H.; 27 m., 26 w. S.
7. Oſtbach (ltt. Ohstbakke); $\frac{13}{60}$ H.; 85 m., 91 w. S.
8. Münde oder Sakkemünde (ltt. Mindes-M.); $\frac{4}{15}$ H.; 72 m., 88 w. S.
9. Bächhof (ltt. Uppes-M.) und Neuhof; $\frac{111}{280}$ H.; 127 m.; 136 w. S.
10. Strandhof (ltt. Strante-M.), mit dem Beihofe Weißhof; $\frac{4}{15}$ H.; 64 m., 86 w. S.
11. Ulmahlen (ltt. Ulmahles-M.); $\frac{2}{7}$ H.; 80 m., 95 w. S.
12. Labraggen (ltt. Labragges-M.); $\frac{73}{210}$ H.; 62 m., 55 w. S. — Hier befindet ſich ein Kupferhammer.
13. Charlottenhof (ltt. Scharlottes-M.), bürgerl. Lehen; 31 m., 51 w. S.

Digitized by Google

b) Bauergeſinde:

1. Seeweneeken, eine zu Dubenalken, im Krchſp. Piltens-Haſenpot gehörende Geſindeſtelle; $\frac{1}{8}$ H.
2. Zwei zum Privatgute Wirginahl, im Krchſp. Durben gehörende Geſinde; $\frac{1}{40}$ H.

c) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche von Sakkenhauſen; 35 m., 32 w. S. — Filiale: Seemuppen und Labraggen (letzteres ohne Kirche).

d. Kirchſpiel Alſchwangen.

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Alſchwangen (ltt. Alfchwanges-M.), mit den Beihöfen Ballanden (ltt. Ballande) und Ekhof (ltt. Ohsolu-M.); 645 m., 689 w. S.
2. Abſen; 200 m., 183 w. S.
3. Baſſen; 233 m., 252 w. S.
4. Gubbeneeken; 186 m., 215 w. S.
5. Blinten (ltt. Blintene), 175 m., 198 w. S.
6. Grawern; 223 m., 231 w. S.
7. Felixberg (ltt. Leies-M.), 330 m., 317 w. S.
8. Neuhof (ltt. Jauna-M.); 168 m., 194 w. S.

b) Römiſch-katholiſches Paſtorat und Kirche von Alſchwangen; 67 m., 68 w. S. — Filial: Felixberg.

c) Alſchwangenſche Forſtei Rehhof (ltt. Stirnu-M.), auch deutſch wohl Stirnhof genannt; 123 m., 122 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Birſen, mit dem Beihofe Erkuln; $\frac{5}{8}$ H.; 106 m., 122 w. S.
2. Tobaiſchen; $\frac{1}{24}$ H.; 42 m., 44 w. S.
3. Allmahlen; $\frac{1}{4}$ H.; 108 m., 117 w. S.

4. Reggen, mit dem Beihofe Windau; $\frac{1}{4}$ H.; 83 m., 106 w. S.

5. Pewikken; $\frac{1}{2}$ H.; 173 m., 183 w. S.

b) Adſen, eine kleine Beſitzlichkeit von $\frac{1}{18}$ H., ohne Seelen.

e. Kirchſpiel Neuhauſen:

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Gut Neuhauſen (lett. Walteku-Pils); 107 m., 126 w. S.

b) Neuhauſenſche Unterforſtei (zur ſchrundenſchen Forſtei gehörig); 14 m., 13 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Kazdangen (lett. Kazdanges-M.), mit den Beihöfen Seemzeem und Blendinen (lett. Blendene); $1\frac{10}{54}$ H.; 491 m., 509 w. S.
2. Zilden (lett. Zildes-M.), $\frac{2}{5}$ H.; 119 m, 119 w. S.
3. Laiden (lett. Laides-M.), mit den Beihöfen Ahzern und Mittelhof; $1\frac{1}{8}$ H.; 393 m., 426 w. S.
4. Ehnau (lett. Ehnawas-M.); $\frac{1}{8}$ H.; 148 m., 153 w. S.
5. Wangen (lett. Wanjas-M.), mit dem Beihofe Klein-Wangen; $1\frac{3}{27}$ H.; 199 m., 248 w. S.
6. Sergemiten (lett. Sermites-M.), mit dem Beihofe Klein-Sergemiten (lett. Leias-M.); $\frac{13}{27}$ H.; 111 m., 140 w. S.
7. Alt-Seekſaten (lett. Wezza-Seeksate), mit dem Beihofe Gränzhof; $\frac{7}{27}$ H.; 87 m., 112 w. S.
8. Neu-Seekſaten (lett. Jauna Seeksate); $\frac{2}{9}$ H.; 104 m., 103 w. S.
9. Berghof (lett. Kalna-M.), mit dem Beihofe Apuſſen; $\frac{12}{27}$ H.; 132 m., 143 w. S.

10. Appuſſen (lit. Appuse); $\frac{3}{27}$ H.; 49 m., 63 w. S.
11. Rudden (lit. Ruddes-M.), mit den Beihöfen Pollangen und Agneſenhof; $\frac{7}{18}$ H.; 125 m., 121 w. S.
12. Puhnen (lit. Puhnu-M.), $\frac{4}{27}$ H.; 73 m., 88 w. S.
13. Oldenburg (lit. Wezzpils); $\frac{1}{3}$ H.; 136 m., 145 w. S.
14. Alt-Pelzen (lit. Wezza-Pelze); $\frac{7}{27}$ H.; 69 m., 66 w. S.
15. Neu-Pelzen (lit. Jaun-Pelze);
16. Paddern (Telßiſch-) (lit. Padduru-M.), mit dem Beihofe Klein-Paddern; $\frac{20}{27}$ H.; 238 m., 271 w. S. (S. Krchſp. Amboten).
17. Perbohnen (lit. Pehrbones-M.), $\frac{11}{27}$ H.; 92 m., 119 w. S.
18. Kalwen (lit. Kalwes-M.), mit den Beihöfen Aispurn und Louiſenhof, und
19. Remmeſſen haben zuſammen $\frac{17}{36}$ H. und 281 m., 323 w. S.
20. Rudbahren (lit. Rudbahrschi), mit den Beihöfen Feldhof und Marienhof; 1 H.; 283 m., 306 w. S.
21. Kandeln (lit. Kandeles-M.); $\frac{2}{3}$ H.; 86 m., 99 w. S.
22. Turkenhof (lit. Torkeneeke), ein Beihof von Rokaiſchen, im Krchſp. Piltens-Haſenpot, in deſſen Haken- und Seelenzahl es mitbegriffen iſt.

b) Bojendorf, eine zu Bojen, im Krchſp. Piltens-Haſenpot gehörende Beſitzlichkeit von $\frac{1}{5}$ H. und mit 6 Bauergeſinden, aber ohne herrſchaftlichen Hof.

c) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche von Neuhauſen.

f. Kirchſpiel Amboten.

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Schloß Amboten (ltt. Embohte), mit den Beihöſen Jagemann und Wahrken; $1\frac{1}{12}$ H.; 318 m., 418 w. S.
2. Groß-Nikrahzen (ltt. Discha-Nikrahze), mit dem Beihofe Klein-Altdorf; $\frac{1}{2}$ H.; 132 m., 153 w. S.
3. Brinkenhof, ehemals Altdorf genannt (ltt. Brinku-M.), mit dem Beihofe Klein-Nikrahzen; $\frac{47}{80}$ H.; 304 m., 357 w. S.
4. Bakkhuſen (ltt. Bakkuse); $\frac{1}{2}$ H.; 178 m., 188 w. S.
5. Dehſeln (ltt. Dehfele); $\frac{1}{8}$ H.; 69 m., 62 w. S.
6. Groß-Wormfahten (ltt. Discha-Wormfahte); $\frac{101}{135}$ H.; 86 m., 105 w. S.
7. Alſchhof (ltt. Alfchu-M.); ohne Hakenzahl; 99 m., 109 w. S. — Auf dieſem kleinen Gute befindet ſich die größte und vorzüglichſte Kalkbrennerei in der Provinz.
8. Welden (ltt. Welde) $\frac{7}{27}$ H.; 80 m., 107 w. S.
9. Wibingen (ltt. Wihbingu-M.), $\frac{1}{4}$ H.; 73 m., 90 w. S.
10. Meldſern (ltt. Meldsere); $\frac{1}{8}$ H.; 114 m., 126 w. S.
11. Nigranden (ltt. Nigrande), mit dem Beihofe Pikkulhof; $1\frac{1}{13}$ H.; 271 m., 324 w. S.
12. Dſirgen (ltt. Dsirgas-M.), mit dem Beihofe Klaggatten; $\frac{7}{20}$ H.; 180 m., 185 w. S.
13. Gröſen (ltt. Greeses-M.); $\frac{3}{10}$ H.; 114 m., 121 w. S.
14. Bahten (ltt. Bahte), mit 3 Beihöſen: Alt-Bahten, Neuhof und Auguſtenhof, und

15. Gulben (ltt. **Gulbu-M.**) haben zuſammen $1\frac{3}{10}$ H. und 675 m., 724 w. S.
16. Schmaiſen (ltt. **Smaische**), $\frac{4}{33}$ H.; 65 m., 74 w. S.
17. Wainoden (ltt. **Wainode**), mit den Beihöfen Bergbahten und Kalten; $\frac{2}{3}$ H.; 344 m., 380 w. S.
18. Rauden (ltt. **Raude**); $\frac{2}{33}$ H.; 49 m., 57 w. S.
19. Groß-Ahswikken (ltt. **Dischа-Ahswikke**), mit den Beihöfen Mittelhof und Klein-Ahswikken; $1\frac{1}{16}$ H.; 195 m., 243 w. S.
20. Groß-Dahmen (ltt. **Discha-Dahme**); $\frac{9}{16}$ H.; 151 m., 190 w. S.
21 Klein-Dahmen (ltt. **Masa-Dahme**), mit dem Beihofe Guſtavsberg; $\frac{3}{10}$ H.; 79 m., 109 w. S.
22. Galkitten, Nebengut von Groß-Gramsden, im Krchſp. Gramsden; $\frac{2}{9}$ H.; 66 m., 84 w. S.
23. Pleppen (ltt. **Pleppje**), mit dem Beihofe Gailiſchken; $\frac{4}{9}$ H.; 92 m., 119 w. S.
24. Elkeſeem (ltt. **Elkusemme**); $\frac{3}{8}$ H.; 145 m., 143 w. S.
25. Preekuls-Aſſiten (ltt. **Preekules-Assite**), mit den Beihöfen Elkeſeem und Abelneeken; $1\frac{17}{45}$ H.; 484 m., 527 w. S.
26. Firks-Aſſiten (ltt. **Auder-Assite**), mit dem Beihofe Berghof; $\frac{14}{27}$ H.; 175 m., 193 w. S.
27. Meſcheneeken (ltt. **Mescheneeku-M.**), mit dem Beihofe Karlshof; $\frac{7}{16}$ H.; 135 m., 162 w. S.
28. Nodaggen (ltt. **Nodagges-M.**), mit dem Beihofe Wartajen; $\frac{5}{12}$ H.; 239 m., 247 w. S.
29. Dinsdorf (ltt. **Dihnsdorpe**), mit dem Beihofe Seppen; $\frac{12}{13}$ H.; 346 m., 379 w. S.
30. Groß-Dſelden (ltt. **Discha-Dselde**), mit dem Beihofe Dſeldgallen; $\frac{9}{16}$ H.; 194 m., 209 w. S.

31. Klein=Dſelben (ltt. **Masa-Dselde**); $\frac{1}{5}$ H.; 94 m., 105 w. S.
32. Lehnen (ltt. **Lehnu-M.**), mit dem Beihofe Lizzen; $\frac{6}{11}$ H.; 208 m., 214 w. S., mit Inbegriff der Seelenzahl des Paſtorates Lehnen.
33. Muggerkaul (ltt. **Muggerkaule**); $\frac{3}{11}$ H.; 81 m., 101 w. S.
34. Tukkumshof (ltt. **Tukkuma-M.**); $\frac{4}{27}$ H.; 47 m., 38 w. S.
35. Groß=Windaushof (ltt. **Wentes-M.**); $\frac{4}{27}$ H.; 37 m., 39 w. S.
36. Klein=Windaushof (ltt. **Masa-Wentes-M.**), Nebengut von Groß=Eſſern, im Krchſp. Frauenburg; $\frac{1}{10}$ H.

b) Buſchhof (ltt. **Bufchuppe**), ſonſt ein Vorwerk, jetzt ein Geſinde, zu Telßiſch=Paddern, im Krchſp. Neuhauſen, gehörig.

c) Paſtorate und Kirchen:
1. Amboten, Kirchſpiels=Paſtorat und Kirche. — Filial: Nigranden.
2. Bahten.
3. Lehnen, röm.=katholiſch.

g. Kirchſpiel Gramsden.

Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:
1. Groß=Gramsden (ltt. **Discha-Gramsde**), mit den Beihöfen Johannishof und Smikkſchen; $2\frac{1}{3}$ H.; 330 m., 373 w. S.
2. Klein=Gramsden (ltt. **Masa-Gramsde**), mit dem Beihofe Birſeneeken; $1\frac{1}{8}$ H.; 217 m., 235 w. S.
3. Trekken (ltt. **Trekkni**), mit dem Beihofe Klein=Trekken; $\frac{7}{8}$ H.; 163 m., 165 w. S.

4. Pormſahten (lit. Rummula-M.), mit 4 Beihöfen: Lainummen, Preedeneeken, Rawen, Wirpen; $2\frac{5}{8}$ H.; 428 m., 451 w. S.
5. Kalleten (lit. Kallete), mit 4 Beihöfen: Ohſeln, Endenhof, Ubikken, Klein-Kalleten; $3\frac{1}{8}$ H.; 857 m., 893 w. S. (S. Krchſp. Durben.)
6. Annenhof; ohne Hakenzahl, vielleicht ein bürgerl. Lehen; 4 m., 10 w. S.

b) Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche von Gramsden.

B) Hptmnſch. Grobin ($1972\frac{1}{4}$ Q. M.), mit einem Kronflecken und 2 Krchſpln.

I. Kronflecken Durben (lit. Dohrbe), unweit des Einfluſſes der Durbe in den durbenſchen See, und an der Straße von Mitau nach Libau, 154 W. weſtl. von erſterer Stadt gelegen, iſt durch allmählige Anſiedelung bei der Burg Durben entſtanden, welche der Ordensmeiſter Burchard von Hornhauſen 1263 hier erbaute und von der nur noch einige ganz geringe Trümmer übrig ſind. Hiſtoriſche Merkwürdigkeit hat der Ort durch die denkwürdige Schlacht, die der eben genannte Ordensmeiſter im Jahre nach Erbauung der Burg hier gegen die Litthauer verlor, und in der er ſelbſt, nebſt 150 Ordensbrüdern, erſchlagen ward. — Einwohnerzahl: 70 m., 60 w., theils handeltreibende Bürger und Handwerker, theils Exemten, ſämmtlich evang. lutheriſcher Confeſſion, nebſt 11 m., 11 w. Hebräern. — Häuſerzahl: 23 Wohnhäuſer, von welchen eines maſſiv, die übrigen von Holz, und theils mit Dachpfannen, theils auch mit Stroh gedeckt; außerdem die maſſive, rothgedeckte, evang. lutheriſche Kronkirchſpielskirche, das zum Krchſp. gehörige Schulhaus, das eben dahin gehörige Glockenhaus (wo der Glockenläuter wohnt), ein, zum Amte Durben gehörendes Kronzollhaus (?), 3 adelige Krüge und mehre un-

bebaute Hausſtellen. Auch gehört zu dieſem Flecken die kleine Landbeſitzlichkeit Neu-Durben. Jahrmärkte und Wochenmärkte giebt es hier nicht.

II. Kirchſpiele:

a. Krchſp. Grobin (zu welchem auch der zum kurl. Gvm. abgetheilte Küſtenſtrich von Szamaiten gehört).

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Amt Grobin (ltt. Grohbines-M.), mit dem Beihofe Battenhof; 276 m., 296 w. S.
2. Matern (ltt. Mahteres-M.); 179 m., 202 w. S.
3. Talſen (bei Libau) (ltt. Talſchu-M.); 147 m., 170 w. S.
4. Libaus Licenthof oder Perkuhnen (ltt. Lezzentes-M.); 1031 m., 1148 w. S.
5. Nieder-Bartau (ltt. Nihza), mit 5 Beihöfen: Peterhof, Otanken, Sirten, Auſingen, Schibbenhof; 2128 m., 2392 w. S.
6. Ober-Bartau (ltt. Bahrte); 608 m., 680 w. S.
7. Kakiſchken (ltt. Kahkischku-M.), 236 m., 241 w. S.
8. Meiriſchken (ltt. Meirischku-M.); 399 m., 423 w. S.
9. Ruzzau (ltt. Ruzzawa) und Heiligen-Aa (ltt. Swentajas-M.); 665 m., 691 w. S.
10. Papenhof (ltt. Pappes-M.); 226 m., 231 w. S.
11. Budenbikshof (ltt. Budendihtſchu-M.); 179 m. 185 w. S.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Grobin, Kirchſpiels-Paſtorat und Kirche; 106 m. 99 w. S. — Filial: Sarreiken.
2. Nieder-Bartau oder: An der Bartau; 92 m., 114 w. S. — Filial: Ober-Bartau.

3. Ruzzau; 37 m., 31 w. S. — Filial: Heiligen-Aa.

c) Andere Widmen:

1. Meſcheneeken (lett. Mescheneeku-M.), grobiniſche Hauptmannswidme; 188 m., 207 w. S.
2. Grobiniſche Forſtei und Unterforſtei; 198 m., 235 w. S.
3. Niederbartauiſche Forſtei und Unterforſtei; 229 m., 254 w. S.
4. Ruzzauiſche Forſtei; 145 m., 165 w. S.
5. Ruzzauiſche Unterforſtei; 26 m., 34 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Gaweeſen (lett. Gaweesne), mit den Beihöfen Klein-Gaweeſen und Mittelhof; 2 H.; 486 m., 589 w. S.
2. Illien (lett. Ilgu-, auch Dehnawa-M.) und Sarreiken (lett. Sarreikus- oder Muhra-M.), mit 3 Beihöfen: Karlsberg, Birshof und Grihsbäk lett. Grihsuppe); $1\frac{7}{8}$ H.; 495 m., 418 w. S.
3. Telßen (lett. Tafchi), mit 3 Beihöfen: Klein-Telßen, Roloff, Reegen; $3\frac{1}{12}$ H.; 502 m., 560 w. S. (S. Krchſp. Durben).
4. Kapfehden (lett. Kapfehdes-M.); 1 H.; 201 m., 210 w. S.
5. Medſen (lett. Medses-M.), mit dem Beihofe Klein-Medſen; $1\frac{3}{4}$ H.; 237 m., 270 w. S.
6. Polangen (lett. Palange); $1\frac{9}{24}$ H.; 759 m., 861 w. S. — Zu dieſem Gute gehört ein 3 W. von der preußiſchen Gränze gelegener Flecken gleichen Namens, in welchem ſich eine röm. katholiſche Kirche, ein kaiſerliches Gränzzollamt für einkommende Waaren, und ein kaiſerliches Brief-Poſt-Comptoir befin-

den. Die Bewohner ſind, außer den ruſſiſchen Beamteten, Polen, Litthauer und Hebräer.

b) Kleinere Beſitzlichkeiten:

1. Louiſenhof, eine bürgerliche Erbbeſitzlichkeit, deren einzeln verkaufter Hof Auguſtenhof umbenannt worden iſt; 7 m., 6 w. S.
2. Cappelshof, bürgerl. Lehen, obgleich jetzt mit Illien vereinigt; 34 m., 33 w. S.

c) Römiſch-katholiſches Paſtorat und Kirche von Polangen; 48 m., 59 w. S.

b. Kirchſpiel Durben:

1. Kronbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Bunthof oder Amt Durben (lett. Raiba-M.), mit den Beihöfen Klein-Bunthof oder Klein-Durben (lett. Inta-M.) und Pihlern; 333 m., 366 w. S.
2. Tabaiken und Wartajen (lett. Tadaiku un Wahrtajes-M.); 516 m., 574 w. S. Etwa der 4. Theil der Bauerſchaft gehört zum Kirchſp. Grobin.

b) Paſtorate und Kirchen:

1. Deutſches Kirchſpielspaſtorat Durben; 58 m., 57 w. S.
2. Lettiſches Kirchſpielspaſtorat Durben; 38 m., 39 w. S. — Filiale: Funkenhof und Groß-Ilmajen.

Die gemeinſchaftliche Kirchſpielskirche iſt die in dem Flecken Durben gelegene.

c) Vormals durbenſche, nun vom Hauptmanne zu Illurt benutzte, Hauptmannswidme; 55 m., 47 w. S.

2. Privatbeſitzlichkeiten:

a) Güter:

1. Preekuln (lt. Preekule), mit 4 Beihöfen: Knupen, Katharinenhof, Julianenhof, Jaugeneeken; 3⅞ H.; 757 m., 875 w. S., mit Einſchluß der Seelenzahl des Paſtorates Preekuln.

2. Wirgen (lt. Wirges-M.), mit 3 Beihöfen: Paſſehden, Klein-Wirgen und Annenhof; 2 H.; 435 m., 505 w. S.

3. Suſten und Kreuzburg (lt. Suste un Krihzberge), mit dem Beihofe Klein-Kreuzburg; 1½ H.; 269 m., 308 w. S.

4. Paplakken (lt. Seepelte-M., auch Paplakke), mit dem Beihofe Klein-Paplakken; ⅝ H.; 180 m., 195 w. S.

5. Groß-Kruhten (lt. Discha-Kruhta), mit den Beihöfen Katharinenhof und Sophienhof; 1 H.; 310 m., 330 w. S., mit Einſchluß der Seelenzahl des Paſtorates Kruhten.

6. Klein-Kruhten (lt. Masa-Kruhte), Nebengut von Kalleeten, im Krchſp. Gramsden; ¼ H.; 129 m., 127 w. S.

7. Funkenhof oder Jlſen (lt. Bunka-M.), nebſt Laiden (lt. Laide) und Klein-Fiſchröden (lt. Masa-Ifreede); ⅞ H.; 214 m., 217 w. S.

8. Groß-Fiſchröden (lt. Discha-Ifreede); $\frac{7}{24}$ H.; 105 m., 132 w. S.

9. Ufeeken (lt. Ufeeke), mit Ordangen (lt. Urdange) und Georgenhof; $\frac{19}{24}$ H.; 204 m., 211 w. S.

10. Krohten (lt. Krohte), mit den Beihöfen Berg-krohten und Agneſenhof; $1\frac{13}{24}$ H.; 402 m., 428 w. S.

11. Paddern (ltt. Paddures-M.), mit den Beihöfen Groß- und Klein-Lihpen; $\frac{7}{12}$ H.; 241 m. 268 w. S.
12. Groß- und Klein-Ilmajen (ltt. Discha- un Masa-Ilmaje), mit dem Beihofe Neuhof; $\frac{3}{4}$ H.; 331 m., 356 w. S.
13. Padohnen (ltt. Padohnes-M.); $\frac{1}{6}$ H.; 65 m., 68 w. S.
14. Groß-Drogen (ltt. Discha-Drohge), mit dem Beihofe Kruſſahten (ltt. Kruſſahte); $\frac{5}{12}$ H.; 105 m., 136 w. S.
15. Klein-Drogen (ltt. Masa-Drohge); $\frac{1}{4}$ H.; 64 m., 76 w. S.
16. Alt-Drogen (ltt. Wezza-Drohge); $\frac{5}{8}$ H.; 153 m., 152 w. S.
17. Warwen (ltt. Wahrwe), mit dem Beihofe Dannenhof; $\frac{1}{3}$ H.; 108 m., 147 w. S.
18. Lexten (ltt. Lekſchi); $\frac{7}{12}$ H.; 64 m., 71 w. S.
19. Groß-Lahnen (ltt. Dischi-Lahni); $\frac{1}{3}$ H.; 71 m., 95 w. S.
20. Klein-Lahnen (ltt. Masi-Lahni); $\frac{1}{8}$ H.; 62 m., 60 w. S.
21. Altenburg (ltt. Wezzpils), mit dem Beihofe Klein-Duppeln (ltt. Masa-Duppele); $1\frac{3}{8}$ H.; 164 m., 170 w. S.
22. Duppeln (ltt. Duppele); $\frac{11}{12}$ H.; 236 m., 270 w. S.
23. Aiſtern (ltt. Aistere); $\frac{5}{8}$ H.; 243 m., 271 w. S.
24. Leegen (ltt. Leegu-M.), mit Apſen (ltt. Abſchu-M.); $\frac{3}{4}$ H.; 196 m., 212 w. S.
25. Ligutten (ltt. Lihgutte), mit 3 Beihöfen: Alt- und Neu-Okten (ltt. Wezza-un Jauna-Ohkte) und Klein-Durben; 1 H.; 264 m., 289 w. S.

26. Strohken (ltt. Strohki), mit dem Beihofe Klein-Strohken; $1\frac{5}{12}$ H.; 266 m., 270 w. S.
27. Charlottenhof (ltt. Lagsda-M.), ein mit Strohken verbundenes Nebengut, und wahrſcheinlich in deſſen Haken- und Seelenzahl mit begriffen.
28. Wirginahlen (ltt. Wehrgale), mit dem Beihofe Ohſcheneeken; $2\frac{1}{4}$ H.; 469 m., 556 w. S.
29. Bebben (ltt. Bebbe); $\frac{3}{4}$ H.; 156 m., 166 w. S.
30. Aprikken (ltt. Aprikke), mit dem Beihofe Plattgaln; $1\frac{11}{12}$ H.; 339 m., 399 w. S. (S. Krchſp. Ordens-Haſenpot.)

b) Kleinere Beſitzlichkeiten:
1. Duppelsdorf (ltt. Zihrawas-Duppele), eine zu Zirau, im Krchſp. Piltens-Haſenpot, gehörende Beſitzlichkeit ohne herrſchaftlichen Hof; $\frac{3}{8}$ H.; 57 m., 73 w. S.
2. Altowiht, ein zu Telßen, im Kirchſp. Grobin, gehörendes, aus einer Geſindeſtelle entſtandenes, Höfchen.

c) Paſtorate und Kirchen:
1. Preekuln. — Filial: Firks-Aſſiten, im Krchſp. Amboten.
2. Kruhten. — Filial: Wirgen.
3. Aprikken; 31 m., 37 w. S. — Filial: Salleenen, im Krchſp. Piltens-Haſenpot.
4. Altenburg, röm. katholiſch; 22 m., 25 w. S. — Filial: Das Bethaus in der Stadt Haſenpot.

Namen = und Sach = Regiſter.

(Erklärung einiger Abkürzungen.) a. aus — b. bei — Bg. Berg — Bh. Beihof — Bhe. Beihöfe — Bſzlchk. Beſitzlichkeit — bürgerl. bürgerlich — d. die — dſſlb. deſſelben — Flk. Flecken — Frſt. Forſtei — G. Gut — Gr. Güter — gold. goldingiſch — gr. groß — Gſ. Geſinde — Geſundbr. Geſundbrunnen — Gvm. Gouvernement — Hfch. Höfchen — Hptm. Hauptmann — Hptmnſch. Hauptmannſchaft — kath. katholiſch — Kflk. Kronflecken — Kg. Krongut — Kgr. Krongüter — Kl. Kloſter — Krchſp. Kirchſpiel — kurl. kurländiſch — Lit. Literatur — ltt. lettiſch — luth. lutheriſch — merkw. merkwürdig — mit. mitauiſch — moſ. moſaiſch — neuenb. neuenburgiſch — öff. öffentlich — ökon. ökonomiſch — Ohptmn. Oberhauptmann — Ohptmnſch. Oberhauptmannſchaft. — Pbſzlchk. Privatbeſitzlichkeit — Pg. Privatgut — Pgr. Privatgüter — Pſtr. Paſtorat — Pſtſt. Poſtſtation — ref. reformirt — Rg. Ritterſchaftsgut — S. See — Schl. Schloß — ſelb. ſelburgiſch — ſeltſ. ſeltſam. — Slb. Slobodde — St. Stadt — tukkumiſch — u. und — Ufrſt. Unterforſtei — v. von — Wdm. Widme.

A.

	Seite
Aa, d.	16
Aa, heilige	25
Aa, ſemgalliſche	16
Aahof	71
Abau	125
Abau, d.	22
Abäushof, Bhe.	108. 124. 126
Abaushof, Kg.	104
Abaushof, Pg.	133
Abaushof, Rg.	105
Abbus, d.	23
Abelhof	88
Abelneeken	148
Abgulde, d.	19
Abgulden, Alt=	74
Abgulden, Groß=	73
Abgulden, Klein=	73
Abgunſt	70
Abizilsky, der	6
Adamshof	100
Adſen, Kg.	144
Adſen, Pbſzlchk.	145
Adſirn	112
Aegypten, Pſtr.	98

Aegypten, Pſtſt. 51
Agathenhof 107
Agneſenhof 109. 146. 154
Ahrzen 78
Ahsuppe, d. 22
Ahsuppen 114
Ahswikke, d. 25
Ahswikken, Groß= 148
Ahswikken, Klein= 148
Ahzern 145
Aisdumble 88
Aiſpurn 106. 146
Aiſtern, G. 155
Aiſtern, Pſtſt. 52
Aken 74
Ackerbau 34
Akmin 141
Akmindſirren 127
Alau, d. 19
Alauen 74
Alex, d. 23
Alexandershof, Bh. 116
Alexandershof, G. 72
Alexandersruhe 85
Alkſchne=Groß= 12
Alkſchne=Klein= 12
Allaſchen 125
Allmahlen 144
Allohkſte, d. 25
Alſchhof 147
Alſchwangen, G. 144
Alſchwangen, Krchſp. 144
Alſchwangen, Pſtr. 144
Altdorf 147
Altdorf, Klein= 147
Altenburg, G. 155
Altenburg, Pſtr. 156
Alterthümer 55
Althof 79. 97. 114. 115. 134
Altona, Bhe. 91. 105
Altona, G. 89
Altowiht 156
Amalienburg 142
Amalienhof 133
Amboten, Krchſp. 147
Amboten, Pſtr. 149
Amboten, Schloß 147
Ambrokken 117
Ammeln 133
Ammul, d. 22
Amthof 76
An der Bartau 151
Andumen 111
Anger, d. 12. 24
Angermünde 134
Angern, G. 110
Angern, Pſtr. 111
Annenberg 129
Annenburg, Bh. 129
Annenburg, G. 68
Annenhof, Bhe. 82. 109. 116. 154
Annenhof, Gr. 97. 100. 107. 150
Anſtalten, Fabrik= 49
= öff. Schul= 43
= Wohlthätigk.= 44
Anzen 133
Anzeniſchek 97
Appakſche, d. 8
Appuſſen, Bh. 145
Appuſſen, Gr. 132. 146
Aprikken, G. 156
Aprikken, Pſtr. 156
Apſchuppen 73
Apſen 155
Ariſchhof 107
Armenbauern, gold. 124
Arohnen 101
Aſcheraden 92
Aſen 133. 134
Aſſern 97
Aſſiten, Firks= 148
Aſſiten, Preekuls= 148

Athen 94
Atlizzen 131
Attakken, d. 14
Audrau 76
Audrau, d. 18
Auer, d. 19
Auermünde 72
Augſtuppe, d. . . . 22
Auguſtenhof, Bhe. 117. 147
Auguſtenhof, bürg. Bſzlchk. 153
Auningen 129
Auſingen 151
Auz, d. . . . 10. 19
Auz, Krchſp. . . . 108
Auz, Alt= 108
Auz, Groß=, G. . . . 109
Auz, Groß=, Pſtr. . . 108
Auz, Neu=, G. . . . 109
Auz, Neu=, Pſtr. . . 109
Auzenbach 107
Auzenburg . . . 71. 74
Auzhof 75
Awixne, d. 21

B.

Bach, Alands= . . . 25
= altgoldingenſcher . 23
= breſilgenſcher 21. 23
= dobelsbergiſcher . 21
= donbang. Mühl= . 24
= ehdenſcher Mühl= . 22
= koppolauiſcher . 15
= Muzze= . . . 16
= neuenb. Mühl= . 22
= neuwakkenſcher . 22
= ohxelnſcher . . 22
= ohkſelnſcher . . 22
= pabbern. Mühl= . 23
= Pazkul= . . . 23
= prohdenſcher . . 8
= raudenſcher . . 23
Bach, rudbahrenſcher . 23
= ſalingenſcher . . 23
= Sauke= . . . 18
= ſchnehpelnſcher . 23
= ſikelnſcher . . 15
= tigwenſcher . . 23
= wilgal. Mühl= . . 23
= wilkſalniſcher . 22
Bäche, große . . . 16
Bächhof, Bhe. 71. 74. 114. 115. 127.
Bächhof, Gr. 100. 107. 143
Bächhof, Pſtſt. . . 51
Bäkkerhof 112
Bahten, G. 147
Bahten, Pſtr. . . . 149
Bahten, Alt= . . . 147
Bakkhuſen 147
Baldohn, G. . . . 82
Baldohn, Gſundbr. 25. 82
Baldohn, Krchſp. . . 82
Baldohn, Pſtr. . . . 82
Balingen 127
Ballanden 144
Ballgaln 112
Baltenſee 96
Bankaushof 108
Barbern, G. . . . 77
Barbern, Gſundbr. . 25
Barbern, Pſtr. . . . 77
Barbern, Klein= . . 77
Bartau, d. . . . 13. 25
Bartau, Nieder=, G. 151
Bartau, Nieder=, Pſtr. . 151
Bartau, Nieder=, Pſtſt. 52
Bartau, Ober= . . . 151
Baruzzen 125
Baſſen 144
Battenhof 151
Baumhof 69
Bauſchkenburg, d. . . 65

Bauske, Hptmnſch. . 76
Bauske, Krchſp. . . 76
Bauske, deutſch. Pſtr. . 77
Bauske, ltt. Pſtr. . 77
Bauske, St. . . . 65
Bauske, Amt . . 76
Bebben . . . 156
Behnen . . . 109
Behrſe, d. . . 16. 19
Behrſebäk . . . 74
Behrſemünde . . 74
Behrſen, Groß= . . 74
Behrſen, Klein= . . 74
Behrſen, Lievens=, G. . 74
Behrſen, Lievens=, Pſtr. 74
Behrsgall . . . 88
Behrshof, Bh. . . 107
Behrshof, Kg. . . 72
Behrshof, Pg. . . 79
Belmont . . . 101
Berg, Blau= . . 27
= Gribbul= . . 27
= Rieſen= . . 28
= Schloß= . . 27
= Silber= . . 27. 28
= Stuppel= . . 56
= Zeplit= . . 27
= Zuktur= . . 28
Bergbahten . . . 148
Berge, b. Hofzumberge 28
= blaue . . . 28
Bergfried, Alt= . . 68
Bergfried, Neu= . . 68
Berghof, Bhe. 92. 93. 108. 129. 141. 148
Berghof, Gr. 83. 88. 117. 145
Bergkrohten . . . 154
Berken, Groß= . . 75
Berken, Klein= . . 75
Berkenhegen . . . 93
Berſteln, Groß= . . 78
Berſteln, Klein= . . 78
Besdibben, der . . 9
Besdubben, der . . 12
Beſkenhof . . . 133
Bethaus, kath., zu Bauske 80
= = = Haſenpot 156
= = = Kurmen 80
= = = Matuliſchek 101
Bethaus, kath., zu Schloßberg 98
Bethaus, kath., zu Tukkum 103
= luth. zu Grizgaln 92
= der Raskoln. zu Jakobsſtadt . . . 85
Bethaus, ref. zu Libau 137
Bevölkerung . . . 37
Bewern, G. . . . 97
Bewern, Pſtr. . . 98
Bienenpflege . . . 47
Billenhof . . . 68
Birken 111
Birſen 144
Birſeneeken . . . 149
Birſenhof . . . 133
Birsgaln . . . 93
Birshof . . 128. 152
Biſtramshof . . . 75
Bittenhof . . . 75
Birten 107
Birtenſee . . . 83
Blankenfeld . . . 75
Blenden . . . 133
Blendinen . . . 145
Blieden, Groß= u. Klein= 107
Blieden, Pſtr. . 107. 108
Blinten . . . 144
Boden, Beſchaffenh. dſſlb. 30
Bojen 142
Bojen, Klein= . . 142
Bojendorf . . . 146

Bolderaa, d. . . . 17
Born, Alt= 98
Born, Groß= . . . 99
Born, Klein= . . . 99
Born, Neu= 99
Born, Pſtr. 101
Bornsmünde 78
Brambergshof . . . 82
Brandenburg . . . 67
Breeden . . . 80. 114
Breedenfeld 76
Breſilgen . . 105. 129
Breſilgen, Klein= . . 105
Brinkenhof 147
Brozen 129
Brüggen 100
Brükkenkopf b. Dünaburg 93
Brukken 78
Brunnen 99
Budendikshof . . . 151
Bugel 106
Bulbering 91
Bulleraa, d. 17
Bundſenberg . . . 106
Bungenhof 76
Bunthof 153
Bunthof, Klein= . . 153
Buſchhof, Gſ. . 92. 149
Buſchhof, Pſtr. . . . 89
Buſchhof, Groß= . . 88
Buſchhof, Klein= . . 73

C.

Capelle., kath., zu Warno=
wiz 102
Cappellshof 153
Charlottenhof, Bhe. 82. 109. 129.
132. 143
Charlottenhof, Gr. 96. 143. 156
Charlottensruhe . . . 126
Chriſtianshof . . . 74

Confeſſionen, chriſtl. . 42
Czerwonka 99

D.

Dahmen, Groß= . . . 148
Dahmen, Klein= . . . 148
Daiben 104
Daibſen 141
Dalbingen 69
Dannenfeld 97
Dannenhof . 75. 109. 155
Dannenthal 71
Dannhof 77
Danswitten 133
Daſſel, d. 25
Daudſewas 92
Davidshof 75
Degahlen 104
Deggenhof 70
Deguhnen 110
Dehſeln 147
Demmen, G. 99
Demmen, Pſtr. . . . 101
Deutſche 39
Dexten 126
Diedrichsſtein . . . 133
Dinsdorf 148
Dirben, Groß= . . . 76
Dirben, Klein= . . . 76
Diſtrict, piltenſcher . . 3
Dobelsberg 109
Doben 74
Doblehn, G. 71
Doblehn, Hptmuſch. . . 66
Doblehn, Krchſp. . . . 71
Doblehn, Kſlk. . . . 66
Doblehn, deutſch. Pſtr. . 73
Doblehn, ltt. Pſtr. . . 73
Doblehn, Pſtſt. . . . 51
Doctorhof 70
Domesnäs 134

Dondangen, G. . . . 134
Dondangen, Krchſp. . 134
Dondangen, Pſtr. . . 135
Dorotheenhof, Bhe. 81. 104. 106. 116
Dorotheenhof, G. . . 72
Dragguhn . . . 126
Draken 81
Dreimann . . . 117
Drixe, d. . . . 19
Drogen, Alt= . . 155
Drogen, Groß= . . 155
Drogen, Klein= . . 155
Drukkenhof . . . 72
Dſehrwen . . . 141
Dſehrwen, Klein= . . 141
Dſehrwenhof . . . 88
Dſelden, Groß= . . 148
Dſelden, Klein= . . 149
Dſeldgallen . . . 148
Dſelſen . . . 108
Dſintern . . . 141
Dſirgen . . . 147
Dſirren . . . 113
Dſirren, Alt= . . 111
Dſirren, Neu= . . 111
Dſirrkall . . . 78
Dſirkaln . . . 133
Dubena, G. . . . 88
Dubena, Pſtr. . . 89
Dubena, ſelb. Ufrſt. . 90
Dubenalken . . . 141
Dubenhof . . . 79
Düna, d. . . . 14
Dünafeldhof . . . 97
Dünhof, Bh. . . 101
Dünhof, G. . . . 83
Duhkern . . . 86
Duhnuppe, d. . . 9
Duhren, Kg. . . 123
Duhren, Pg. . . 107
Duhren, Klein= . . 107
Duppeln . . . 155
Duppeln, Klein= . . 155
Duppelsdorf . . . 156
Durbe, d. . . . 25
Durben, Bh. . . 105
Durben, Kſlk. . . 150
Durben, Krchſp. . . 153
Durben, deutſch Pſtr. . 153
Durben, ltt. Pſtr. . 153
Durben, Amt . . 153
Durben, Klein= . . 153. 155
Durben, Neu= . . 151
Dursuppen . . . 112
Dursuppen, Klein= . 112
Dweete, d. . . 8. 16
Dweeten . . . 97

E.

Edſen . . . 127
Edwahlen, G. . . 132
Edwahlen, Pſtr. . . 133
Eere, d. . . 24
Eglon, d. . . 16
Ehnau . . . 145
Ehnau, d. . . 23
Eikemſchek . . . 92
Eiſenhammer . . 88
Ekau, Krchſp. . . 80
Ekau, Pſtr. . . 80
Ekau, d. . . 18
Ekau, Groß= . . 81
Ekau, Neu= . . 68
Ekenberg . . . 89
Ekendorf, Bh. . . 107
Ekendorf, G. . . 104
Ekengraf . . . 90
Ekhof, Bhe. 76. 78. 88. 97. 144
Ekhof, Kg. . . 108
Ekhof, Pg. . . 71. 125
Eleonorenhof . . . 96
Eliſenhof . . . 107

Elkeſeem, Bh. . . . 148
Elkeſeem, G. . . . 148
Ellei, Bh. 68
Ellei, G. 76
Ellei, Pſtſt. 51
Ellei, Klein= 76
Ellern, Kg. 88
Ellern, Pg. 100
Ellern, Pſtr. . . . 101
Endenhof, Bhe. 108. 109. 112. 114. 150
Endenhof, G. . . . 76
Engelzeem 116
Erbprinzenhof . . . 123
Erbſenhof 128
Erkuln 144
Ernſthof 125
Erwahlen, G. . . . 117
Erwahlen, Krchſp. . . 117
Erwahlen, Pſtr. . . . 118
Eſſer, d. 21
Eſſerhof 78
Eſſer= u. Stelpen=Hof 81
Eſſern, Groß= . . . 129
Eſſern, Lubb= . . . 117
Ewaden 141
Ewalden 91
Ewangen, Bh. . . . 143
Ewardshof 127

F.

Fabianiſchek 101
Fabianowa . . . 100. 102
Feegen 126
Feldhof, Bh. 72. 111. 114. 125. 134. 146
Feldhof, Gr. 100. 107. 126
Feldhof, Klein=, Bh. 107
Feldhof, Klein=, G. . 71
Felixberg 144
Ferdinandshof . . . 108
Fernandshof 108
Feuerbaken 134
Filial, kath. zu Bauske . 80
= = = Haſenpot 156
= = = Kurmen . 80
= luth. zu Labraggen 144
= = = Nengenhof 108
= = = Schmukken 108
= ref. zu Libau . . 137
Filial=Kirche, kath., zu Ekhof 80
= = = = Ellern 89
= = = = Felixberg 144
= = = = Podunay 98
= = = = Rubinen 98
= = = = Sweeten 98
= = luth. zu Alt=Auz 108
= = = = Alt=Schwarden 128
= = = = Annenhof 108
= = = = Ballgaln 110
= = = = Ber8hof 73
= = = = Berkenhegen 98
= = = = Daudſewas 92
= = = = Dosmesnás 135
= = = = Firks=Aſſiten 156
= = = = Funkenhof 153
= = = = Gipken 135

Filial=Kirche, luth., zu Groß=Berſteln 79
= = = = Haſau 132
= = = = Heiligen=Aa 152
= = = = Herbergen 92
= = = = holmhöf. in Jakobsſtadt 89
= = luth., zu Jggen 117
= = = = Jhlen 108
= = = = Jlſenberg 92
= = = = Jrgen 128
= = = = Jrmelau 73
= = = = Klein=Salwen 92
= = = = Markgrafen 111
= = = = Nigranden 149
= = = = Ober=Bartau 151
= = = = Pampeln 130
= = = = Pankelhof 76
= = = = Petendorf 110
= = = = Piſſen 134
= = = = Popen 134
= = = = Puren 104
= = = = Remten 113
= = = = Rohjen 118
Filial=Kirche, luth., zu Salleenen 156
= = = = St. Petri 84. 141
= = = = Sarreiken 151
= = = = Schnehpeln 124
= = = = Schnikkern 75
= = = = Seemuppen 144
= = = zu Selgerben 111
= = = = Spahren 117
= = = = Strasden 117
= = = = Struteln 108
= = = = Stuhrhof 108
= = = = Taurkaln 89
= = = = Thomsdorf 82
= = = = Wadaxen 130
= = = = Weeßen 89
= = = = Wirgen 156
= = = = Wirginahl 143
= = uniat. zu Czerwonka 102
= = = zu Tartak 102
Firkshof . . . 125
Fiscalhof . . . 68
Fiſcherei . . . 48
Fiſchfang, merkw. . . 54
Fiſchholm . . . 12

Fiſchröden, Groß= . . 154
Fiſchröden, Klein= . . 154
Flachsbau . . . 47
Flüſſe 14
Fluß=Syſtem der Aa . 16
= = = Düna . 14
= = = Windau 20
Fokkenhof . . . 75
Forſt, Kron=, v. Dubena 29. 90
= = = Ellern 29. 90
= = = Neugut 29. 81
= = = Rönnen 29
= = = Rutzau 29
= = = Sauken 29. 90
= = = Schrunden 29
= = = Sezzen 29. 90
= Priv. = Adelig=Miß=hof 30
= = = Alt=Memel=hof 30
= = = Bahten 30
= = = Daudſewas 29
= = = Dondangen 30
= = = Grizzgaln 30
= = = Grotz=Ekau 30
= = = Groß=Sal=wen 29
= = = Groß=Suſ=ſei 29
= = = Herbergen 30
= = = Kukſchen 30
= = = Kurmen 30
= = = Popen . 30
= = = Puſſen . 30
= = = Schlehk 30
= = = Suſten 30
= = = Ugahlen 30
= = = Waimoden 30
= Kron=, alt=ſchwarz. 129
= = angern . 111
= = balbohn. . 82

Forſtei, Kron=, bankaushöf. 108
= = bausk. . 77
= = dubena. . 90
= = frauenb. 129
= = golding. 124
= = grobin. 152
= = kandau. 111
= = kliwenhöf. 69
= = kurfiht. 129
= = matkuln. 113
= = mitau. . 69
= = neugut. . 82
= = niederbartau 152
= = rönnen. 124
= = ruzzau. . 152
= = ſauk. . 90
= = ſchrund. 129
= = ſezz. . 90
= = taurkaln. 90
= = tukk. . 104
= ritterſch., z. Grendſ. 105
Franzhof . . . 129
Frauenburg, G. . . 127
Frauenburg, Krchſp. . 127
Frauenburg, Pſtr. . . 128
Frauenburg, Pſtſt. . 52
Freiberg . . . 143
Freidörfer, 7 der kur. Kön. 126
Freiſeeen . . . 14
Friedrichsberg . . 105
Friedrichsfeld . . 107
Friedrichshof 76. 91. 107. 108 115. 117. 129
Friedrichshof, Groß= . 80
Friedrichshof, Klein= . 72
Friedrichshof, Neu= . 72
Friedrichsluſt . . . 72
Friedrichsſtadt, Hptmnſch. 87
Friedrichsſtadt, St. . 86
Frombholdshof . . . 93
Funkenhof . . . 154

G.

Gahlenhof 109
Gahrsden 131
Gahrſe, b. 18
Gahrſen 97
Gaiken 130
Gailhof . . . 81. 141
Gailiſchken 148
Galkitten 148
Galten 112
Gargeln, Alt- u. Neu- . 116
Garroſe, b. 18
Garroſen, Bhe. . 114. 129
Garroſen, Kg. . . . 69
Garroſen, Pg. . . . 79
Garten-Cultur . . . 48
Gartenſee 99
Gaurat, b. 19
Gaweeſen 152
Gaweeſen, Klein- . . 152
Gebäude, alt. a. der Ritter-
zeit 56
Gemauerthof, Bh. . . 112
Gemauerthof, G. . . . 75
Georgenhof 81. 100. 106. 109.
130. 154
Geſellſchaft, kurl., f. Lit. u.
Kunſt . . . 44. 62
Geſellſchaft, ökon., zu Gol-
bing. 44
Geſinde, 2 wirginahl. . 144
Gewäſſer 6
Gibbeln 116
Gibdorn 67
Gibsden 134
Gierwiſchek 101
Gillenhof 109
Gipken 134
Glaubensgenoſſen, moſ. . 43
Goldingen, Hptmnſch. . 123
Goldingen, Krchſp. . . 123
Goldingen, Obhptmnſch. . 118
Goldingen, deutſch. Pſtr. 124
Goldingen, ltt. Pſtr. . 124
Goldingen, Pſtſt. . . 52
Goldingen, St. . . . 118
Goldingen, Amt . . . 123
Gotthardshof . . . 93
Gouvernement, kurl. ob. mit. 4
Grabmäler, alte heidn. . 57
Gränzen Kurlands . . 5
Gränzhof, Bh. . . . 145
Gränzhof, G. . . 75. 107
Gränzhof, Krchſp. . . 74
Gränzhof, Pſtr. . . . 75
Gränzthal 99
Gränzwald 76
Grafenthal 78
Gramsden, Krchſp. . . 149
Gramsden, Pſtr. . . 150
Gramsden, Groß- . . 149
Gramsden, Klein- . . 149
Granteln 80
Graubuppen 126
Grausden 74
Grawern 144
Greiersdorf 79
Grendſen, Pg. . . . 94
Grendſen, Rg. . . . 104
Greſcht, b. 16
Grihwe, b. 19
Grihsbäk 152
Grikken . . . 113. 123
Grikkliben 117
Grizgaln 92
Grobin, Hptmnſch. . . 150
Grobin, Krchſp. . . . 151
Grobin, Pſtr. . . . 151
Grobin, Schl. . . . 140
Grobin, St. 139
Grobin, Amt . . . 151

Gröſen, G. 147
Gröſen, Pſtr. 130
Größe des Gvms. 5
Groſen 108
Gründe, plettenberg. 142
Grünfeld 70
Grünhof, Gr. 70. 125
Grünhof, Pſtr. 69
Grünwald 80
Grünwald, Alt= 96
Grünwald, Neu= 96
Grundſen 106
Gubdeneeken 144
Gulben 96. 148
Guſtavsberg 148

H.

Haken; was ſie bedeuten 70
Halswigshof 88
Handel, kurl. 49
Harfenhof 106
Haſau 131
Haſau, d. 24
Haſenpot, Hptmnſch. 140
Haſenpot, Pſtſt. 51. 52
Haſenpot, Ohptmnſch. 135
Haſenpot, Pſtr. 141
Haſenpot, St. 135
Haſenpot, Kloſter 141
Haſenpot, Ordens= 140
Haſenpot, Piltens= 141
Haſenpot, Schloß 140
Hauptmannſchaften 66
Hebräer 40
Heiden 74
Heiligen=Aa 151
Henriettensruhe 71
Herbergen 92
Hermanniſchek 95
Herzogshof 69
Hieronimow 99
Höhenkunde 26
Höhen=Syſteme 26
Hofzumberge, G. 75
Hofzumberge, Pſtr. 76
Hohenberg 94. 114
Holländerei 100
Holmhof, Bh. 92
Holmhof, G. 88
Hübbenetshof 83
Hüning, der 28

J.

Jagemann 147
Jakobscanal, der 19
Jakobshof 67
Jakobsruhe 96
Jakobsſtadt 83
Jamaiken 142
Jannopol, Bh. 97
Jannopol, G. 96
Jannopol, Hſch. 86
Jateln 125
Jaugeneeken 154
Jaunmuiſchneek 106
Jeruſalem 93
Jggen 116
Jhlen 109
Jlgen 101
Jllien 152
Jllurt, Flk. 94
Jllurt, Hptmnſch. 93
Jllurt, Kl. 98
Jlmajen, Groß= u. Klein= 155
Jlſe, d. 11
Jlſen 96. 154
Jlſenberg 92
Jlſenſee 96
Jmmul, d. 22
Induſtrie 45
Johannina 99
Johannishof 68. 94. 149

Johannisruhe . . . 90
Johannshof . . . 129
Johſtan 67
Irbe, große . . . 24
Irbe, kleine . . . 24
Irben 135
Irben, Groß= . . 135
Irben, Klein= . . 135
Irgen 128
Irmelau . . . 104
Isliz . . 68. 77. 78
Isliz, d. . . . 18
Julianenhof 75. 96. 131. 154
Jumprauweeten . . 130
Jungfernhof . . . 79
Iwanden, Pſtr. . . 127
Iwanden, Groß= . . 126
Iwanden, Klein= . . 126
Iwen 117
Ixtrum 80
Ixtrum, d. . . . 18
Ixtrummünde . . 81

K.

Kabillen, G. . . 114
Kabillen, Pſtr. . . 115
Käshof 68
Kahrembek . . . 75
Kahren 105
Kahrkelhof . . . 75
Kahrkeln, Bh. . . 113
Kahrkeln, G. . . 88
Kahsuppe, d. . . 19
Kahsuppen, Bh. . . 111
Kahsuppen, G. . . 74
Kaiwen 105
Kakiſchken . . . 151
Kakkeseſſer, der . . 12
Kalizzen . . . 115
Kalkunen . . . 36. 93
Kalkuppe, d. . . 22. 24
Kalleiendorf . . . 126
Kalleten 150
Kalleten, Klein= . . 150
Kalnazeem . . . 69
Kalten 148
Kaltenbruun, G. . . 97
Kaltenbrunn, Pſtr. . 98
Kaltikken . . . 125
Kalwen 146
Kamberlei . . . 81
Kaminicc . . . 96
Kandau, Amt . . 110
Kandau, Krchſp. . . 110
Kandau, Kſtk. . . 109
Kandau, Pſtr. . . 111
Kandeln . . . 146
Kanneneeken . . . 89
Kannenhof . . . 114
Kanzlern . . . 129
Kapfehdeu . . . 152
Kargadden . . . 115
Karlsberg . . . 129. 152
Karlshof, Bhe. 108. 109. 131. 134. 148
Karlshof, G. . . . 81
Karolinenhof . . . 100
Karratawas=Uppe . . 22
Kaſimiriſchky . . . 94
Kaſimirshof . . . 67
Kaſimirswahl . . . 95
Katharinenfeld . . . 107
Katharinenhof, Bhe. 68. 154
Katharinenhof, Frſt. . 75
Kattrihn=Uppe, d. . 24
Kaulizzen . . . 129
Kaupenhof . . . 78. 79
Kauze, d. . . . 18
Kauzemünde . . . 78
Kazdangen . . . 145
Kekkau, d. . . . 16
Kenſingshof . . . 68

Kerklingen . . 109. 129
Kettler, Gotthard . 2
Keweln . . . 109
Keweln, Alt- . . 109
Kihkſten 90
Kikkurn, Bh. . . 123
Kikkurn, G. . . . 142
Kikkurn, Klein- . . 142
Killhof 68
Kimahlen . . . 126
Kinte-Geſinde . . 58
Kirche zu Dweeten . 98
Kirche, grihwaiſche . . 130
Kirchſpiele . . 59. 67
- Landtags- . 59
Kirmhof 128
Klaggatten . . . 147
Klahnen . . . 116
Klaſſen . . . 91
Klenzen . . . 129
Kliggenhof . . . 108
Klima 31
Kliwenhof . . . 69
Knaukenhof . . . 106
Knupen . . . 154
Kogeln . . . 114
Kohje, d. . . . 23
Kolken 134
Komariſchek . . . 94
Koniecpol . . . 94
Konzhof . . . 72
Koplau . . . 99
Korallen . . . 142
Krahzen . . . 125
Kraienhof . . . 72
Kreewe-Kalns . . 28
Kreewingen, d. . . 38
Kreis, goldb. . . . 118
- haſenp. . . 135
- mit. . . . 60
- ſelb. . . . 83
Kreis, tukk. . . . 102
Kreiſe 59
Kreisgericht . . . 59
Kreisgerichts-Bezirke . 59
Kreuzburg . . . 154
Kreuzburg, Klein- . 154
Krihgan, der . . 9
Kriweniſchek . . . 100
Kriwomoſt . . . 54
Krohten . . . 154
Kronflecken . . . 59
Krüge, 2 ſchloß-haſenp. 142
Krug, dondang. . . 133
Kruhten, Pſtr. . . 156
Kruhten, Groß- . . 154
Kruhten, Klein- . . 154
Kruſchkaln . . . 109
Kruſſaten . . . 155
Kruſſen . . . 79
Kżewa 101
Küſtenflüſſe . . . 23
Küſtenſtrich v. Szamaiten 3
Kuhlen . . . 116
Kuhlmannshof . . 79
Kuhrkeln, Bh. . . 113
Kukkern . . . 75
Kukſchen . . . 112
Kulpen . . . 67
Kulwen . . . 106
Kumbern . . . 128
Kummeln . . . 99
Kunden . . . 125
Kunſtfleiß . . . 49
Kurben . . . 134
Kuren 2
Kuriſchkönigen-Dorf . 126
Kurland, das eigentl. . 1
Kurmahlen . . . 125
Kurmen . . . 92
Kurſihten, G. . . 127
Kurſihten, Pſtr. . . 128

Kurzum 100
Kuſten 131

L.

Labraggen 143
Labſern 116
Lafontaine 82
Lage, geogr., Kurlands . 4
Lahnen, Groß= . . . 155
Lahnen, Klein= . . . 155
Laiden, Bh. . . . 154
Laiden, G. . . . 145
Laidſen 116
Lainummen 150
Lambertshof, Bh. . . 104
Lambertshof, G. . . 81
Lammingen 112
Landraths=Collegium, pilt. 3
Landſeeen 6
Landſen 132
Landſpitzen 28
Landwirthſchaft . . . 45
Langfehden, Bh. . . . 131
Langfehden, G. . . . 142
Langfehden, Klein= . . 142
Langfehden, Ober= . . 114
Langfehden, Unter= . . 113
Lapskaln 68
Largenfeld 105
Laſche, d. 25
Laſchen, Alt= . . . 142
Laſchen, Klein= . . . 142
Laſchen, Neu= . . . 142
Laſchuppen 128
Laſſen, G. 96
Laſſen, Pſtr. . . . 98
Laſſen, Groß= . . . 101
Laſſen, Neu= . . . 96
Laſſenbäk 101
Laugen 125
Lauze, d. . . . 15. 16
Lauzen, G. 100
Lauzen, Pſtr. . . . 102
Lauzenſee 93
Laxdünen 133
Lebiſch, d. 23
Leegen, Bh. 132
Leegen, G. 155
Leepare, d. 18
Leepern 78
Lehden 112
Lehdiken 132
Lehnen, G. 149
Lehnen, Pſtr. . . . 149
Leiche, unverweſete . . 58
Leichenſteine, merkw. . 56
Leiershof 112
Lemſern 127
Leſten, G. 108
Leſten, Pſtr. . . . 108
Leſten, Neu= . . . 108
Letten 38
Leuchtthürme . . . 134
Lexten 155
Libau, Pſtſt. . . . 51. 52
Libau, St. 136
Libaushof 139
Liben 116
Licent=Hof, Libaus= . . 151
Licent=Hof, Windaus= . 131
Lievenhof, G. . . . 112
Lievenhof, Pſtr. . . . 113
Ligen 110
Ligniſchek 100
Ligutten 155
Lihpen, Groß= u. Klein= 155
Likoppen, Alt= u. Neu= 129
Limbuſchen 117
Linden, G. 93
Linden. Pſtr. . . . 93
Lindenfeld 76
Lindenhof . . . 78. 94

Lipaiken 124
Lipen 141
Lipſten 82
Lipſthuſen 115
Liſettenhof 98
Litthauer 39
Liven 2. 38
Lizzen 149
Lohnen 88
Lohnze, d. 24
Lohnzen 133
Lohſche, d. 25
Louiſenhof, Bhe. 127. 129. 141
146
Louiſenhof, bürgerl. Bſzldt. 153
Lowiden 96
Lubben 117
Lukken 129
Lukne, d. 11
Luſtberg 96
Luttringen, G. . . . 128
Luttringen, Pſtr. . . . 128
Luxta, d. 8

M.

Märzendorf 83
Magazin-Vorwerk . . 71
Mahlemuiſche . 72. 88
Maihof 71
Mangen 125
Marienhof, Bhe. 94. 106. 108.
129. 146
Marienhof, G. . . . 100
Markgrafen 113
Marren 125
Masbut 68
Matern, Bhe. . 132. 133
Matern, G. . . . 151
Matkuln 113
Matuliſchek 100
Medden 75
Meddum 93
Medſen 152
Medſen, Klein- . . 152
Meguſſen 116
Meibaggen 128
Meiern 88
Meiriſchken 151
Melbſern 147
Melluppe, d. . . . 21
Memel, d. 17
Memelhof . . . 78. 79
Memelhof, Alt- . . 92
Memelhof, Dörpers- . 79
Memelhof, Groß- . . 92
Memelhof, Hahns- . 79
Memelhof, Kron- . . 77
Menkenhof 90
Mergau, d. 22
Merinos 46
Meſcheneeken, Bh. . 74
Meſcheneeken, G. . . 148
Meſcheneeken, Wdm. . 152
Meſcht 65
Meſoten, G. . . . 79
Meſoten, Pſtr. . . . 79
Meſoten, Klein- . . . 79
Mitt-Nauka, der . . 9
Miſſe, große 18
Miſſe, kleine 18
Miſſhof, Adelig- . . 81
Miſſhof, Klein- . . . 83
Miſſhof, Kron- . . . 80
Miſſholm 80
Mitau, Krchſp. . . . 67
Mitau, Obptmnſch. . . 60
Mitau, Pſtſt. . . . 51
Mitau, St. 60
Mittelhof, Bhe. 107. 108. 141.
145. 148. 152
Mittelhof, G. . . . 76
Moden 133

Moken, Alt= . . . 105
Moken, Neu= . . 105
Mon=Aſyle . . . 126
Moriz=Inſel . . . 12
Mühlenbäk . . . 104
Mükkenhof . . 72. 73
Münde 143
Muggerkaul . . . 149
Muhremuiſche . . 92
Muhs, d. . . . 17. 18
Muiſchazeem, Bh. . 130
Muiſchazeem, Pſtr. . 130
Muiſchneek . . . 106
Muningen . . . 116
Murawka . . . 99
Muſäum u. Athenäum 44. 62

N.

Nabbe, d. . . . 24
Nabben . . . 126
Natur=Erzeugniſſe aus d. Mineralr. . . . 32
Natur=Erzeugniſſe aus d. Pflanzenr. . . . 33
Natur=Erzeugniſſe aus d. Thierr. . . . 36
Natur=Merkwürdigkeiten 53
Naudaja . . . 22
Naubitten . . . 72
Neebern . . . 130
Nerft, G. . . . 91
Nerft, Krchſp. . . 91
Nerft, Pſtr. . . . 92
Nerretikt, d. . . 18
Neuenburg, Pſtr. . . 108
Neuenburg, Schloß . 106
Neufeld . . . 77
Neugut, G. . . . 81
Neugut, Krchſp. . . 81
Neugut, Pſtr. . . 82
Neuhauſen, G. . . 145
Neuhauſen, Krchſp. . 145
Neuhauſen, Pſtr. . . 146
Neuhof, Bhe. 70. 75. 77. 81. 93. 94. 97. 104. 105. 106. 107. 111. 112. 114. 115. 116. 123. 128. 129. 133. 134. 143. 147. 155
Neuhof, Kgr. . . 89. 144
Neuhof, Pgr. . . 112. 130
Neuwakken 112
Nezzen 133
Niederhof 105
Nigranden 147
Nikrahzen, Groß= . . 147
Nikrahzen, Klein= . 147
Nitten 125
Nobaggen 148
Noden 116
Nogallen 117
Nurmhuſen, G. . . 116
Nurmhuſen, Pſtr. . . 117

O.

Oden 131
Oberhauptmannſchaften . 60
Oberland . . . 83
Ochſenhof . . . 128
Odern 116
Oebelgunde . . . 72
Oekonomie, donbang. . 134
" grünhöf. . 70
" würzau . 68
Oglei 70
Oglei, d. . . . 18
Ohkten 116
Ohſchelei . . . 104
Ohſchen 117
Ohſcheneeken, Bh. . 156
Ohſcheneeken, G. . . 128
Ohſeln . . . 92. 150
Ohſeln, Alt= u. Neu= . 125

Digitized by Google

Ohſolet . . . 128
Ohrcln . . . 112
Oſten, Alt- u. Neu- . 155
Oldenburg . . . 146
Opacznocz . . . 99
Ordangen . . . 154
Oſtbach . . . 143
Oſtſee, d. . . . 6
Otanke, d. . . . 25
Otanken . . . 151
Ottenhof . . . 107
Otto-Meiershof . . 104

P.

Paddern . . 126. 155
Paddern, Klein- . . 146
Paddern, Telſiſch- . 146
Padeggen . . . 126
Padohnen . . . 155
Pahzen 77
Pahzen, Klein- . . 77
Paiga 105
Palgen 133
Pampeln . . . 129
Pankelhof . . . 75
Papenhof . . . 151
Paplakken . . . 154
Paplakken, Klein- . . 154
Park-Anlage z. Remten 58
Paſſeerten . . . 131
Paſſehden . . . 154
Paſtoratshöfchen . . 69
Paulinenhof . . . 79
Paulsgnade . . . 71
Pauren 127
Pazkuln . . . 131
Pedwahlen-Brinkens- . 113
Pedwahlen, Heikings- . 114
Peeken-Geſinde . . 118
Pelinke 86
Pelzen 125
Pelzen, Alt- . . . 146
Pelzen, Neu- . . . 146
Pelzikken . . . 112
Perbohnen . . . 146
Perewiz, der, Bach . 6
Perewiz, der, G. . . 6
Perkuhnen . . . 151
Petendorf . . . 112
Peterberg . . 68. 70
Peterberghof . . . 75
Peterbuſch . . . 88
Peterfeld . . . 68
Peterhof, Bhe. 79. 89. 92. 107. 128. 151
Peterhof, Gr. . . 69. 89
Peterthal, Bh. . . 70
Peterthal, G. . . 106
Peterwald . . . 128
Peterwalde . . . 73
Peterweide . . . 68
Peter-, Weiß- u. Werpen-Hof . . . 73
Pewikken . . . 145
Pfalzgrafen . . . 67
Pfarrkirche, uniat., zu Jakobſtadt . . . 85
Pfarrkirche, uniat, zu Illuxt . . . 94
Pfarrkirche, uniat., zu Koplau . . . 102
Pfarrkirche, uniat, zu Salonay . . . 102
Pfarrkirche, uniat, zu Schtſchewa . . 102
Pfarrkirche, uniat., zu Skrudelina . . . 102
Pihlern . . . 153
Pikkulhof . . . 147
Pikkuln . . . 130
Pilkaln . . . 92
Pilten, G. . . . 132

Pilten, Krchſp. . . . 132
Pilten, Pſtr. . . . 132
Pilten, St. . . . 122
Pilten, Stift . . . 3
Piltene, d. . . . 22
Piſſen 132
Pixter, d. . . . 16
Pixtern 88
Plane, d. . . . 18
Planen 111
Planezen . . . 125
Plata, d. . . . 22
Platohn, Alt= . . . 67
Platohn, Groß= . . . 76
Platohn, Klein= . . . 76
Platohn, Neu= . . . 67
Platohne, d. . . . 18
Platte, d. . . . 22
Plattgaln . . . 156
Plawen 116
Plawneeken . . . 106
Pleppen 148
Pleppenhof . . . 72
Plikkendorf . . . 126
Plönen 106
Plönen, Klein= . . . 106
Plurren 127
Pobuſchen . . . 117
Podewas, d. . . 10. 16
Podunay 97
Pönau, d. . . . 19
Pönau, Groß= . . . 72
Pönau, Klein= . . . 72
Polangen, Flk. . . . 152
Polangen, G. . . . 152
Polangen, Pſtr. . . . 153
Polangen, Pſtſt. . . 51. 52
Polen 40
Pollangen . . . 146
Pomuſch 78
Pottemeſch, der . . . 8

Popen 133
Pop=Erwahlen . . . 117
Popraggen . . . 117
Pormſahten . . . 150
Poſtenden . . . 115
Poſtſtraßen . . . 51
Potkaiſen . . . 74
Prawingen . . . 104
Preedeneeken . . . 150
Preekulan, der . . . 10
Preekule, d. . . . 25
Preekuln, G. . . . 154
Preekuln, Pſtr. . . . 156
Prinzenhof . . . 123
Priſtan der Illurt . . 16
Prohden, G. . . . 95
Prohden, Pſtr. . . . 98
Prolenau 96
Proſchka 85
Puhnen 146
Puhnjen 117
Pulkai, der . . . 20
Pundern 104
Pundikken . . . 141
Puren 112
Puſſen, G. . . . 133
Puſſen, Pſtr. . . . 134
Puſſeneeken . . . 133
Puttnen 112

Q.

Quelle, eiſenhaltige . . 26
Quellen, Mineral= . . 25
= Schwefel= . . 25

R.

Rafftermünde . . . 81
Rahden, Alt=, G. . . 79
Rahden, Alt=, Pſtr. . . 77
Rahden, Klein= . . . 79
Rahden, Neu= . . . 79

Ranken 81
Ranken 128
Raskolniken 43
Rauden . . 105. 148
Rautenſee 94
Rawen, Bhe. . 141. 150
Rawen, G. . . . 103
Reegen 152
Reggen 145
Rehberg 112
Rehhof 144
Religion 41
Remmeſſen 146
Remten 111
Rengenhof 107
Renneberg 90
Reſchenhof . . 67. 81
Reſchje, d. . . . 22
Reſſource, gold. . . 119
Rethof 99
Riddelsdorf . . . 113
Riff b Domesnäs . 28. 134
= = Markgrafen . . 28
Rimſaht, d. . . . 22
Rindſeln 113
Rindſeln, Klein= . . 113
Ringen, G. . . . 129
Ringen, Pſtr. . . . 130
Rinkuln 115
Riteln 127
Rittenhof 91
Riwe, d. . . . 24
Rönnen 115
Rönnen, Groß= . . 123
Rönnen, Klein= . . 125
Röſen 110
Rohje, große . . . 24
Rohje, kleinere . . 12
Rokaiſchen . . . 142
Roloff 152
Ropen 128
Ropenhof 96
Ropikken 115
Roſaliſchek 101
Rothenhof 143
Rothhof 131
Rothſehden 116
Rubeſch, d. 15
Rubinen 96
Rudbahren 146
Rudden 146
Ruddinen 114
Rudupp 97
Ruhenthal 78
Ruhenthal, Klein= . . 78
Ruhmen 112
Rumbenhof 74
Rummel, d. . . 21. 54
Ruſchen 113
Ruſchenhof 75
Ruſſen 39
Ruzzau, G. . . . 151
Ruzzau, Pſtr. . . . 152
Ruzzau, Pſtſt. . . . 52

S.

Sahrzen . . 114. 116
Sahten . . . 104
Sahten, Alt= . . . 101
Sahten, Neu= . . . 106
Saikiſchek . . . 97
Sakke, d. . . 16. 24
Sakkemünde . . . 143
Sakkenhauſen, Krchſp. . 113
Sakkenhauſen, Pſtr. . 144
Sakkenhof . . . 106
Salingen 80
Salingen, Groß= u. Klein= 125
Sallate, d. . . . 18
Salleenen . . . 141
Sallenſee . . . 99
Sallgaln, G. . . . 68

Salgalln, Pſtr. . . 69
Sallien . . . 88
Sallonay . . . 99
Salwe, d. . . . 18
Salwen, Groß-, G. . 92
Salwen, Groß-, Pſtr. . 92
Salwen, Klein- . . 91
Samben . . . 133
Samiten . . 111. 113
Sandern . . . 106
Sangenfluß . . . 21
Santen . . . 111
Santen, Klein- . . 111
Sappeln . . . 88
Sarkaſten . . . 117
Sarnaten . . . 131
Sarnaten, Klein- . . 131
Sarosla . . . 98
Sarreiken . . . 152
Saſſmaken . . . 117
Satingen, Bh. . . 129
Satingen, G. . . 128
Satikken, Alt- . . 130
Satikken, Groß- . . 130
Sauken, Pſtr. . . 89
Sauken, Alt- . . 88
Sauken, Neu- . . 88
Sausgallen . . . 126
Schafzucht, veredelte . 46
Schehben . . 116. 125
Schibbenhof, Bh. . . 151
Schibbenhof, G. . . 72
Schiblowka, der . . 6
Schlagunen . . . 109
Schlampen . . . 104
Schlehk, G. . . . 133
Schlehk, Pſtr. . . 134
Schlohkenbäk . . . 105
Schlohkhof, Bh. . . 104
Schlohkhof, G. . . 79
Schlok, d. . . . 20
Schloßberg . . . 94
Schloßfreiheit, gold. . 124
Schloß- u. Sakken-Hof 143
Schlüterhof . . . 134
Schmabbenhof . . . 79
Schmaiſen . . . 148
Schmarden . . . 104
Schmarden, Klein- . . 104
Schmieden . . . 91
Schmukken . . . 107
Schnehpeln . . . 125
Schnikkern . . . 75
Schöbern . . . 94
Schönberg, Flk. . . 78
Schönberg, G. . 78. 101
Schönberg, Kloſter . 80
Schönfeld . . . 108
Schönheiden . . . 101
Schorſtädt . . . 76
Schorſtädt, Klein- . . 76
Schrater . . . 116
Schrunden, G. . . 128
Schrunden, Pſtr. . . 128
Schrunden, Pſtſt. . . 52
Schrundeneek . . . 123
Schtſchewa . . . 101
Schuhkſt, d. . . . 19
Schuhkſt, G. . . . 73
Schuhkſt, Pſtr. . . 73
Schuhſtene, der . . 10
Schwarden, Alt- . . 127
Schwarden, Neu- . . 127
Schwarren . . . 105
Sebbern . . . 109
See, der . . . 19
- abguldenſcher . . 10
- Aisdumble- . . 9
- angernſcher . . 11
- Apſau- . . . 10
- ariſchhöfiſcher . . 10
- aſiſchekiſcher . . 8

See, auziſcher . . 10
= Balten = . . 8
= Banzahn = . . 9
= Batten = . . 7
= blintenſcher . . 13
= brozenſcher . . 11
= brüggenſcher . . 7
= Buſchen = . . 12
= buſchuppiſcher . . 12
= burbenſcher . . 14
= dweetenſcher . . 8
= eikeniſchekiſcher . . 9
= ellernſcher . . 9
= erwahlenſcher . . 11
= eſſernſcher . . 11
= fabianowaiſcher . . 7
= Fihbel = . . 12
= frauenburgiſcher . . 11
= Gallen = . . 8
= Garten = . . 7
= Gaurat = . . 10
= gulbenſcher . . 8
= Ilſen = . . 7
= ilſenbergiſcher . . 9
= Kalneeſch = . . 9
= kaltenſcher . . 12
= Kanner = . . 11
= kaſimirswahliſcher . . 8
= kerklingiſcher . . 12
= Kliggen . . 10. 22
= kummelnſcher . . 7
= laibſenſcher . . 11
= Lauzen = . . 7
= lauzenſeeiſcher . . 7
= Leſtin = . . 10
= libauiſcher . . 13
= Limmarz = . . 10
= Lurta = . . 8
= medbumiſcher . . 7
= nabbenſcher . . 12
= Neebing = . . 12

See, neuſelburgiſcher . 10
= Ohbſen = . . 12
= Palams = . . 10
= Papen = . . 13
= Paſchen = . . 12
= pixternſcher . . 10
= Priswet = . . 6
= puſſenſcher . . 12
= Rauten = . . 8
= remtenſcher . . 11
= Reske = . . 12
= Rhiza = . . 7
= Sakkan = . . 10
= ſaſſmakenſcher . . 11
= ſaukenſcher . . 9
= ſchönheidenſcher . . 6
= ſebbernſcher . . 10
= ſeppenſcher . . 12
= Skribwer = . . 9
= ſopnaxtiſcher . . 10
= ſorgenfreiiſcher . . 7
= ſparenſcher . . 11
= Stein = ob. ſteinenſeeiſcher . . 8
= ſubbatiſcher . . 8
= ſubbat. Paſtorats = . 8
= Swehtaine = . 12
= ſwentenſcher . . 7
= telßenſcher . . 14
= tohsmariſcher . . 14
= usmaitenſcher . . 12
= Wahrkau = . . 8
= Walgun = . . 11
= Warbukle = . . 10
= warnowiziſcher . . 6
= groß. Weeſiht = . . 10
= klein. Weeſiht = . 10
= weißer ob. weißenſeeiſcher 8
= Wihbel = . . 12
= wilgahlenſcher . . 12
= zeezernſcher . . 11

See, Zeplit- . . . 10
- die kleine . . 13
Seeen, Klauzan- . . 9
Seehäfen . . . 6
Seekkaten, Alt- . . 145
Seekkaten, Neu- . 145
Seemeln . . . 126
Seemuppen . . . 143
Seemzeem . . . 145
Seeweneeken . . 144
Sehmen . . 104. 106
Sehnjen . . . 116
Sehnjen, Klein- . . 116
Sehren, Alt- . . 89
Sehren, Neu- . . 89
Selburg, Krchſp. . . 88
Selburg, Ohptmnſch. . 83
Selburg, Pſtr. . . 89
Selburg, Alt- . . 88
Selburg, Neu- . . 88
Selen 2
Selgerben, Frſt. . . 111
Selgerben, G. . . 110
Selkſchen . . . 128
Semgallen, Land . . 1
Semgallen, Volk . . 2
Senten . . . 112
Seppen . . . 148
Sergemiten . . . 145
Sergemiten, Klein- . 145
Seske, d. . . . 19
Seslauken . . . 118
Seſſau, Krchſp. . . 76
Seſſau, Pſtr. . . 76
Seſſau, d. . . . 18
Seſſau, Franks- . . 70
Seſſau, Groß- . . 76
Seſſau, Neu- . . 72
Seſſilen . . . 129
Seſſilen, Alt- . . 129
Seswegen-Obern . . 116
Sezzen, G. . . . 89
Sezzen, Pſtr. . . 89
Siekeln, G. . . . 99
Siekeln, Pſtr. . . 101
Siekeln, Neu- . . 101
Sielo, der . . . 6
Sillen . . . 112. 117
Sillendorf . . . 116
Silleneeken . . . 142
Silluppe, d. . . 24
Sirgen . . . 133
Sirgun . . . 133
Sirmeln . . . 109
Sirmeln, Klein- . . 109
Sismen . . . 76
Sjurt 73
Sirten 151
Sknaben . . . 112
Skrubelina . . . 99
Skujene, d. . . . 19
Slottenhof . . . 88
Slukken . . . 128
Smelina, Pſtr. . . 102
Smelin, Slb. . . 93
Smikkſchen . . . 149
Smirten . . . 141
Sonnart, Pſtr. . . 89
Sonnart, Adelig- od. Klein- 91
Sonnart, Groß- . . 88
Sonnenhof . . . 91
Sophienhof . . 112. 154
Sorgen, Klein- . . 81
Sorgen, Neu- . . 80
Sorgenfrei . . 71. 93
Spahren . . . 115
Spahren, Klein- . . 115
Spelan . . . 97
Spilwe, d. . . . 23
Spirgen, Groß- . . 105
Spirgen, Klein- . . 105
Sprachen . . . 41

Springen . . . 107
Stabben . . . 91
Stabburags, der . . 53
Stabliten . . . 91
Stabthof . . . 139
Stakelbangen . . 142
Stalgen . . . 71
Stammſchäferei . . 132
Standſen . . . 131
Stauung, nerftiſche . 9
= tukk. Mühlen = 11
Steguln . . . 75
Steinbauten, ſeltſ. alte 56
Steinenſee . . . 94
Steinfeld, Frſt. . . 73
Steinfeld, G. . . 91
Steinort . . . 28
Stembern . . . 143
Stende, d. . . . 24
Stenden . . . 116
Stenden, Klein= . . 116
Stirben . . . 131
Stirnen . . . 109
Stirnhof . . . 144
Strandhof . . . 143
Strasden . . . 112
Strasden, Klein= . . 112
Strehlen . . . 130
Strikken . . . 129
Strikken, Neu= . . 129
Strohken . . . 156
Strohken, Klein= . . 156
Strutteln . . . 108
Strutteln, Klein= . . 108
Stuhrhof . . . 107
Stuhrhof, Neu= . . 107
Stulwe, d. . . . 9
Subbat, Alt=, Flk. . 95
Subbat, Alt=, Pſtr . 98
Subbat, Neu=, Flk. . 95
Subbat, Neu=, Pſtr. . 98
Subern . . . 130
Suden . . . 134
Sudrabe, d. . . 19
Suhkau . . . 132
Suhrs . . . 131
Suſchenhof . . . 107
Suſſei, Bh. . . 91
Suſſei, G. . . . 96
Suſſei, d. . . . 18
Suſſei, buſchhöf. od. kleine 9. 16
Suſſei, Groß= . . 92
Suſſei, Klein= . . 96
Suſſeihof . . . 88
Suſten . . . 154
Sutten . . . 114
Swehpaine, d. . . 19
Swehta=Uppe, d. . 9
Swehte, d. . . . 19
Swehthof . . . 69
Swehthof, Bewehrt= . 68
Swehthof, Groß= u. Klein= 68
Swehthof, Lievens= . 71
Swenten . . . 94
Swirgsde, d. . . 18
Swirkaln . . . 78
Switte, d. . . . 18
Switten . . . 78
Switten, Klein= . . 78

T.

Tabor, Bh. . . . 96
Tabor, Bg. . . . 27
Tabor, G. . . . 99
Tabaiken . . . 153
Tärgeln . . . 133
Talke, d. . . . 18
Talſingen . . . 89
Talßen, G. . . 115. 151
Talßen, Hptmnſch. . 109
Talßen, Krchſp. . . 115

Talſen, Kſlk. 110
Talſen, Pſtr. 115
Tannenfeld 91
Tappeln 110
Tartak 101
Tauenhof 109
Taurkaln 89
Tebber, d. 25
Tehrwitte, d. 19
Telſen 152
Telſen, Klein= 152
Terpentin, d. 19
Terwenden 132
Teſſel 109
Tettelmünde 71
Thal der Wilkuppe 54
Thiergarten 123
Thomsdorf 82
Tielenhof, Bh. 112
Tielenhof, Wdm. 73
Tigwen 124
Tilmannshof 105
Tingern 117
Tobaiſchen 144
Todtengruft, herzogl. 55
Tojatten 113
Trappenhof 80
Trekken 149
Trekken, Klein= 149
Trenzen 114
Trümmer des Schl. Angermünde 57
= = = Bauſchkenburg 53
= = = Doblehn 55
= = = Durben 57
= = = Grobin 57
= = = Haſenpot 58
= = = Hofzumberge 55
= = = Kandau 57
Trümmer des Schl. Neuhauſen 57
= = = Selburg 55
= räthſelhafte 55
Trumpe, d. 24
Tukkum, Hptmnſch. 103
Tukkum, Krchſp. 103
Tukkum, Obhptmnſch. 102
Tukkum, Pſtr. 104
Tukkum, St. 102
Tukkumshof 149
Tummen 104
Turgeln 99
Turkenhof 146
Turlau 123
Turlau, Alt= 123

U.

Ubikken 150
Ubrehnen 131
Ubſen 72
Ueberlauz 98
Ugalen, G. 133
Ugalen, Pſtr. 134
Uggunzeem 115
Uhbulen 129
Uhlitſchneek 96
Ukſche 65
Ulmahlen 143
Ulpen 128
Unterforſtei, brandenburg. 69
= buſchhöf. 90
= dubena. 90
= ellern. 90
= grobin. 152
= gr. pönau. 73
= gr. ſeſſau. 76
= neuhauſ. 145
= niederbartau. 152
= ruzzau. 152
= talſen. 115

Unterforſtei, tawrkaln. . 90
- - turlau. . 124
Uppe-Grihwe, d. . 24
Upper, d. . 18
Uſeeken . 154
Uſingen . 67
Usmaiten . 123

V.

Vereine, wiſſenſchaftl. . 44
Vizzebden . 91. 116
Vorgebirge . 28

W.

Waddar, d. . 21
Waddoxen . 109
Wälder . 29
Wagenhof . 123
Wahnen, G. . 115
Wahnen, Pſtr. . 115
Wahrenbrok . 91
Wahrenhof . 128
Wahrkan . 97
Wahrken . 147
Wainoden . 148
Waldegahlen . 116
Walgalen . 113
Walgalen, Klein- . 113
Wallaten . 142
Wallhof, G. . 143
Wallhof, Pſtr. . 89
Wallhof, Groß- u. Klein- 89
Wallmann . 111
Walpönen . 134
Walſchken . 133
Waltersdorf . 113
Wandſen . 116
Wangen . 145
Wangen, Klein- . 145
Wappen von Kurland . 52
Warduppen . 123

Warniſchky . 97
Warnowiz, G. . 98
Warnowiz, d. . 15
Warriben, Alt- . 114
Warriben, Neu- . 114
Wartaje, d. . 25
Wartajen . 148. 153
Warwen . 131. 155
Waſſerbau . 20
Waſſer-Syſtem, das obere kurl. oder ſemgall. 16
- - das echt-kurl. . 20
Webringen . 114
Weendrabſe, d. . 22
Weeſaht, d. . 22
Weeſahten . 108
Weeſalgen . 126
Weeſiht . 91
Weeſiht, d. . 18
Weeßen . 97
Weggen . 115
Wehden . 133
Wehrſchuppe, d. . 19
Weinſchenken . 103
Weißenſee . 97
Weißhof . 77. 143
Weißreußen . 89
Weitenfeld . 109
Welden . 147
Weldſen . 123
Welkuhn, d. . 24
Wellerhof . 75
Welſe, d. . 22
Wenden . 2
Wenſau, G. . 131
Wenſau, Pſtſt. . 52
Werben . 124
Wibingen . 147
Widme, bausk. Hptmns- 77

Widme, gold. Ohptmns = 124
= = Schloß = 124
= haſau. Küſters = 131
= mit. Ohptmns = 69
= ſauk. Küſters = 90
= ſelb. Miniſterials = 90
= = Secretaires = 90
= tukk. Ohptmns = 104
= vormals durb. Hpt=mns = 153
= = kand. Hpt=mns = 111
= = ſchrund. Hptmns = 129
Wiereln 105
Wierten 82
Wilden 112
Wildnißbereiterei, alt = ſeh=ren. 90
= = gr. pö=nau. 73
Wilgahlen 125
Wilhelminenhof, Bh. 81. 109
Wilhelminenhof, G. 72
Wiljatlen 112
Wilkajen 105
Wilkuppe 8. 96
Wilpene, b. 22
Wilxaln 105
Wilze, b. 19
Wilzen 75
Wilzen, Klein = 75
Windau, Bh. 145
Windau, Hptmnſch. 130
Windau, Krchſp. 130
Windau, Pſtr. 130
Windau, Pſtſt. 52
Windau, St. 120
Windau, alte 21
Windau, b. 20
Windaushof, Groß = 149
Windaushof, Klein = 149
Windsheim 89
Wirben, Groß = u. Klein = 114
Wirgen 154
Wirgen, Klein = 154
Wirginahlen 156
Wirpen 150
Wirſihken 131
Wirſitten 78
Wiſcheln 114
Wiſchkern 93
Wittwenhof 77
Wixtrauten 130
Wohlfahrt 76
Wolfshof 116
Wolgunt 71
Wormen, G. 125
Wormen, Pſtr. 127
Wormen, Alt = 125
Wormſahten, Groß = 147
Würzau, b. 18
Würzau, Groß =, G. 70
Würzau, Groß =, Pſtr. 71
Würzau, Howens = 76
Würzau, Kron = 68

Z.

Zabelhof 113
Zabeln, Krſl. 110
Zabeln, Krchſp. 113
Zabeln, Pſtr. 113
Zeemalden 77
Zeemalen 65
Zeezer, b. 21
Zeezern, Alt = 129
Zeezern, Groß = 128
Zeezern, Klein = 128
Zehren 112
Zehrxte, b. 23
Zehrxten 106
Zelmeneeken 130

Zennhof	71	Zirau, G.	141
Zenne, d.	18	Zirau, Pſtr.	143
Zerrenden	132	Zirohlen	109
Zezern	90	Zirulischek	90
Zigeuner	41	Zohden, G.	79
Zilden	145	Zohden, Pſtr.	79
Zimmern	75	Zſchakſche, d.	22
Zipelhof	72	Zunzen	117

Bayerische Staatsbibliothek München

Druck von J. H. Nagel in Leipzig.

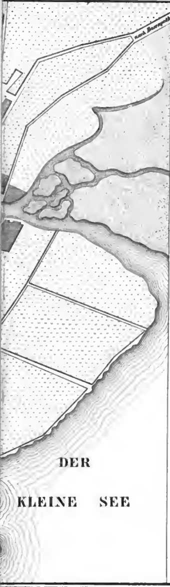
Digitized by Google

ON MITAU.

Stdr. v. F.A Renner

Digitized by Google

ON LIBAU.



Erklärung.

- 1tes *Quartier*
- 2tes „
- 3tes „
- 4tes „

a *Neuer Markt*
b *Grosse Strasse*
c *Stender* „
d *Sand* . . „
e *Herren* „
f *Schul* „
g *Post* „
h *Säger* „
i *Form* „
k *Peter* . . . „
l *Kores* „
m *Helenen* „
n *Schmiede* „
o *Jacobs* . „
p *Mühlen* „
q *See* „
r *Julianen Strasse*
s *Marien* . . „
t *Scharren* . . „
u *Unger* . . . . „
v *Alte Markt*
w *Speicher Strasse*
x *Kauf* . . „
y *Holz* . . . „

Maasstab
von 300 Faden Russisch.
20 40 60 80 100 200 300 Faden

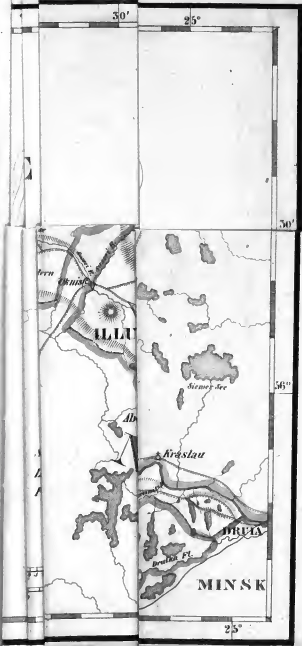
Stdr v. F.A. Renner

Digitized by Google

Digitized by Google

PLAN
VON
WINDAU.
WINDAU FLUSS
nach Mitau
nach Rothhof
Erklärung.
1tes Quartier.
2tes Quartier.
a Marktplatz. p Keeper Str.
b Flass Strasse q Holz „
c Catharin Str. r Stein „
d Wasser „ s Hasausche Str.
e Schiffer „ t Annen „
f Weber „ v Fisch „
g Stammer „ w Schloss „
h Rothhofsche „ x Johannes „
i Becker „ y Carls „
k Sophien „ z Goldingsche „
l Marien „ aa Schneider „
m Markt „ bb Breite „
n Grosse „ cc Bade „
o Armen „ dd Rosen „

Digitized by Google



. A. Renner in Dresden.

Schinner

Google